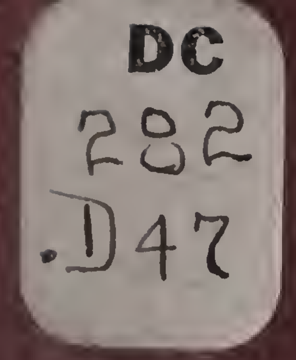
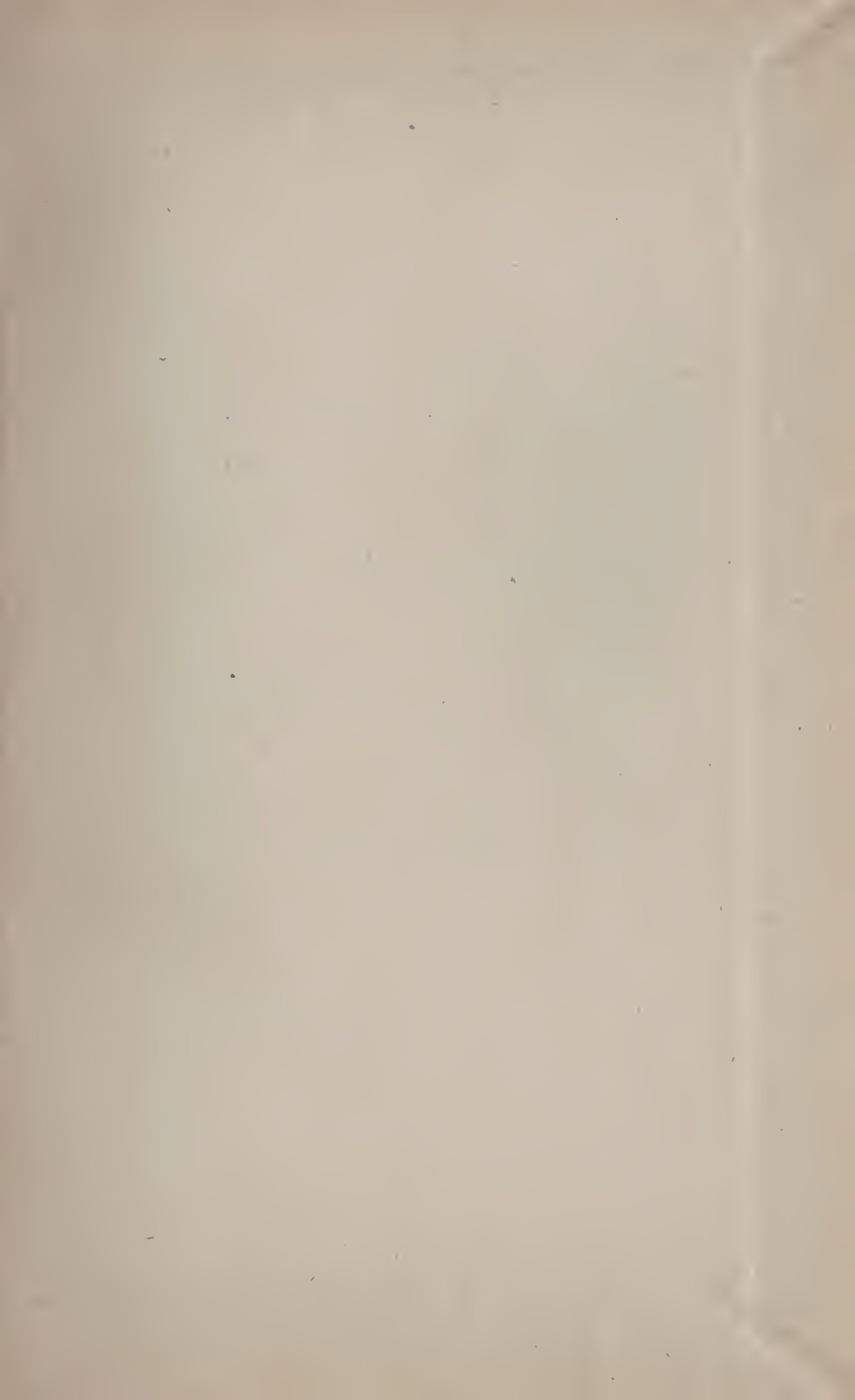
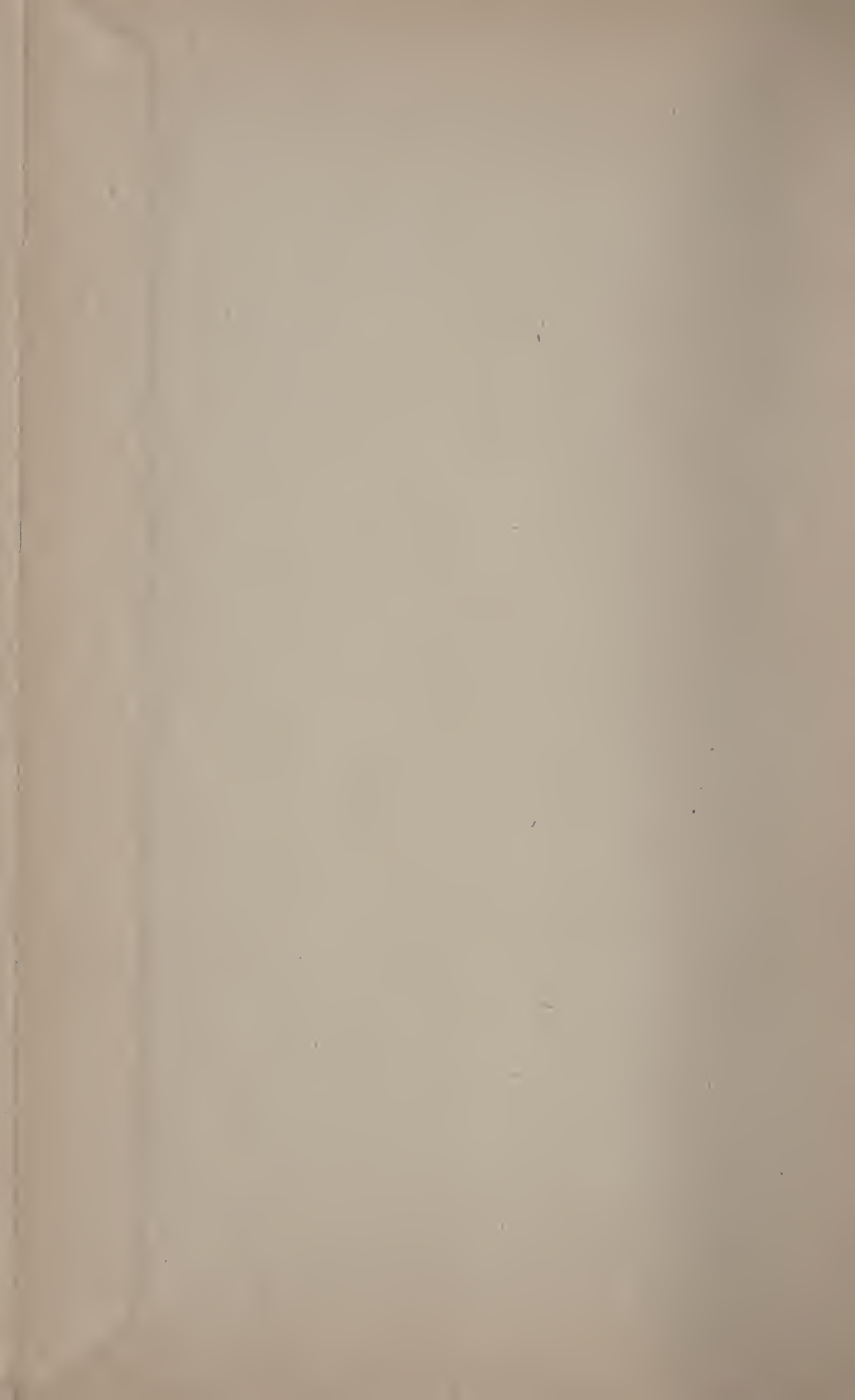

DC
282
.D47


THE LIBRARY OF CONGRESS
1800





Der
deutsch-französische Krieg.

Kurz aber vollständig

dargestellt

in

officiellen Telegrammen.

Zwanzigstes Tausend.

Leipzig, 1871.
Wilhelm Baensch Verlagshandlung.

Obschon die Telegraphie auch schon in den früheren Kriegen der letzten beiden Decennien eine große Thätigkeit entfaltet hat, so ist doch die Rolle, welche ihr während des glorreichen deutsch-französischen Krieges zugefallen ist, viel bedeutender gewesen und unter den schwierigsten Umständen mit unvergleichlicher Pünktlichkeit erfüllt worden.

Die Dienste, welche dieselbe in der Vermittlung von Nachrichten dem Heere selbst geleistet, entziehen sich der öffentlichen Kenntniß und Beurtheilung; — was sie dagegen in der schnellen und allgemeinen Verbreitung der von dem ausgedehnten Kriegstheater in die Heimath gelangten Mittheilungen gewirkt hat, ist vor Aller Augen sichtbar.

Bisher in solchem Umfange noch nicht dagewesen — ist es ermöglicht worden, alle irgend bedeutenden Vorkommnisse wenige Stunden nach dem in Feindesland Geschehenen in den fernsten und entlegensten Orten der Heimath zu verkünden. — Während des Feldzuges selbst ist die Geschichte desselben in großen Zügen telegraphisch geschrieben worden, und die Autoren waren der greise kaiserlich-königliche Oberfeldherr selbst und seine hervorragendsten Heerführer.

Es wäre wirklich bedauernswerth, wenn diese Documente nur dem flüchtigen Augenblicke gedient haben sollten und es wird deshalb die nachstehende Sammlung derselben, die kurze aber vollständige Geschichte des ganzen, in seinem Verlaufe und seinen Erfolgen einzig dastehenden Feldzuges für Alle, welche den Vorgängen im Geiste mit patriotischem Enthusiasmus gefolgt sind, und für jeden Geschichtsfreund eine willkommene Gabe sein.

Nr. 1. Ems, 20. Juni, 4 Uhr Nachm.

Soeben ist Se. Majestät der König von Preußen hier eingetroffen und von dem zahlreich versammelten Publikum lebhaft begrüßt worden. Die Stadt ist festlich geschmückt.

Nr. 2. Paris, 4. Juli.

Die „Agence Havas“ meldet aus Madrid, das Ministerium habe den Beschluß gefaßt, dem Prinzen von Hohenzollern die spanische Krone anzubieten und eine Deputation beauftragt, den Prinzen von Hohenzollern hiervon zu verständigen. Die Deputation ist nach Deutschland abgereist.

Nr. 3. Paris, 5. Juli, Abends.

In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers legten der Deputirte Cochery und Genossen eine Interpellation über die Eventualität einer etwaigen Besteigung des spanischen Thrones durch den Prinzen von Hohenzollern auf den Bureaus des Hauses nieder.

Nr. 4. Paris, 6. Juli, Nachm.

In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers beantwortete der Minister des Auswärtigen, Herzog von Gramont, die Interpellation Cochery's. Der Minister constatirt, daß

Prim die spanische Krone dem Prinzen von Hohenzollern angeboten und dieser die Krone angenommen habe. Das spanische Volk habe sich bis jetzt noch nicht erklärt. Die Regierung habe keine Kenntniß von den eingeleiteten Verhandlungen, sie ersuche deshalb eine Discussion zu vertagen, welche nicht zum Zweck führen würde. Die Regierung werde in ihrer bisher beobachteten, neutralen Stellung verharren, werde aber die Installation eines Prinzen auf dem spanischen Thron durch eine fremde Macht zu hindern suchen. Gramont erklärt, nachdem er die Mäßigung Frankreichs Spanien gegenüber betont, weiter, daß die Placirung eines ausländischen Prinzen auf den Thron Karls V. das europäische Gleichgewicht zu Frankreichs Nachtheil störe.

Nr. 5. Paris, 7. Juli.

Die „Agence Havas“ meldet aus Madrid vom heutigen: „Wie man versichert, habe die spanische Regierung sich dahin entschieden, den Mächten officiell mitzutheilen, daß sie den Prinzen von Hohenzollern zum Candidaten für den spanischen Thron gewählt habe.“

Nr. 6. Paris, 8. Juli, Morgens.

Der heutige „Constitutionel“ stellt den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Spanien in Aussicht, wenn die französische Regierung die Ueberzeugung gewinnt, daß das spanische Ministerium an der Candidatur des Prinzen von Hohenzollern fortdauernd festhalte.

Preußen anlangend, meint das Blatt, genüge es nicht zu sagen, Preußen stehe der Candidatur fern; sondern wie Louis Philipp dem Herzog von Nemours die Annahme der

belgischen Krone, wie England dem Prinzen Alfred, Rußland dem Herzog von Leuchtenberg die Annahme der griechischen Krone und wie Napoleon III. dem Prinzen Murat die Annahme der neapolitanischen Krone nicht gestattet habe, so müßte auch Preußen dem Prinzen von Hohenzollern es untersagen, die Krone von Spanien anzunehmen.

Nr. 7. Paris, 8. Juli, Abends.

„Die „Agence Havas“ meldet aus Marseille, daß nach daselbst aus Toulon eingetroffenen Nachrichten es sich bestätige, daß militärische Vorsichtsmaßregeln getroffen, und daß die Einleitungen für Truppentransporte lebhaft betrieben würden. Daß der Bestimmungsort der Truppen China sei, wird dementirt, es sollen diese Transporte vielmehr die Ueberführung der afrikanischen Armee betreffen. — Die Sprache der Abendzeitungen ist eine sehr scharfe und gemeinhin kriegerische. Die Abreise Olozaga's nach Madrid bestätigt sich nicht. In der heutigen Sitzung des Senats beglückwünscht Brenier die Regierung, daß sie mit ihrer bisherigen Politik gebrochen habe. Der Senator fragt die Regierung, ob die im gesetzgebenden Körper gethanen Aeußerungen so zu verstehen seien, daß der Kaiser ohne Mitwirkung des gesetzgebenden Körpers keinen Krieg erklären könne. Minister Ollivier erklärt in Beantwortung einer von Delisle gestellten Interpellation, daß er diese ernste Frage in so abgekürzter Weise heute nicht diskutiren könne; er begnüge sich mit der Erklärung, daß es sein größter Wunsch sei, unter Bewahrung der Ehre und der nationalen Bestrebungen seine Anstrengungen dahin zu richten, daß der Frieden erhalten bleibe. Die beiden Interpellationen Brenier's und Delisle's werden darauf auf nächsten Freitag vertagt.

Nr. 8. Paris, 9. Juli.

Das aus Marseille durch die „Agence Havas“ veröffentlichte Telegramm, wonach in Toulon Ordre ertheilt sei, 6 Transportschiffe auszurüsten, trägt an sich keinen Besorgniß erregenden Charakter. Sechs Transportschiffe würden etwa 6 Bataillone einschiffen können.

Nr. 9. Paris, 9. Juli.

Das Kabinet erwartet eine Antwort auf seine bei dem König Wilhelm erhobenen Vorstellungen nicht vor Montag und hofft, daß Prinz Leopold auf die Throncanditatur verzichten werde.

Nr. 10. Berlin, 9. Juli.

Die „Kreuzzeitung“ enthält einen Artikel über die spanische Kroncandidatur. Sie mißbilligt entschieden die Aeußerungen des Herzogs von Gramont. Der französische Minister des Aeußern müsse wissen, daß weder König Wilhelm, noch der norddeutsche Bund ein Interesse daran habe, wenn ein Prinz von Hohenzollern den spanischen Thron besteige. Der Minister des Aeußern einer befreundeten Macht dürfe Preußen nicht beschuldigen, daß es das Gleichgewicht Europa's störe. Der Herzog von Gramont wisse übrigens, daß der Prinz von Hohenzollern kein königlich preußischer Prinz sei. Der König habe, wie gemeldet, abgerathen; nähme der Prinz die spanische Krone aus der Wahl der Cortes an, warum sei dann die spanische Nation zu schulmeistern? Würde der Prinz durch die Wahl der Cortes König von Spanien, so sei den Spaniern aufrichtig dazu Glück zu wünschen. Im Uebrigen aber geht uns die Sache weiter nichts an. Wir hoffen, Frankreich

werde bald die neutrale Stellung Preußens in dieser Frage richtig würdigen.

Nr. 11. Berlin, 9. Juli, Abends.

Der Legationsrath Baron von Keudell ist nach Varzin abgereist.

Nr. 12. Paris, 9. Juli, Abends.

Die Abendblätter erklären die Situation noch immer für gespannt und bedenklich. „France" spricht von Aufträgen, welche der Vertreter Frankreichs am preußischen Hofe, Graf Benedetti, empfangen hätte, um den König von Preußen in Ems um eine Erklärung zu ersuchen.

Nr. 13. Paris, 10. Juli, Abends.

Wie der „Constitutionnel" meldet, hat die französische Regierung heute Morgen die erste Meinungsäußerung des preußischen Cabinets erhalten, welches absolut jedes Interesse betreffs der Thronkandidatur des Prinzen von Hohenzollern ablehnte. „Constitutionnel" hält dafür, daß diese Erklärung Frankreich nicht genügen könne, und daß der König von Preußen seinerseits dem Prinzen von Hohenzollern jede Autorisation zur Annahme der Krone verweigern müsse.

Nr. 14. Paris, 11. Juli, Morgens.

Der „Constitutionnel" sagt im Anschluß an seine letzte Meldung, daß durch Benedetti an den König von Preußen in Ems das bestimmte Verlangen gestellt sei, daß der König

den Prinzen von Hohenzollern zur Ablehnung der spanischen Krone veranlasse; Benedetti sei angewiesen worden, auf Beschleunigung der Antwort zu dringen, da man für dieselbe nur eine kurze Frist gewähren könne.

Nr. 15. Berlin, 11. Juli.

Die „Kreuzzeitung" sagt, Frankreich bedrohe Spanien, wenn die Cortes den Prinzen Leopold wählen, Frankreich bedrohe Preußen, wenn es diesen Prinzen auf den spanischen Thron gelangen lasse. Ollivier habe an die Billigung Europa's bei der Vertheidigung seines legitimen Rechts appellirt. Streite die Wahl des Prinzen von Hohenzollern gegen das legitime Recht Frankreichs, dann müsse Frankreich Spaniens Suzerain sein, Frankreich sei die einzige Macht, welche prätendire, in Spanien einen König einzusetzen.

Nr. 16. Berlin, 11. Juli, Nachm.

Die „Nordd. Allgem. Zeitung" bespricht einen Leitartikel des „Pays" und konstatirt, daß das von Frankreich erhobene Kriegsgeschrei diesseits des Rheins ohne Echo geblieben sei. Das Blatt mißbilligt nochmals ganz entschieden die Erklärungen des Herzogs von Gramont; derselbe habe wissen müssen, daß Preußen Nichts zur Wahl der spanischen Regierung gethan habe und daß wir deßhalb auch Nichts dagegen thun könnten, ohne uns zu erniedrigen. Preußen habe keine Berechtigung, also auch keine Verpflichtung zu den ihm angesonnenen Diensten. Es heiße, Händel suchen, wo keine von selbst erwachsen wollen, und wenn dies die Absicht des Herzogs von Gramont sei, so möge er doch zweimal zusehen. Auf die Forderung der „Vossischen Zeitung", der Minister des

Auswärtigen möge in Betreff der Thronkandidatur keine Verpflichtungen eingehen, die später mit Eisen und Blut eingelöst werden müßten, bemerkt das Blatt: Wir dürfen erklären, daß dieses Verlangen mit der Ansicht der Regierung übereinstimmt.

Nr. 17. Paris, 11. Juli, Abends.

In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers erklärte der Herzog v. Gramont auf das bezügliche Anfragen: Die Regierung begreift die Ungeduld der Kammer und des Landes. Sie ist gleichfalls präoccupirt, aber es ist ihr unmöglich, schon jetzt den definitiven Entschluß mitzutheilen. Die Regierung erwartet noch die Antwort, welche sie in ihren Entschlüssen leiten wird. Bis jetzt scheinen alle Cabinette die Legitimität unserer Beschwerden zuzugeben. Die Regierung hofft, daß sie bald in der Lage sei, der allgemeinen Ungeduld zu genügen, heute aber appellire sie an den Patriotismus und das richtige politische Urtheil der Kammer und bitte sich an dieser unvollständigen Erklärung genügen zu lassen. Arago stellt die Anträge an den Herzog von Gramont, ob die durch die französische Regierung gestellten Anfragen ausschließlich den Incidenzfall des Anerbietens der spanischen Krone an den Prinzen Hohenzollern durch den General Prim behandelten, oder ob sie noch andere Fragen einbegriffen. In diesem Falle würden wir uns genöthigt sehen, dieselben als Vorwände, um Krieg herbeizuführen, anzusehen. Der Herzog von Gramont enthält sich der Antwort. Der Zwischenfall ist geschlossen.

Nr. 18. Ems, 13. Juli.

Nachdem die Nachrichten von der Entsagung des Erbprinzen von Hohenzollern der französischen Regierung von der

spanischen amtlich mitgetheilt worden, hat der französische Botschafter in Ems an des Königs Majestät noch die Forderung gestellt, ihn zu autorisiren, daß er nach Paris telegraphire, daß der König sich für alle Zukunft verpflichte, niemals wieder seine Zustimmung zu geben, wenn die Hohenzollern auf ihre Candidatur wieder zurückkommen sollten. Der König lehnte darauf ab, den französischen Botschafter Benedetti zu empfangen und ließ dem Botschafter durch den Adjutanten vom Dienst sagen, daß der König dem Botschafter nichts weiter mitzutheilen habe.

Nr. 19. Paris, 13. Juli, Nachm.

In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers verlas der Herzog von Gramont folgende Erklärung: „Der spanische Botschafter hat uns gestern in offizieller Weise den Verzicht des Prinzen Leopold von Hohenzollern auf die Throncandidatur mitgetheilt. Die Verhandlungen, welche wir mit Preußen führen, und welche kein anderes Object gehabt haben, sind noch nicht beendigt. Es ist uns daher noch nicht möglich, über dieselben zu berichten und der Kammer und dem Lande ein allgemeines Exposé über die Angelegenheit vorzulegen.

Nr. 20. Berlin, 13. Juli, Nachm.

Die ministerielle „Provinzial-Correspondenz“ legt dar, wie völlig ungerechtfertigt Frankreichs Zumuthung war, der König von Preußen solle die Annahme der spanischen Krone dem Prinzen Leopold von Hohenzollern untersagen. Es war daher dem Könige unmöglich, den Ansprüchen Frankreichs zu genügen. Von Madrid über Paris sei inzwischen die Verzichtleistung gemeldet; hierbei handelte der Prinz ebenso inner-

halb seiner selbständigen persönlichen Berechtigungen, wie bei der vorherigen Annahme. Ob die französische Erregung gegen Preußen durch den Verzicht des Prinzen beschwichtigt ist, muß der weitere Erfolg lehren. Deutschland sei glücklicherweise in der Lage, den Erfolg ruhig abzuwarten und den Entschließungen jedes seiner Nachbarn, wer es auch sei, ohne sonderliche Besorgniß entgegenzusehen. Sollte auch in Paris die bisherige Aufwallung einer ruhigeren Auffassung Platz machen, in Deutschland wird lange Zeit der Eindruck nicht verwischbar sein, den die plötzliche Drohung und die beleidigende Haltung unserer Nachbarn hinterlassen. Es wird schwer sein, das Vertrauen wieder herzustellen, nachdem die Versicherungen, welche die französische Regierung am 30. Juni abgegeben, daß der Friede niemals gesicherter gewesen sei, als jetzt, nach kaum acht Tagen in so auffälliger, befremdlicher Weise verläugnet sind.

Es kann nicht fehlen, daß alle beunruhigenden Gerüchte, welche den Eintritt des Herzogs von Gramont in das Ministerium begleiteten, mit starkem Anspruch auf Glaubwürdigkeit wieder aufleben.

An anderer Stelle sagt die „Provinzial-Correspondenz“: Graf Bismarck war angesichts der Dringlichkeit der politischen Verhältnisse vom Könige nach Ems beschieden, um über die wünschenswerthe Einberufung des Reichstages Vortrag zu halten. Graf Bismarck ist gestern hier eingetroffen und hatte sofort Besprechungen mit dem Kriegsminister und dem Minister des Innern. Graf Bismarck beabsichtigte heute die Reise nach Ems fortzusetzen; nachdem jedoch gestern Abend ein Telegramm von der Pariser Botschaft eingegangen war, wonach der spanische Botschafter in Paris, Herr Olozaga, dem Herzog von Gramont amtlich den Verzicht des Prinzen

von Hohenzollern angezeigt hatte, gab Graf Bismarck die Weiterreise auf und gedenkt heute nach Varzin zurückzukehren.

Nr. 21. Ems, 14. Juli, Nachm.

Der König begiebt sich morgen früh 8 Uhr mittels Extrazuges nach Berlin zurück. — Benedetti reist Nachmittags ab.

Nr. 22. Berlin, 14. Juli, Nachm.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" bestätigt in Anerkennung der loyalen, nationalen Haltung des Ministers von Varnbühler, daß derselbe erklärt habe, die letzten Gramont'schen Forderungen, trotz des hohenzollern'schen Verzichtes, müßten das nationale Gefühl in Württemberg tief verletzen und gegen Frankreich aufregen, und daß der Minister den französischen Gesandten ermächtigt habe, dies nach Paris zu schreiben.

Nr. 23. Berlin, 15. Juli, Abends.

Se. Majestät der König ist um 9¼ Uhr im königlichen Palais eingetroffen. Derselbe wurde mit unbeschreiblichem Enthusiasmus empfangen.

Nr. 24. Paris, 15. Juli, Morgens.

Gestern Abend fanden auf den Boulevards Demonstrationen für den Krieg statt.

Nr. 25. Paris, 15. Juli, Vormittags.

Heute um 1 Uhr wird eine gleichzeitige Mittheilung an den Senat und den gesetzgebenden Körper erfolgen, welche ein

Exposé über die Lage giebt und mit der Ankündigung der Kriegserklärung an Preußen endigen wird.

Diese Erklärung wäre beschleunigt durch ein Circular des Königs an die Agenten im Auslande, welche erstens die dem französischen Botschafter Benedetti (angeblich) zugefügte Beleidigung bestätigt; zweitens den hohenzollern'schen Verzicht verweigert und drittens dem Prinzen seine Freiheit, die Krone anzunehmen, zurückgiebt.

Nr. 26. Paris, 15. Juli, 2 Uhr Nachmittags.

Gesetzgebender Körper. Der Krieg ist erklärt.

Nr. 27. Berlin, 16. Juli.

Die Note, deren Text Emile Ollivier gestern dem Gesetzgebenden Körper mitzutheilen sich weigerte, existirt als Note nicht. Das bekannte Zeitungs-Telegramm, also lautend:

„Nachdem die Nachricht von der Entsagung des Erbprinzen von Hohenzollern der französischen Regierung von der spanischen amtlich mitgetheilt worden, hat der französische Botschafter in Ems an des Königs Majestät die Forderung gestellt, ihn zu autorisiren, daß er nach Paris telegraphire, daß der König sich für alle Zukunft verpflichte, niemals die Candidatur der Hohenzollern zuzulassen. Der König lehnte darauf ab, den französischen Botschafter nochmals zu empfangen, und ließ demselben durch den Adjutanten vom Dienst sagen, „Se. Majestät der König habe dem Botschafter Nichts mehr mitzutheilen," ist als Nachricht über die Natur der französischen Forderungen und über den festen Entschluß des Königs, auf dieselben nicht einzugehen, genau mit den Worten, wie sie in den Zei-

tungen gestanden haben, den deutschen Regierungen und den norddeutschen Vertretern bei einigen außerdeutschen Höfen zur Information mitgetheilt."

Die Verweigerung des Textes Seitens des Ministers Ollivier ist wohl erklärlich, da sonst die französische Kammer die frivole Täuschung, der sie unterlegen, entdeckt haben würde.

Nr. 28. Berlin, 16. Juli, Nachm.

Der „Staatsanzeiger" enthält eine Aufforderung des Ministers des Innern an die Redactionen der in Preußen erscheinenden Zeitungen, von heute ab über die militärischen Anordnungen und Truppenbewegungen keine, auch nicht die am unbedeutendsten erscheinende Nachricht, mehr zu bringen.

Nr. 29. Berlin, 17. Juli, Abends.

Die französische Regierung hat an die süddeutschen Regierungen die drohende Aufforderung gerichtet, sich in 24 Stunden darüber zu erklären, ob sie neutral bleiben wollen.

Nr. 30. Stuttgart, 17. Juli.

Der König ist heute Morgen 5 Uhr hier eingetroffen. Ein sofort stattgehabter Ministerrath hat die sofortige Mobilisirung des ganzen Armeecorps, sowie die Einberufung der Stände beschlossen.

Nr. 31. München, 18. Juli.

In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer brachte der Kriegsminister einen Gesetzentwurf ein, betreffend einen außerordentlichen Credit für militärische Zwecke. Der Minister

empfiehlt die Genehmigung und bemerkt hierzu, es handle sich nicht mehr um die spanische Thronfrage, sondern um die deutsche Frage. (Allgemeiner Beifall!)

Nr. 32. Berlin, 18. Juli, Nachm.

Der Kronprinz ist vom Könige zum Obercommandirenden der gesammten süddeutschen Armee ernannt, ein Beweis nicht minder dafür, wie hoch wichtig der König diese Stellung erachtet, als auch für die so sehr erfreuliche Thatsache, daß die Schutz- und Trutzbündnisse allerseits in Treue aufrecht erhalten werden.

Nr. 33. Berlin, 19. Juli.

Se. Majestät eröffnete heute den Reichstag des norddeutschen Bundes mit folgender Thronrede:

Geehrte Herren vom Reichstage des Norddeutschen Bundes!

Als ich Sie bei Ihrem letzten Zusammentreten an dieser Stelle im Namen der verbündeten Regierungen willkommen hieß, durfte Ich es mit freudigem Danke bezeugen, daß Meinem aufrichtigen Streben, den Wünschen der Völker und den Bedürfnissen der Civilisation durch Verhütung jeder Störung des Friedens zu entsprechen, der Erfolg unter Gottes Beistand nicht gefehlt habe.

Wenn nichts desto weniger Kriegsdrohung und Kriegsgefahr den verbündeten Regierungen die Pflicht auferlegt haben, Sie zu einer außerordentlichen Session zu berufen, so wird in Ihnen wie in Uns die Ueberzeugung lebendig sein, daß der norddeutsche Bund die deutsche Volkskraft nicht zur Gefährdung, sondern zu einer starken Stütze des allgemeinen

Friedens auszubilden bemüht war und daß, wenn Wir gegenwärtig diese Volkskraft zum Schutze unserer Unabhängigkeit aufrufen, Wir nur dem Gebote der Ehre und der Pflicht gehorchen.

Die spanische Thronkandidatur eines deutschen Prinzen, deren Aufstellung und Beseitigung die verbündeten Regierungen gleich fern standen und die für den Norddeutschen Bund nur in so fern von Interesse war, als die Regierung jener uns befreundeten Nation daran die Hoffnung zu knüpfen schien, einem viel geprüften Lande die Bürgschaften einer geordneten und friedliebenden Regierung zu gewinnen, hat dem Gouvernement des Kaisers der Franzosen den Vorwand geboten, in einer dem diplomatischen Verkehre seit langer Zeit unbekannten Weise den Kriegsfall zu stellen und denselben, auch nach Beseitigung jenes Vorwandes, mit jener Geringschätzung des Anrechtes der Völker auf die Segnungen des Friedens festzuhalten, von welcher die Geschichte früherer Beherrscher Frankreichs analoge Beispiele bietet.

Hat Deutschland derartige Vergewaltigungen seines Rechts und seiner Ehre in früheren Jahrhunderten schweigend ertragen, so ertrug sie es nur, weil es in seiner Zerrissenheit nicht wußte, wie stark es war. Heut, wo das Band geistiger und rechtlicher Einigung, welches die Befreiungskriege zu knüpfen begannen, die deutschen Stämme je länger, desto inniger verbindet; heut, wo Deutschlands Rüstung dem Feinde keine Oeffnung mehr bietet, trägt Deutschland in sich selbst den Willen und die Kraft zur Abwehr erneuter französischer Gewaltthat.

Es ist keine Ueberhebung, welche Mir diese Worte in den Mund legt. Die verbündeten Regierungen, wie Ich selbst, Wir handeln in dem vollen Bewußtsein, daß Sieg und

Niederlage in der Hand des Lenkers der Schlachten ruhen. Wir haben mit klarem Blicke die Verantwortlichkeit ermessen, welche vor den Gerichten Gottes und der Menschen den trifft, der zwei große und friedliebende Völker im Herzen Europas zu verheerenden Kriegen treibt.

Das Deutsche, wie das Französische Volk, Beide die Segnungen christlicher Gesittung und steigenden Wohlstandes genießend und begehrend, sind zu einem heilsameren Wettkampfe berufen, als zu dem blutigen der Waffen.

Doch die Machthaber Frankreichs haben es verstanden, das wohlberechtigte, aber reizbare Selbstgefühl unseres großen Nachbarvolkes durch berechnete Mißleitung für persönliche Interessen und Leidenschaften auszubeuten.

Je mehr die verbündeten Regierungen sich bewußt sind, Alles, was Ehre und Würde gestatten, gethan zu haben, um Europa die Segnungen des Friedens zu bewahren, und je unzweideutiger es vor Aller Augen liegt, daß man uns das Schwert in die Hand gezwungen hat, mit um so größerer Zuversicht wenden Wir uns, gestützt auf den einmüthigen Willen der deutschen Regierungen des Südens, wie des Nordens, an die Vaterlandsliebe des deutschen Volkes mit dem Aufrufe zur Vertheidigung seiner Ehre und seiner Unabhängigkeit.

Nr. 34. Berlin, 19. Juli, Abends.

Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht eine Verordnung, nach welcher die französischen Handelsschiffe der Aufbringung durch Fahrzeuge von der Bundesmarine nicht unterliegen, außer wenn dieselben der Aufbringung auch dann unterliegen würden, wenn sie neutrale Schiffe wären.

Nr. 35. Berlin, 20. Juli, Nachmittags.

Die „Provincial-Correspondenz" sagt bezüglich der französischen Kriegserklärung, die armselige und lügenhafte Begründung bezeuge den freventlichen Uebermuth und den Leichtsinn, womit Frankreich den Krieg beschlossen habe. Die Großmächte hätten vergeblich versucht, Frankreich von der Unternehmung des ungerechten Krieges zurück zu halten. Alle Nationen verurtheilten Frankreich. Die preußischen und deutschen Kriegsrüstungen erfolgen ruhig und eifrig. Die deutschen Armeen werden baldigst zur Abwehr getrost hinausziehen können. Obwohl die französischen Heeresrüstungen lange vorbereitet seien, wird dies, Dank unserer trefflichen Heeresorganisation bald ausgeglichen sein. Möglich ist es, daß die Franzosen ihren augenblicklichen Vortheil auszubeuten suchen; dies ist indeß für den Gesammtverlauf des Krieges nicht entscheidend. Deutschland darf der Führung seines Oberfeldherrn und seiner Räthe vertrauen. Wir wollen uns rein halten von Ueberhebung; zu Kleinmuth ist kein Grund!

Nr. 36. München, 20. Juli.

Der bayerische Gesandte in Berlin ist telegrapisch angewiesen, dem Grafen Bismarck mitzutheilen, daß in Folge der französischen Kriegserklärung an Preußen, und des stattgehabten Angriffs auf deutsches Gebiet die bayerische Regierung auf Grund des Allianzvertrages, als Verbündete Preußens, dem Krieg gegen Frankreich gleich sämmtlichen deutschen Regierungen beigetreten sei.

Nr. 37. Darmstadt, 20. Juli.

Die erste Kammer und die Kammer der Abgeordneten genehmigten beide einstimmig den Gesetzentwurf, betreffend die

Kriegsanleihe und ertheilten die Ermächtigung auch zu den anderen von der Regierung vorgeschlagenen Maßregeln.

Nr. 38. Köln, 21. Juli.

Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Trier, daß am 19. Juli ein unblutiges Rencontre zwischen preußischer Infanterie und Ulanen der Garnison von Saarbrücken und französischen Chasseurs stattfand. Die Letzteren nahmen nach einigen Schüssen den Angriff nicht an und zogen sich, von den Ulanen weit auf französisches Gebiet verfolgt, zurück.

Nr. 39. Karlsruhe, 22. Juli, Nachmittags.

Der heute Abend erscheinenden „Karlsruher Zeitung“ zufolge hat der badische Gesandte in Paris, Frhr. v. Schweitzer, den Auftrag erhalten, seine Pässe zu verlangen. Ebenso hat Graf Mosbourg, der französische Gesandte am hiesigen Hofe, eine Pässe verlangt und erhalten und ist bereits abgereist.

Nr. 40. Karlsruhe, 23. Juli.

Deutsche Truppen haben gestern die Rheinbrücke bei Kehl mit bestem Erfolge gesprengt.

Nr. 41. Köln, 23. Juli, Mittags.

Die „Kölnische Zeitung“ enthält eine Nachricht aus Saarbrücken vom 22., nach welcher eine Begegnung der preußischen Vorposten mit den französischen an diesem Tage stattfand, wobei Schüsse gewechselt, ein französischer Chasseur getödtet und ein preußischer Füsilier verwundet wurde.

Nr. 42. Stuttgart, 23. Juli.

Der französische Gesandte wird in der Nacht von Sonnabend auf Sonntag abreisen. — Die erste Kammer gab zu dem Beschluß der Abgeordneten-Kammer bezüglich der Creditbewilligung ihre Zustimmung. Die Kammer wurde vertagt.

Nr. 43. Saarbrücken, 24. Juli.

Einige 30 Mann vom 7. Ulanenregiment rückten heute früh über die Grenze und unterbrachen die Verbindungsbahn von Saargemünd nach Hagenau dadurch, daß sie einen Viadukt in die Luft sprengten und vielfach die Schienen aufrissen.

Nr. 44. Saarbrücken, 24. Juli.

Bei Forbach steht eine französische Division. Heute früh fand bei Gersweiler ein Scharmützel statt; der Feind ging mit 10 Mann Verlust zurück. Unsererseits kein Verlust. Das Zündnadel-Gewehr hat sich dem Chassepotgewehr gegenüber trefflich bewährt. — Gestern Abend wurde Saarlouis gegenüber von französischen Douaniers auf eine Cavalleriepatrouille geschossen, 2 Pferde wurden verwundet. Heute nahm eine Compagnie unserer Infanterie das Zollhaus Schrecklingen nebst der Zollkasse. Die Douaniers wurden theilweise getödtet, theilweise gefangen. Unsererseits ist 1 Officier verwundet. Fünf französische Deserteure haben sich bei unseren Vorposten gemeldet.

Nr. 45. London, 25. Juli, Morgens.

Die „Times“ theilt jetzt den Text des Offensiv- und Defensiv-Tractates mit, welchen Frankreich während des

Luxemburger Streites Preußen angetragen und kürzlich abermals als Friedenspreis heimlich antragen ließ. Frankreich gestattet danach den Beitritt Süddeutschlands zum norddeutschen Bunde, wogegen Preußen ihm zu der Erwerbung Luxemburgs und eventuell zur Eroberung Belgiens gegen jede andere Macht beisteht. „Preußen hat beide Mal dieses Allianzanerbieten abgelehnt.

Nr. 46. Berlin, 25. Juli, Nachmittags.

Seine Majestät der König erläßt folgende öffentliche Ansprache: „Aus allen Stämmen des deutschen Vaterlandes, aus allen Kreisen des deutschen Volkes, selbst von jenseits des Meeres sind Mir aus Anlaß des bevorstehenden Kampfes für die Ehre und Unabhängigkeit Deutschlands von Gemeinden, Corporationen, Vereinen und Privatpersonen so vielfache Kundgebungen der Hingebung und Opferfreudigkeit für das gemeinsame Vaterland zugegangen, daß es mir ein außergewöhnliches Bedürfniß ist, diesen Einklang deutschen Geistes öffentlich zu bezeugen und dem Ausdruck meines königlichen Dankes die Versicherung hinzuzufügen, daß ich dem deutschen Volke Treue um Treue entgegenbringe und unwandelbar halten werde. Die Liebe zu dem gemeinsamen Vaterlande, die einmüthige Erhebung der deutschen Stämme und ihrer Fürsten hat alle Unterschiede und Gegensätze in sich beschlossen, und versöhnt und einig, wie kaum jemals zuvor, darf Deutschland in seiner Einmüthigkeit, wie in seinem Recht die Bürgschaft finden, daß der Krieg ihm einen dauernden Frieden bringen und aus der blutigen Saat eine von Gott gesegnete Erndte deutscher Freiheit und Einigkeit sprießen wird.

Berlin, 25. Juli 1870. Wilhelm Rex.

Nr. 47. Trier, 26. Juli, Abends.

Die Verletzung der Luxemburger Neutralität durch die Franzosen dauert fort und wächst. Heute Nachmittag waren über 100 Franzosen vom Lager bei Sierck im Luxemburgischen Dorf Schlengen und sangen die Marseillaise.

Nr. 48. Berlin, 26. Juli, Abends.

Die „Correspondence de Berlin“ bestätigt die von der „Times“ gebrachte Mittheilung über die von Frankreich Preußen angebotene Defensiv- und Offensiv-Alliance. Die „Correspondence“ fügt hinzu, der Vertragsentwurf sei von der Hand Benedetti's geschrieben und befinde sich im auswärtigen Amte des norddeutschen Bundes. Schon vor dem Kriege von 1866 habe Frankreich Preußen die Alliance angeboten mit dem Versprechen, ebenfalls Oesterreich den Krieg zu erklären und mit 300,000 Mann anzugreifen, wenn Preußen verschiedene Gebietsabtretungen am linken Rheinufer zugestehen wolle.

Im Interesse des Friedens habe das Berliner Cabinet sich darauf beschränkt, die französischen Anerbietungen zurückzuweisen, ohne davon weiter Kunde zu geben. Heute scheine der Augenblick gekommen, um eine Politik zu demaskiren, welche sich durch sich selbst gerichtet habe. Die Correspondence läßt darauf den Wortlaut des Vertrags-Entwurfs folgen. Derselbe enthält 5 Artikel:

Art. 1. Frankreich erkennt die von Preußen durch den Krieg von 1866 gemachten Eroberungen an, sowie alle getroffenen oder noch zu treffenden Arrangements für die Herstellung des norddeutschen Bundes und verpflichtet sich, seine Stütze zur Consolidirung dieses Werkes zu leihen.

Art. 2. Preußen verspricht Frankreich die Erwerbung Luxemburgs zu erleichtern, zu diesem Zweck in Verhandlungen mit dem König von Holland zu treten und ihn zur Abtretung Luxemburgs mit angemessenen Compensationen oder auf andere Weise zu bestimmen. Zur Erleichterung dieser Transaction wird Frankreich die allfallsigen Geldkosten übernehmen.

Art. 3. Frankreich wird sich einer Union des norddeutschen Bundes mit den süddeutschen Staaten unter Ausschluß Oesterreichs nicht widersetzen. Diese Union könnte auf ein gemeinsames Parlament basirt werden; dabei müßte jedoch die Souveränetät der genannten Staaten in angemessener Weise respectirt werden.

Art. 4. Falls Frankreich durch Umstände veranlaßt wäre, seine Truppen in Belgien einmarschiren zu lassen oder dasselbe zu erobern, wird Preußen Frankreich mit den Waffen zu Land und zu Wasser unterstützen gegen jede Macht, welche bei dieser Eventualität Frankreich den Krieg erklären würde.

Art. 5. Zur Sicherung der Ausführung der vorstehenden Bestimmungen schließen Frankreich und Preußen eine Defensiv- und Offensiv-Alliance und garantiren sich gegenseitig ihr Gebiet.

Nr. 49. Köln, 26. Juli, Abends.

Ungeachtet der von England ausgesprochenen Neutralität hat die englische Regierung es nicht verhindert, daß Birminghamer Häuser Patronenlieferungen für Frankreich und Newcastler Schiffe die Versorgung der französischen Flotte mit Kohlen übernommen haben, und daß Pferde nach Frankreich

geführt worden. Die Entrüstung über diese Art von Neutralität ist allgemein.

Nr. 50. Berlin, 27. Juli.

Am 26. Juli fand ein kleines Gefecht an der Brücke von Rheinheim zwischen preußischen Ulanen, Pionieren, bayerischen Jägern und französischer Infanterie Statt; letztere wurde zurückgeworfen und ließ einen Todten zurück, diesseits wurden zwei Pioniere verwundet.

Am 26. Juli fand durch den württembergischen Generalstabsoffizier Grafen Zeppelin mit drei badischen Offizieren nebst vier Dragonern eine Recognoscirung der Gegend um Hagenau statt. Der Zweck des Unternehmens wurde vollständig erreicht, jedoch stieß die Patrouille bei Niederbronn (Frankreich, Bas-Rhin, Arrond. Weißenburg) auf ein französisches Husarenregiment, von welchem sie zersprengt wurde. Bis jetzt ist nur Hauptmann Graf Zeppelin zurückgekehrt. Nach französischen Nachrichten ist von den begleitenden Offizieren einer getödtet, die beiden andern sind zu Gefangenen gemacht.

Nr. 51. Berlin, 28. Juli, Nachm.

Anknüpfend an die jüngsten Enthüllungen über das französischerseits Preußen angebotene Bündniß bemerkt die „Norddeutsche Allg. Zeitung", daß noch andere Enthüllungen bevorständen. Der Entwurf Benedetti's sei nicht das einzige derartige Aktenstück, auch vom Prinzen Napoleon seien hier ähnliche Verhandlungen angeknüpft, wobei unter Andern von der französischen Schweiz die Rede gewesen und die nicht mißzuverstehende Andeutung gefallen sei, daß man in Piemont gar nicht wisse, wo das Französische aufhöre und das Italienische anfange.

Nr. 52. Berlin, 28. Juli, Abends.

Am 27. Juli ging ein feindliches Detachement von 3 Compagnien und 80 Pferden aus der Richtung von Forbach gegen Völklingen vor und griff daselbst einen Zug Infanterie unsers 69. Regiments an, wurde jedoch mit einem Verlust von 1 Officier und 8 Mann abgewiesen. Diesseits wurde ein Mann verwundet. Sonst fiel im Laufe des Tages nichts Neues vor.

Nr. 53. Berlin, 29. Juli, Mittags.

Die gestern bei Saarbrücken vorgegangenen preußischen Recognoscirungen trafen jenseits der Grenze überall auf den Feind. Trotz lebhaften Feuers desselben haben wir keinen Verlust. Am Nachmittag rückte der Feind mit Artillerie vor und feuerte mit Granaten, welche den diesseitigen Truppen keine Verluste beibrachten. Nach kurzer Kanonade zog sich der Feind über die Grenze zurück.

Bei der Station Perl überschritt der Feind ebenfalls am Vormittag die Grenze mit Husaren und Infanterie, kehrte aber sehr bald auf sein Gebiet zurück.

Nr. 54. Paris, 29. Juli.

Das „Journal officiel" veröffentlicht die Proklamation des Kaisers an die Rheinarmee, datirt Metz 28. Juli. Dieselbe lautet: „Ich stelle mich an Eure Spitze, um die Ehre des vaterländischen Bodens zu vertheidigen! Ihr werdet eine der besten Armeen Europa's bekämpfen, doch auch andere Armeen, welche eben so tüchtig waren, konnten Eurer Tüchtigkeit nicht widerstehen. Gleiches wird heute der Fall sein.

Der Krieg wird lang und mühevoll sein, aber Nichts

übertrifft die zähe Kraft der Soldaten, welche in Afrika, in der Krim, in Italien und in Mexiko kämpften. Welchen Weg wir immer außerhalb der Grenzen des Vaterlandes einschlagen werden, wir finden stets ruhmreiche Spuren unserer Väter, und wir werden uns ihrer würdig zeigen. Ganz Frankreich begleitet Euch mit glühenden Wünschen, das Weltall hat die Augen auf Euch gerichtet, von unserem Erfolge hängt das Schicksal der Freiheit, der Civilisation ab! Thue jeder seine Pflicht, der Gott der Schlachten wird mit uns sein!“

Nr. 55. Berlin, 30. Juli.

Heute Vormittag ist Saarbrücken vom Feinde angegriffen; trotz der sehr bedeutenden Ueberlegenheit desselben ist der Angriff siegreich abgewiesen. Nähere Details sind noch nicht gemeldet.

Nr. 56. Berlin, 30. Juli.

Die Abreise Sr. Majestät des Königs ist auf Sonntag Abend festgesetzt.

Nr. 57. Paris, 30. Juli.

Das „Journal officiel“ veröffentlicht ein Schreiben Benedetti's vom 29. Juli, in welchem derselbe behauptet, Graf Bismarck habe Frankreich mehrfach angetragen, demselben gegen Compensation einer Vergrößerung Preußens bei der Annexion Belgiens behülflich zu sein. Der von der „Times“ veröffentlichte Vertrags-Entwurf sei von Benedetti nach dem Dictat des Grafen Bismarck geschrieben. Seit dem Prager Frieden habe kein neues Pourparler über diesen Gegenstand stattgefunden.

Nr. 58. Berlin, 31. Juli.

Die Abreise Sr. Majestät des Königs erfolgte um 6 Uhr 10 Min. mit bekannter Begleitung. Der Perron war mit Blumen geschmückt. Vor demselben hatten sich zahllose Menschenmassen versammelt, welche den König mit enthusiastischen Hochrufen begrüßten.

Nr. 59. Berlin, 31. Juli, Nachm.

Der König hat folgende Proclamation erlassen:

„An mein Volk! Indem ich heute zur Armee gehe, um mit ihr für Deutschlands Ehre und die Erhaltung unsrer höchsten Güter zu kämpfen, will ich im Hinblick auf die einmüthige Erhebung Meines Volkes eine Amnestie für politische Verbrechen und Vergehen ertheilen. Ich habe das Staatsministerium beauftragt, Mir einen Erlaß in diesem Sinne zu unterbreiten. Mein Volk weiß mit mir, daß der Friedensbruch und die Feindschaft wahrhaftig nicht auf unsrer Seite war, aber herausgefordert, sind wir entschlossen, gleich unsern Vätern und in fester Zuversicht auf Gott den Kampf zu bestehen zur Errettung des Vaterlandes.

Berlin, 31. Juli 1870. Wilhelm Rex."

Nr. 60. Mainz, 2. August.

Se. Majestät der König ist heute früh hier eingetroffen und im großherzoglichen Palais abgestiegen. Während der Nacht sind Rapporte von allen Armeecorps eingegangen. Es herrscht überall Ruhe und Zuversicht.

Nr. 61. Mainz, 2. August.

Se. Majestät hat die folgende Proclamation erlassen:

An die Armee!

Ganz Deutschland steht einmüthig in den Waffen gegen einen Nachbarstaat, der uns überraschend und ohne Grund den Krieg erklärt hat; es gilt die Vertheidigung des bedrohten Vaterlandes, unserer Ehre, des eigenen Heerdes. Ich übernehme das Commando über die gesammten Armeen und ziehe getrost in einen Kampf, den unsere Väter in gleicher Lage einst ruhmvoll bestanden. Mit uns blickt das ganze Vaterland auf Euch. Gott der Herr wird mit unserer gerechten Sache sein! Wilhelm."

Nr. 62. München, 2. August.

Gestern Vormittag fand eine Recognoscirung unter Major Egloffstein mit bayerischen Chevauxlegers und preußischen Husaren gegen Stürzelbrünn statt. Bei dem Zusammenstoß mit der französischen Feldwache wurden 1 feindlicher Officier, sowie mehrere französische Soldaten verwundet. Diesseits wurden 2 preußische Soldaten verwundet. Die Bayern hatten keinen Verlust.

Nr. 63. Neunkirchen, 4. August.

Die in Saarbrücken befindlich gewesenen Lokomotiven und Eisenbahnwagen sind landeinwärts unbeschädigt weitergeschafft. Bei der Affaire am Dienstag wurde das Eisenbahnstationshaus durch Granaten ziemlich beschädigt.

Nr. 64. Berlin, 4. August.

In der letzten Nacht von der Armee eingegangene Details über das Gefecht bei Saarbrücken lauten: Ungeachtet des Feuerns einer bedeutenden Artillerie verblieben unsere Vorposten in ihrer Stellung bis zur vollen Entwickelung des Gegners; erst als dieser 3 Divisionen formirt hatte und vorging, räumte die schwache preußische Vorpostenabtheilung die Stadt und nahm dicht nördlich derselben eine neue Beobachtungsstellung. Diesseitiger Verlust in diesem Vorpostengefechte 2 Officiere 70 Mann, trotz Chassepot, Mitrailleusen und zahlreicher Artillerie. Der Feind scheint bedeutende Verluste zu haben. — An demselben Tage (2. August) ging der Feind bis Reinheim östlich Saargemünd, mit einer starken Colonne über die Grenze und eröffnete auf die kleinsten diesseitigen Patrouillen ein heftiges Tirailleurfeuer ganzer Compagnien, wodurch nur ein Pferd gestreift wurde. Vor Anbruch der Nacht ging der Feind wieder zurück. Unsere Truppen bewährten sich in allen diesen kleinen Gefechten herrlich.

Nr. 65. Mainz, 4. August.

Der Königin Augusta in Berlin.

Unter Fritzens Augen heute ein glänzender, aber blutiger Sieg erfochten durch Stürmung von Weißenburg und des dahinterliegenden Geisberges; unser fünftes und elftes Corps und zweites bayerisches Armeecorps fochten. Feind in Flucht, 500 unverwundete Gefangene, eine Kanone und das Zeltlager in unseren Händen. Divisions-General Douay todt; von uns General Kirchbach leicht gestreift. Mein Regiment und das 58. starke Verluste.

Gott sei gepriesen für die erste glorreiche Waffenthat! Er helfe weiter! Wilhelm.

Nr. 66. Niederrotterbach, 4. Aug. Nachm., 5 Uhr 55 Min.

Glänzender, aber blutiger Sieg der kronprinzlichen Armee unter des Kronprinzen Augen bei Erstürmung von Weißenburg und des dahinterliegenden Geisberges durch Regimenter vom 5. und 11. preußischen und 2. bayerischen Armeecorps.

Die französische Division Douay vom Corps Mac Mahon wurde unter Zurücklassung ihres Zeltlagers in Auflösung zurückgeworfen. General Douay todt; über 500 nichtverwundete Gefangene, darunter viele Turcos und ein Geschütz in unseren Händen. Unsererseits erhielt General Kirchbach einen leichten Streifschuß. Das Königs-Grenadier und das 50. Regiment haben starke Verluste erlitten.

Nr. 67. Neunkirchen, 5. August.

Aus St. Johann von heute wird gemeldet, daß die Franzosen das dortige Eisenbahnstationshaus mit Granaten bewerfen.

Nr. 68. Berlin, 6. August.

Eine von der Armee heute Morgen eingegangene Meldung sagt: Der Kronprinz setzte gestern den Vormarsch über Weißenburg fort, ohne auf ernstlichen Widerstand zu stoßen. Die von ihm passirten französischen Ortschaften sind mit Verwundeten gefüllt, darunter der Obrist des 50. Regiments. Der tiefe Eindruck des Gefechts ist unverkennbar.

Bei Saarbrücken überschüttet der Feind die unbesetzte Stadt immer erneut mit Granaten.

Nr. 69. Mainz, 6. August, Abends.

Die französische Armee hat auf der ganzen Linie Kehrt gemacht und ist auf dem Rückzuge ins Innere begriffen. Auch das nach der berühmten Schlacht der drei französischen Divisionen gegen drei preußische Compagnien von den Fran zosen besetzte Saarbrücken haben dieselben wieder geräumt vor ihrem Abzuge aber diese offene und wohlhabende Stadt in Brand gesteckt. Auf ihrem Rückzuge haben sie von den nahen Bergen dem angelegten Feuer durch Brandkugeln nachgeholfen.

Nr. 70. Saarbrücken, 6. August, Abends 7 Uhr.

Saarbrücken ist von der ersten Armee wiedergenommen. Die preußische Telegraphenstation ist wieder im Betrieb.

Nr. 71. Auf dem Schlachtfelde, 6. August,
4½ Uhr Nachm.

Siegreiche Schlacht bei Wörth: Mac Mahon mit dem größten Theil Meiner Armee vollständig geschlagen, Franzosen auf Bitsch zurückgeworfen.

Friedrich Wilhelm, Kronprinz.

Nr. 72. Paris, 6. August, Abends.

Es herrscht eine enorme Aufregung in Folge von betrügerisch ausgesprengten Siegesnachrichten. Große Menschen massen versammelten sich vor dem Staatsministerium. Ollivier erschien und sprach beruhigende Worte. Des Abends erschien folgende von dem Gesammtministerium unterzeichnet Proklamation: Ihr seid mit Recht erregt über dieses hassens werthe Manoeuvre. Der Schuldige ist verhaftet. Die Justiz hat die Untersuchung eingeleitet. Die Regierung ergreift

energische Maßregeln, damit eine solche Infamie sich nicht erneuere. Im Namen des Vaterlandes und der heldenmüthigen Armee bitten wir Euch ruhig und geduldig zu sein. Eine Unordnung in Paris wäre ein preußischer Sieg. Sobald eine sichere Nachricht eintrifft, ob gut oder böse, wird sie sofort mitgetheilt werden. Lasset uns einig sein und in diesem Augenblick nur einen Gedanken, einen Wunsch, ein Gefühl haben: den Triumph unsrer Waffen!

Nr. 73. Mainz, Sonnabend, 6. August, Abends 9 Uhr.

Die Têten der preußischen Kolonnen hatten sich am 5. August der Saar genähert. Heute früh traf General v. Kamecke westlich Saarbrücken den Feind in starker Stellung auf den Bergen bei Spicheren und ging sofort zum Angriff über. Auf den Kanonendonner eilten Abtheilungen der Divisionen Barneckow und Stülpnagel eben dahin. General v. Göben übernahm das Commando und gelang es nach sehr heftigem Kampfe, die von Seiten des französischen Corps besetzte Position zu erstürmen. General Francois und Oberst v. Reuter verwundet.

General v. Göben meldet weiter über Gefecht westlich von Saarbrücken. Mehrere hundert Gefangene vom Corps Frossard. Nach ihren Aussagen standen uns vier Divisionen gegenüber; Ende des Kampfes erst bei völliger Dunkelheit. Der Feind deckte seinen Rückzug durch starkes Geschützfeuer von Spicheren her. General Steinmetz gegen Abend angekommen und den Befehl übernommen. General Francois ist gefallen. Verlust, namentlich an Offizieren, groß; vom Feinde zahlreiche Todte.

Nr. 74. Mainz, 7. August, Vorm. 9 Uhr.

Steinmetz an Hanenfeld: „Heute (6. August) Mittag bis nach einbrechender Dunkelheit sehr heftiges Gefecht zwischen Saarbrücken und Forbach. Die 14. Division war engagirt. Das Gefecht wurde dem sich verstärkenden Feinde gegenüber successive durch drei Bataillone, 2 Batterien und Cavallerie der zweiten Armee unterstützt. Die Höhen von Spicheren südlich des Exercierplatzes wurden erstürmt und der Feind auf Forbach zurückgeworfen.

Während dieser Zeit war die dreizehnte Division über Völklingen vorgegangen, hatte Roncle genommen und gegen Abend mit der Tête Forbach erreicht. Viele Gefangene von verschiedenen Regimentern des Frossard'schen Corps sind gemacht. Die Zahl ist noch nicht festzustellen. Ich habe das Commando übernommen."

Nr. 75. Metz, 7. August, 9½ Uhr, Abends.

In der Schlacht bei Frischweiller wurde General Colson, der Generalstabschef Mac Mahon's, an der Seite des Marschalls getödtet. General Rayout wird vermißt. Die Artillerie hat stark gelitten. Mac Mahon communicirt mit Failly. Metz ist in starken Vertheidigungszustand gesetzt. Der Obercommandant des Platzes hat verfügt, daß alle sich hier aufhaltenden Deutschen einer besonderen Aufenthaltserlaubniß bedürfen. Die in den Departements veröffentlichten Nachrichten von den Niederlagen Frossard's und Mac Mahon's riefen in allen Klassen der Gesellschaft eine äußerst lebhafte Aufwallung des Patriotismus hervor. In Paris wurde der patriotische Geist aller Orten auf das Lebhafteste erregt. Zahlreiche Individuen, welche Waffen verlangen, sind zum Kriegsminister geschickt.

Nr. 76. Mainz, Sonntag, d. 7. Aug. Morgens. 4 Uhr 30 Min.

Der Kronprinz meldet vom 6. Abends: In siegreicher Schlacht über Mac Mahon, dessen Corps verstärkt durch Divisionen der Corps de Failly und Canrobert, zwei Adler, drei Mitrailleusen und einige 30 Geschütze genommen, über 4000 Gefangene vorläufig gezählt, General Bose verwundet; General Kirchbach commandirt wieder sein Corps. Beiderseits starke Verluste.

Nr. 77. Mainz, 7. August.

Der Königin Augusta in Berlin.

Welches Glück, diesen neuen großen Sieg durch Fritz! Preise nur Gott für seine große Gnade; genommen einige dreißig Geschütze, zwei Adler, sechs Mitrailleusen, 4000 Gefangene, 100 Officiere. General Bose verwundet, Mac Mahon soll verwundet sein, er war verstärkt aus der Hauptarmee.

Mittheilungen an die Königin Wittwe.

Es soll Victoria geschossen werden. Wilhelm.

Nr. 78. Homburg i. d. Pf. 7. Aug., 11¾ Uhr Abends.

Der Feind ging nach der gestrigen Schlacht bei Wörth in größter Aufregung zurück. Bei Niederbronn versuchte die französische Artillerie zu halten, es wurde von den Bayern genommen. Der Feind ging auf der Straße nach Bitsch zurück. Die württembergische Artillerie nahm bei Reichshofen viele Vorräthe und 4 Geschütze. Todte und Verwundete bedeckten die Rückzugsstraße. Heute früh wurde das vom Feinde verlassene Hagenau besetzt. Saargemünd ist gleich-

falls von den diesseitigen Truppen besetzt worden. Forbach wurde nach leichtem Gefecht besetzt.

Nr. 79. Soultz, 7. August.

Bei dem Kronprinzen sind weit über 4000 Gefangene eingebracht. Mac Mahon soll verwundet sein.

Nr. 80. Paris, 7. August, Morgens.

Die Spannung ist unbeschreiblich. Das „Journal officiel" beschränkt sich auf die Meldung: General Frossard ist im Rückzuge begriffen. Details fehlen. Es scheint fast, fährt das amtliche Blatt fort, daß der Feind uns auf unserem Territorium eine Schlacht anbieten will, was große strategische Vortheile für uns haben würde.

Nr. 81. Paris, 7. Aug., Nachm.

Der Ministerrath ist in Permanenz. Rouher und Schneider sind nach den Tuilerien berufen. Die Kaiserin ist Morgens um 5 Uhr eingetroffen und erließ folgende Proklamation an die Franzosen: „Der Beginn des Krieges ist für uns ungünstig gewesen, unsere Waffen haben eine Niederlage erlitten. Seien wir fest gegen jeden Unfall, beeilen wir uns, ihn gut zu machen; möge es unter uns nur eine Partei geben, der alle Franzosen angehören, nur eine Fahne, die unserer Nationalehre, möge voranwehen. Ich komme in eure Mitte. Treu meiner Mission, meiner Pflicht werdet ihr mich als erste bei jeder Gefahr sehen, wo es gilt die Fahne Frankreichs zu vertheidigen. Ich beschwöre alle guten Bürger, die Ordnung aufrecht zu erhalten; dieselbe zu stören

wäre nichts Anderes, als mit den Feinden zu conspiriren. Eugenie."

Eine Proklamation des Ministers nach der Reproduction bekannter Nachrichten schließt: „Angesichts der ernsten Nachrichten ist die Pflicht uns vorgezeichnet: wir appelliren an den Patriotismus, die Energie Aller. Die Kammern sind berufen, wir stellen den Fall der Dringlichkeit. Paris ist im Vertheidigungszustande. Um die Ausführungen militärischer Vorbereitungen zu erleichtern, erklären wir den Belagerungszustand. Keine Schwäche, keine Zersplitterung, unsere Hilfsmittel sind immens, kämpfen wir mit Festigkeit und das Vaterland wird gerettet werden."

Paris, Nachmittags: Sämmtliche hier anwesende Deputirten versammeln sich Abends in dem Legislativsaal, um sich für die neue Session zu organisiren.

Paris, Abends: Der Gouverneur Baraguay d'Hilliers erließ folgende Proclamation: „Die Erklärung des Belagerungszustandes überträgt auf mich diejenigen Machtbefugnisse, welche nothwendig sind, die Ordnung in der Hauptstadt aufrecht zu erhalten, ich rechne auf den Patriotismus der Einwohnerschaft und der Nationalgarde. Jede Ansammlung ist untersagt."

Nr. 82. Köln, 7. August.

Ein Telegramm der „Köln. Ztg." aus Saarbrücken meldet: Der gestrige Erfolg war größer als erwartet. Die Bagage, sowie das Zeltlager zweier Divisionen sind in unsern Händen. Forbach ist besetzt.

Nr. 83. Paris, 7. August, Mittags.

Paris ist in Belagerungs-Zustand erklärt. Die Kammern sind auf den 11. August einberufen.

Nr. 84. Paris, 7. August.

Officiell sind folgende Depeschen veröffentlicht worden:

Metz, Sonntag 6 Uhr Morgens. Bei der gestrigen Affaire bei Forbach war das 3. Corps allein engagirt und wurde unterstützt durch 2 Divisionen anderer Corps. Die Corps Ladmirault, Failly und die Garde haben nicht mitgekämpft. Der Kampf hat um 1 Uhr begonnen und schien ohne Wichtigkeit, aber bald legten sich zahlreiche Truppen in den Wäldern in Hinterhalt und versuchten, eine Veränderung der Position herbeizuführen. Um 5 Uhr schienen die Preußen zurückgeschlagen und verzichteten auf den Kampf. Ein neues Corps jedoch, welches von Wendel an der Saar kam, zwang Frossard sich zurückzuziehen. Heute concentrirten sich die Truppen, welche bisher getheilt waren, um Metz.

In der Schlacht bei Frischweiller hatte Mac Mahon 5 Divisionen. Das Corps Failly hatte sich mit ihm vereinigen können. Man hat nur sehr unbestimmte Details. Man sagt, daß mehrere Cavalleriechargen stattgefunden haben, die Preußen hatten jedoch Mitrailleusen, welche uns vielen Schaden brachten.

Napoleon telegraphirt aus Metz, Sonntag 8 Uhr:

Die Haltung der Truppen ist vortrefflich, der Rückzug wird in sehr guter Ordnung statthaben. Man hat keine Nachrichten von Frossard, der sich jedoch während dieser Nacht in guter Ordnung zurückgezogen zu haben scheint.

gez. Napoleon.

Paris, 7. August, Nachm. 5¾ Uhr. Eine zweite Ausgabe des „Journal officiel“ publicirt folgende Decrete: 1) ein Decret, welches die Kammern auf den 11. August beruft, 2) ein Decret, welches das Seine-Departement in Belagerungszustand erklärt; es publicirt ferner eine Proclamation der Minister, datirt 6 Uhr Morgens, welche folgende Depeschen aus Metz von Mitternacht publicirt:

Mac Mahon hat eine Schlacht verloren. Frossard war an der Saar genöthigt, sich zurückzuziehen. Dieser Rückzug hat in guter Ordnung stattgefunden. Alles kann sich wieder sammeln.

Napoleon telegraphirt Metz 3½ Uhr Morgens: Meine Verbindung mit Mac Mahon war unterbrochen. Ich habe keine Nachrichten von ihm gehabt, bis mir gestern General Laigle meldete, daß Mac Mahon gegen sehr beträchtliche Streitkräfte eine Schlacht verloren habe. Auf der anderen Seite an der Saar begann der Kampf gegen 1 Uhr und schien nicht sehr ernstlich, als nach und nach die feindlichen Massen beträchtlich wuchsen, ohne indessen das 2. Corps zum Weichen zu bringen. Erst zwischen 6 und 7 Uhr Abends, als die feindlichen Massen immer kompakter wurden, zogen sich das 2. Corps und die es unterstützenden Regimenter auf die Höhen zurück. Die Nacht war ruhig; ich will mich nach dem Mittelpunkt unserer Stellungen begeben.

Napoleon.

Die Proklamation publizirt auch Depeschen von Le Boeuf an den Minister Chevandier, welche die bereits telegraphirten Thatsachen resumiren. Die Proklamation schließt folgender Maßen: Gegenüber diesen ernsten Nachrichten ist unsere Pflicht uns vorgezeichnet. Wir appelliren an den Patriotismus und die Energie Aller.

Die Kammern sind einberufen. Wir halten es für dringlich, Paris in Vertheidigungszustand zu setzen, um die Ausführung der militärischen Vorbereitungen zu erleichtern; wir erklären Paris in Belagerungszustand. Keine Schwäche, keine Spaltungen, unsere Hülfsquellen sind unermeßlich. Wir kämpfen mit Energie und das Vaterland wird gerettet werden.

Paris, 7. August. Das „Journal officiel" meldet aus Metz, Sonntag 3 Uhr 30 Minuten Morgens: Um uns hier zu halten, ist es nöthig, daß Paris und Frankreich in Bezug auf die großen Anstrengungen des Patriotismus übereinstimmen. Hier verliert man weder das kalte Blut noch das Vertrauen, aber die Probe war ernsthaft. Mac Mahon zog sich nach der Schlacht von Reichshofen zurück und verfolgt die Route auf Nancy. Das Corps Frossard hat stark gelitten, man ergreift energische Vertheidigungsmaßregeln. Der Major-General (Leboeuf) ist bei den Vorposten. Der Ministerrath hat sich in Permanenz erklärt, Rouher und Schneider sind in die Tuilerien berufen. Die Kaiserin ist heute Morgen 5 Uhr angekommen und hat folgende Proklamation erlassen:

Franzosen!

Der Anfang des Krieges ist uns nicht günstig gewesen. Unsere Waffen haben eine Niederlage erlitten. Seien wir fest und möge es unter uns nur eine Partei geben, die Frankreichs, nur eine Fahne, die der nationalen Ehre. Ich komme mitten unter Euch, treu meiner Mission und meiner Pflicht. Ihr werdet mich als die erste bei der Gefahr sehen, um die französische Fahne zu vertheidigen. Ich beschwöre alle guten Bürger, die Ordnung aufrecht zu erhalten; sie stören, würde heißen, mit unseren Feinden marschiren. Gegeben Tuilerien-Palast 7. August, 11 Uhr Morgens.

Eine Depesche aus Metz von 11¼ Uhr Vormittags meldet, daß die Truppen fortfahren, sich ohne Schwierigkeiten zu koncentriren. Alle Feindseligkeiten scheinen aufgehört zu haben. Die gestern engagirten Regimenter waren das 32. 56. 76. 77. 8. 23. 66. 67. 69. 2. 63. 24. 40. Linienregiment mit dem 10. und 12. Jägerbataillon.

Paris, 7. August, Mittags. Das „Journal officiel" schreibt: Ueber die gestrigen Ereignisse wird Folgendes verbreitet: Mac Mahon hatte seine zuerst eingenommene Linie verlassen und sich zurückgezogen, nachdem der Feind in einer Reihe von Engagements beträchtliche Streitkräfte entfaltet hatte. Das Corps Frossard hatte von 2 Uhr Nachmittags an im Kampfe bis 6 Uhr gestanden und sich dann in guter Ordnung zurückgezogen. Einzelnheiten über den Verlust fehlen noch. Die Truppen sind voller Elan. Die Situation ist nicht bedrohlich, allein der Feind steht auf unserem Gebiet. Die größte Kraftanwendung ist erforderlich. Eine Schlacht ist bevorstehend.

Paris, 7. August, Morgens. Die Spannung ist unbeschreiblich. Das „Journal officiel" beschränkt sich auf die Meldung: Der General Frossard ist im Rückzuge begriffen. Details fehlen. Es scheint fast, fährt das amtliche Blatt fort, daß der Feind uns auf unserem Territorium eine Schlacht anbieten will, was große strategische Vortheile für uns haben würde.

Nr. 85. Paris, 8. August, Nachts.

Eine neue Proklamation der Minister wird so eben an den Straßenecken angeschlagen. Dieselbe lautet:

„Jetzt, Franzosen, haben wir Euch die volle Wahrheit

gesagt, jetzt ist es an Euch, Eure Pflicht zu thun. Ein und derselbe Ruf möge von allen Franzosen, von einem Ende Frankreichs bis zum anderen, tönen! Möge das ganze Volk sich erheben in Hingebung, um den großen Kämpfen Stand zu halten! Einige unserer Regimenter sind unterlegen, unsere ganze Armee ist noch nicht besiegt; derselbe Hauch der Unerschrockenheit beseelt sie noch immer! Setzen wir der jetzt vom glücklichen Erfolge begleiteten Kühnheit des Gegners die Zähigkeit entgegen, welche die Geschicke beherrscht; ziehen wir uns auf uns selbst zurück und mögen die „Eroberer“ gegen einen Wall von menschlichen Leibern anstürmen. Wie es 1792 und wie es bei Sebastopol gewesen, so mögen auch jetzt unsere Niederlagen nur eine Schule zum Siege sein. Es wäre ein Verbrechen, auch nur einen Augenblick an der Wohlfahrt des Vaterlandes zu verzweifeln, und noch mehr nicht zu derselben beizutragen. Bleibt aufrecht also! Aufrecht! und ihr Einwohner des Centrums, des Nordens und des Südens, auf auf denen nicht die Bürde des Krieges lastet, eilet mit einmüthigem Elan Euren Brüdern im Osten zu Hülfe. Möge Frankreich, das in Erfolgen einig gewesen, noch einiger sein in der Zeit der Prüfungen. Gott segne unsere Waffen!

Nr. 86. London, 9. August.

„Daily News“ geht eine Meldung ihres Correspondenten aus Cherbourg zu, wonach es den Franzosen an der Zahl der erforderlichen Transportschiffe fehlt. Zum Transport von 50,000 Mann sind mindestens 120 Transportschiffe erforderlich, es sind jedoch höchstens 22 disponibel.

Nr. 87. Hagenau (im Elsaß), 9. Aug. Vorm.

Die kronprinzliche Armee fand auf dem weiteren Vormarsch sämmtliche Dörfer mit Verwundeten aus der Schlacht von Wörth überfüllt. Die in der letzten Depesche angegebenen ungefähren Verluste steigern sich auf das Doppelte bei den Franzosen, nämlich auf zehntausend Todte und Verwundete ohne die Gefangenen, von denen noch immer viele eingebracht werden.

Nr. 88. Saarbrücken, Dienstag den 9. Aug.

An den General von Hanenfeldt. Das Gefecht am 6. August bei Spicheren unweit Saarbrücken hat größere Dimensionen und Resultate gehabt als bisher bekannt gewesen. Das Französische Corps Frossard's ist in demselben fast gänzlich aufgelöst worden. Die Verluste desselben an Todten und Verwundeten sind außerordentlich bedeutend, das Lager einer Division und verschiedene bedeutende Magazine sind genommen, außerdem sehr große Anzahl Gefangener eingebracht, deren Zahl sich noch stündlich vermehrt. Bis jetzt bereits über 2000; aber auch der diesseitige Verlust bedeutend, bei der 5. Division allein circa 1800 Mann. Die französische Armee weicht auf allen Punkten zurück. St. Avold von diesseitigen Truppen besetzt, Patrouillen streifen bis zwei Meilen von Metz. Sonst am 9. bis jetzt nichts von Belang gemeldet.

Nr. 89. Paris, 9. August.

Aus Metz vom 7. d. M. wird officiell gemeldet: Der Feind verfolgte Mac Mahon nicht weiter, seit gestern hörte überhaupt jede Verfolgung auf. Mac Mahon concentrirt seine Truppen. Eine Privatdepesche aus Metz vom 7. Mit-

tags sagt, die Niederlage Mac Mahons wird eben durch Anschlag veröffentlicht, die nationale Vertheidigung organisirt. Gerüchtsweise verlautet, daß die Preußen in Sanct Avold stehen. Die Stadt ist ruhig und im vollen Vertheidigungszustand. Es heißt das Hauptquartier werde nach Chalons verlegt. Die Armeecorps Bazaine's und Ladmirault's sind noch völlig intact. Man erwartet morgen eine Schlacht bei Metz.

Nr. 90. Saarbrücken, Mittwoch den 10. August, Abends 10 Uhr.

An General von Hanenfeldt. Die französische Armee setzt ihren Rückzug gegen die Mosel auf allen Punkten fort. Von sämmtlichen preußischen Armeen folgt die Kavallerie ihr auf dem Fuße. Die Linie Saarunion, Groß-Tenquin, Faulquemont, Fouling, les étangs ist von der Kavallerie bereits überschritten. Große Vorräthe an Lebensmitteln, zwei Pontoncolonnen, mehrere Eisenbahn-Trains sind in unsere Hände gefallen. Die kleine Festung Lützelstein (La petite pierre) in den Vogesen ist von dem Feinde geräumt unter Zurücklassung von Geschützen und Vorräthen.

Nr. 91. St. Avold, Freitag den 12. August, Abends 7 Uhr 15 Minuten.

Die Französische Armee hatte die Position an der französischen Nied zur Vertheidigung eingerichtet, trotzdem ist sie gestern bei Metz über die Mosel zurückgegangen. Unsere Kavallerie ist vor Metz, Pont à Mousson und Nancy. Abtheilungen unserer Armee sind vor Straßburg eingetroffen. Die kleine Festung Lichtenberg hat kapitulirt. Lützelstein (La petite

pierre) ist vom Feinde verlassen. Daselbst und an verschiedenen andern Stellen große Magazine und Militärgeräthe vorgefunden.

Nr. 92. Herny, 13 August.

Ein feindliches Bataillon, von Metz per Bahn auf Pont à Mousson dirigirt, zog, als unsere Infanterie heute früh die Stadt besetzte, mit Hinterlassung seines Gepäcks eiligst ab. Nancy ist vom Feinde geräumt. Unsere Kavallerie zerstörte nördlich der Stadt die nach Fronard führende Bahn. Andere Kavallerieabtheilungen nahmen einen Fouragetransport innerhalb der Vorposten der nahe auf dem Glacis von Metz befindlichen französischen Truppen fort.

Nr. 93. Herny, 15. August.

Den 14. August gegen 4 Uhr Nachmittags glaubte unsere vor Metz befindliche Avantgarde den Marsch der unter dem Schutze der Festung noch lagernden Corps zu erkennen. Unverzöglich griff die Brigade Goltz die Arrieregarde des Corps Decaen (bisher Bazaine) an, verwickelte diese in ein so heftiges Gefecht, daß das feindliche Corps, sowie Abtheilungen des Corps Frossard zu ihrer Unterstützung Front machen mußten. General Glümer führte seine zweite Brigade Osten-Sacken sofort vor. Rechtzeitig griffen ferner die Divisionen Kamecke und Wrangel in wirksamster Weise auf dem linken Flügel in das Gefecht ein, und warfen den Feind schließlich auf allen Punkten bis hinter die Festungswerke. Inzwischen hatte das Corps Ladmirault die rechte Flanke des ersten Armeecorps zu erfassen versucht, aber es wurde vom General Manteuffel mit seinen Tambour

battant vorgehenden Reserven angegriffen, und unter Erstürmung einer Reihe von Abschnitten der Feind auch auf diesem Flügel ebenso entschieden in die Festung zurückgeworfen. Die diesseitigen Truppen drangen bis Bellecroix und Borny bis in den Bereich der neuangelegten Forts vor. Heute früh recognoscirten Se. Majestät das Schlachtfeld und besichtigten die zur sicheren Abführung der preußischen, wie französischen Verwundeten auf denselben stehen gebliebenen diesseitigen Vorposten. Von den höchstliegenden Punkten war auf dem rechten Ufer der Mosel vom Feinde nichts mehr zu erkennen; dichte Staubwolken jenseits des Flusses ließen auf den Abmarsch der feindlichen Haupt-Armee schließen.

Nr. 94. Herny, den 15. August, 9 Uhr 30 Minuten Abends.

Die kleine Festung Marsal hat nach kurzer Beschießung des Bayerischen zweiten Armeecorps kapitulirt. Erhebliche Bestände und circa 60 Geschütze sind daselbst vorgefunden worden.

Nr. 95. Herny, 15 August 7 Uhr 30 Minuten Abends.

Der Königin Augusta in Berlin.

Um 3 Uhr vom Schlachtfeld von Metz zurück. Die Avantgarde des 7 Corps griff gestern Abend gegen 5 Uhr den abziehenden Feind an. Dieser stellte sich und verstärkte sich zusehends aus der Festung. Die 12. Division und Theile der 14. Division unterstützten die Avantgarde, desgleichen Theile des 1. Armeecorps. Ein sehr blutiges Gefecht entspann sich auf der ganzen Linie. Der Feind wurde auf allen Punkten geworfen, und die Verfolgung erstreckte sich bis vor das Glacis der Außenwerke. Die Nähe der Festung gestattete

dem Feinde vielfach, seine Blessirten zu sichern Nachdem unsere Blessirten gesichert waren, zogen die Truppen in ihre alten Bivouaks mit Tagesanbruch. Die Truppen sollen sich alle mit unglaublicher und bewunderuswürdiger Energie und mit Lust geschlagen haben. Ich habe viele gesehen und ihnen von Herzen gedankt. Der Jubel war ergreifend. Ich sprach mit General Steinmetz, Zastrow, Manteuffel, Göben.

Wilhelm.

Nr. 96. Mundolsheim, Dienstag den 16. August, Abends 9 Uhr 40 Minuten.

Die Garnison von Straßburg unternahm heute Nachmittag einen Ausfall gegen Ostwald und wurde nebst Verlust an Mannschaft und drei Geschützen zurückgeschlagen.

v. Werder.

Nr. 97. Pont à Mousson 17. Aug. 7 Uhr 30 Min. Abends.

Generallieutenant von Alvensleben mit dem 3. Armeecorps am 16. westlich Metz auf die Rückzugsstraße des Feindes nach Verdun vorgerückt. Blutiger Kampf gegen Divisionen von Decaen, Ladmirault, Frossard, Canrobert und die kaiserliche Garde. Vom 10. Corps, Abtheilungen des 8. und 9. Corps unter dem Oberbefehle der Prinzen Friedrich Carl unterstützt, wurde der Feind trotz bedeutender Ueberlegenheit nach zwölfstündigem heißen Ringen auf Metz zurückgeworfen. Verluste aller Waffen auf beiden Seiten sehr bedeutend. Diesseits General von Döring und Wedell gefallen, von Rauch, von Grüler verwundet. Se. Majestät der König begrüßte heute die Truppen auf dem siegreich behaupteten Schlachtfelde.

v. Verdy.

(In der Schlacht bei Mars la Tours hat die Kavallerie 2 Adler und 7 Kanonen genommen;) es wurden 2000 Gefangene gemacht.

Nr. 98. Bivouak bei Rezonville den 18. Aug. neun Uhr Abends.

An Ihre Majestät die Königin:

Die französische Armee in sehr starker Stellung westlich von Metz heute unter meiner Führung angegriffen und in neunstündiger Schlacht geschlagen, von ihren Verbindungen mit Paris abgeschnitten und gegen Metz zurückgeworfen.

Wilhelm.

Nr. 99. Pont à Mousson, 19. August.

In der Schlacht vom 18. waren vorzugsweise engagirt: Garde, 2., 7., 8. 9. und 12. Armee=Corps. In Reserve befanden sich 3. und 10. Corps. Von diesen nur geringe Abtheilungen im Gefecht, größtentheils Artillerie. Der Feind in festungsähnlicher Position mit seiner ganzen Armee, ausgenommen das Corps Mac=Mahon und zwei Divisionen Failly.

Bei Einbruch der Nacht sämmtliche Höhen erstürmt. Verlust noch nicht annähernd zu übersehen. General Kraushaar (Sachsen), Oberst Röder, Erkert todt. Dauer der Schlacht von 12 Uhr Mittags bis 9 Uhr Abends. Mehrere Tausend Gefangene gemacht.

General=Quartiermeister Podbielski.

(Bei Gravelotte 4000 Gefangene gemacht)

Nr. 100. Berlin, 21. August, 8 Uhr Morgens.

Von der Armee sind bis jetzt keine näheren Details über die Schlacht am 18. August eingegangen, bis auf die Mittheilung, daß die feindliche Hauptarmee sich in der Nacht vom 18. zum 19. August ganz in die Befestigungen von Metz zurückgezogen hat.

Nr. 101. Bar-le-Duc, den 24 August, neun Uhr Abends.

Chalons vom Feinde geräumt; unsere Spitzen darüber hinaus: die Armee setzt den Vormarsch fort.

Nr. 102. Mundolsheim, 26. August, 9 Uhr Morgens.

Seit dem 23 Abends wird die Stadt und Festung Straßburg von Kehl mit Belagerungsgeschützen beschossen, von der Südfront des Nachts mit Feldartillerie, von der Nordfront seit dem 24. früh mit Belagerungsgeschützen. Die Vorposten stehen 5 bis 800 Schritt von der Festung. Der Schaden in Straßburg bedeutend. Kleinere Pulvermagazine sind in die Luft geflogen. Citadelle, Magazine und eine große Anzahl Gebäude stehen in Flammen. Verluste diesseits sehr gering.

von Werder.

Nr. 103. Bar-le-Duc, 26. August, Nachm. 3 Uhr.

Die kleine Festung Vitry ergab sich gestern früh. 16 Kanonen vorgefunden. Zwei Bataillone Mobilgarden, welche sich verirrten, wurden von unserer Kavallerie gesprengt, 17 Offiziere, 850 Mann gefangen. Diesseits Major Friesen blessirt, 3 Mann verwundet.

Nr. 104. Großes Hauptquartier, 28. August, Abends 6 Uhr.

Gestern Gefecht des 3. sächsischen Reiterregiments, einer Escadron des Ulanenregimentes Nr. 18 und der Batterie Zwinker gegen 6 Escadrons französische Chasseurs in der Gegend von Busancy. Der französische Commandeur verwundet und gefangen.

v. Podbielski.

Nr. 105. Berlin, 30. August.

Den 30 August Morgens zwei Uhr ist aus dem großen Hauptquartier ein Telegramm des General-Quartiermeisters v. Podbielski eingegangen, das bereits den 24. August aufgegeben war. Da der Stand der Dinge bei der Armee seit dieser Zeit verändert ist, so mag von den gegebenen Nachrichten nur die mitgetheilt werden daß in unsere Hände eine Correspondenz gefallen ist, die von der in Metz eingeschlossenen Hauptarmee durch einen Spion nach Paris geschickt worden war.

Nr. 106. Mundolsheim, 30. August.

Parallele bei Schiltigheim, 600 bis 800 Schritte von den Werken heute Nacht von combinirter Infanterie-Brigade ohne Verlust und Widerstand eröffnet. Zweiundvierzig Geschütze wurden neu in Batterie geführt und feuern.

Nr. 107. Varennes, 30. August, 2½ Uhr Nachmittags.

Avantgarde zwölften Armeecorps hatte heute Nachmittag ein glückliches Gefecht bei Monart mit Truppen französischen fünften Armeecorps. Die die Verbindung von Thionville mit Paris vermittelnde Eisenbahn ist zwischen Thionville und Mezières an zwei verschiedenen Stellen durch diesseitige Detachements unterbrochen. Zwei preußische Husarenescadrons stürmten abgesessen Voncy, machten daselbst viele Gefangene: Turkos, Infanterie, Pompiers.

Nr. 108. Varennes, 30. August, 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags.

Der Königin Augusta in Berlin.

Wir hatten gestern ein siegreiches Gefecht durch das 4., 12. (sächsische) und 1. bayerische Corps. Mac Mahon

geschlagen und von Beaumont bis über die Maas bei Mouzon zurückgedrängt, zwölf Geschütze, einige Tausend Gefangene und sehr viel Material in unsern Händen. Verlust mäßig; ich kehre soeben auf das Schlachtfeld zurück, um die Früchte des Sieges zu verfolgen. Möge Gott uns ferner helfen, wie bisher. Wilhelm.

Nr. 109. Busancy, 30. August.

Heute wurde die Armee Mac Mahons bei Beaumont von uns angegriffen, geschlagen und gegen die belgische Grenze zurückgeworfen. Das Zeltlager der Franzosen wurde erbeutet, die meilenweite Verfolgung erst durch die Dunkelheit gehemmt. Die Zahl der genommenen Kanonen und der Gefangenen ist noch nicht übersehbar wegen der Ausdehnung des Schlachtfeldes.

Nr. 110. Varennes, Donnerstag 1. September, Vormittags 9 Uhr 20 Minuten.

Der Versuch Mac Mahons, Metz zu entsetzen, ist durch die Operation der letzten Tage und die Schlacht am 30. August völlig vereitelt; in der Schlacht mehr als 20 Geschütze genommen, der Verlust des Feindes ist außerordentlich groß, der unsere verhältnißmäßig gering. Früh haben preußische Ulanen und Husaren, letztere zu Fuß zwei von stärkerer feindlicher Infanterie besetzte Dörfer in der Nähe von Sedan genommen. Podbielski.

Nr. 111. St. Barbe bei Metz, den 1. September 9 Uhr 45 Minuten Abends.

An General von Borke in Königsberg in Pr. Seit gestern früh ist Marschall Bazaine mit seiner ganzen Armee im

Kampfe gegen das erste Armeecorps und der ihm zugetheilten Division von Kummer bei Tag und Nacht gewesen, und gestern in der Nacht und heute überall siegreich zurückgeschlagen worden. Die Franzosen haben mit großer Tapferkeit gefochten, mußten aber Ostpreußischen weichen.

Prinz Friedrich Karl, der Oberbefehlshaber der Cernirungstruppen, hat gestern und heute dem 1. Armeecorps seine Anerkennung und seinen Glückwunsch zu beiden Siegen ausgesprochen. Die vierte Landwehr-Division hat an dem heutigen Siege ruhmreichen Antheil. von Manteuffel.

Nr. 112. Schlachtfelde von Sedan den 1. September, Nachmittags 3 Uhr 15 Minuten.

Der Königin Augusta in Berlin.

Seit halb 8 Uhr siegreich fortschreitende Schlacht rund um Sedan. Die Garde, das 4., 5., 11. und 12. Corps und Bayern. Der Feind fast ganz in die Stadt zurückgeworfen. Wilhelm.

Nr. 113. Sedan, 2. September halb 2 Uhr Nachmittags.

Der Königin Augusta in Berlin.

Die Capitulation, wodurch die ganze Armee in Sedan kriegsgefangen, ist soeben mit dem General Wimpffen geschlossen, der an Stelle des verwundeten Marschalls Mac Mahon das Commando führte. Der Kaiser hat nur sich selbst mir übergeben, da er das Commando nicht führt und alles der Regentschaft in Paris überläßt. Seinen Aufenthaltsort werde ich bestimmen, nachdem ich ihn gesprochen habe in einem Rendez-vous, das sofort stattfindet. Welch' eine Wendung durch Gottes Führung. Wilhelm.

Nr. 114. Malamcourt, 2., Septbr. 11 Uhr 20 Min. Vormittags.

Vom Morgen des 31. August bis Mittag den 1. September hat Marschall Bazaine fast unausgesetzt versucht, mit mehreren Corps aus Metz nach Norden durchzubrechen. Unter Oberbefehl des Prinzen Friedrich Karl hat General von Manteuffel alle diese Versuche in ruhmvollen Kämpfen, die in dem Namen der Schlacht bei Noiseville zusammenzufassen, zurückgeschlagen. Der Feind wiederum in die Festung zurückgeworfen. An den Gefechten waren betheiligt das 1. und 9. Armeecorps, die Division Kummer (Linie und Landwehr) und die 28. Infanterie-Brigade. Die Hauptgefechte fanden um Servigny, Noiseville und Retonfay statt. Nächtliche Ueberfälle wurden mit ostpreußischen Kolben und Bajonetten zurückgewiesen. Unsere hierfür verhältnißmäßig nicht sehr großen Verluste noch nicht zu übersehen, die des Feindes sehr bedeutend. General von Stiehle.

Nr. 115. Mundolsheim, den 2. September, 11 Uhr Mittags.

Der Feind eröffnete heute früh 4 Uhr von der ganzen Front ein sehr heftiges nicht gut gezieltes Feuer. Heftiger Geschütz-Kampf. Verluste unserer Artillerie noch nicht bekannt, jedenfalls nicht bedeutend. Zu gleicher Zeit fiel der Feind auf der Insel Waaken und gegen den Bahnhof aus. Oberst Renz warf mit 1 Bataillon 2. badischen Grenadier-Regiments den Feind vom Bahnhof bis in die Festung. Hauptmann Graef dieses Regiments geblieben, circa 50 Mann todt und verwundet. Angriff auf Waaken durch 30. Regiment abgeschlagen. 1 Offizier und 4 Chasseurs gefangen. Lieutenant von Versen verwundet Die 2. Parallele fast vollendet. von Werder.

Nr. 116. Varennes, 4. September, 8 Uhr Vorm.

Der Königin Augusta in Berlin.

Welch' ein ergreifender Augenblick der der Begegnung mit Napoleon! Er war gebeugt aber würdig in seiner Haltung und ergeben. Ich habe ihm Wilhelmshöhe bei Kassel zum Aufenthalte gegeben. Unsere Begegnung fand in einem kleinen Schlößchen vor dem westlichen Glacis von Sedan statt. Von dort beritt ich die Armee um Sedan. Den Empfang durch die Truppen kannst Du Dir denken! Unbeschreiblich! Beim Einbrechen der Dunkelheit ½8 Uhr hatte ich den fünfstündigen Ritt beendigt, kehrte aber erst um 1 Uhr hierher zurück. Gott helfe weiter! Wilhelm.

Nr. 117. Varennes, 4. September, 9 Uhr 45 Min. Vormittags.

Die feindliche Armee, welche bei Sedan capitulirt hat, zählte 14 Infanterie-, 5½ Cavallerie-Divisionen nebst zugehöriger Artillerie und Train. Während der Schlacht am ersten wurden allein 30,000 Gefangene gemacht, mehrere Adler und viele Geschütze genommen. Mac Mahon schwer blessirt. Diesseits Oberst v. Scherbening todt, General v. Gersdorf, Oberst v. Besser verwundet. Unsere Verluste verhältnißmäßig gering. Der Kaiser ist heute früh nach Kassel abgereist.

v. Podbielski.

Nr. 118. Paris, 4. September, Abends.

Die provisorische Regierung ist proclamirt; Trochu bleibt Generalgouverneur von Paris; Kératry ist Polizei-Präfect, Etienne Arago Maire von Paris, Gambetta erhält Inneres,

Favre Aeußeres, Magnin Finanzen, Jules Simon Unterricht, Crémieux Justiz, Leflô Krieg; Grevy wird Präsident des Staatsraths, Lavertujeon Generalsecretair der provisorischen Regierung.

Nr. 119. Rheims, 5. September, 9 Uhr Nachm.

Seine Majestät der König haben heute Ihren Einzug in Rheims gehalten. v. Podbielski.

Nr. 120. Rheims, 9. Sept., 1 Uhr 20 Min. Mittags.

Außer 25,000 in der Schlacht von Sedan Gefangenen, sind durch die Capitulation vom 2. September 83,000 Mann incl. 4000 Officiere in Gefangenschaft gefallen, ferner 14,000 Verwundete vorgefunden. Ueber 400 Feldgeschütze, einschließlich 70 Mitrailleusen, 150 Festungsgeschütze, 10,000 Pferde, überaus zahlreiches Armee-Material befinden sich in unseren Händen. Hierzu die Verluste in der Schlacht bei Beaumont, sowie circa 3000 Mann nach Belgien Versprengte, ergiebt Gesammtstärke der Armee Mac Mahons vor dieser Schlacht von nahe 150,000 Mann.

Nr. 121. Florenz, 11. September, Abends.

Die „Gazetta ufficiale“ schreibt: Der König hat in Folge des Vorschlages des Ministerrathes heute befohlen, daß die Königlichen Truppen in das päpstliche Gebiet einrücken.

Nr. 122. Rheims, 10. September, 10 Uhr Abends.

Der Königin Augusta in Berlin.

Traurige Nachricht aus Laon, wo Citadelle gestern nach Capitulation und nach Einmarsch unserer Truppen in die

Luft gesprengt ward. 50 Mann todt und 300 Mobilgarden, viele Verstümmelte, Wilhelm von Mecklenburg verwundet. Unbedingt Verrath liegt vor. Wilhelm.

Nr. 123. Rheims, 10. September.

Nach soeben eingegangener Meldung hat sich am 9. September Laon der 6. Kavallerie-Division ergeben. Nach abgeschlossener Capitulation besetzte die 4. Compagnie Jäger, Bataillon Nr. 4, die Citadelle. Als der letzte Mann der Mobilgarde diese verlassen, sprengte der Feind vertragswidrig das Pulvermagazin in die Luft. Furchtbare Zerstörung in der Citadelle und der Stadt. Herzog Wilhelm contusionirt, 95 Jäger der Compagnie und über 300 Mobilgarden todt oder verwundet. v. Podbielski.

Nr. 124. Mundolsheim, 15. September.

Nachdem die dritte Parallele am 13. und 14. vollendet, ist die Glacis-Krönung vor dem Werk 53 heute Nacht ausgeführt. — Die Bresch-Batterie wirkt mit gutem Erfolg. — In Straßburg wurde am 13. September die Republik erklärt. — Das Detachement des General Keller vertrieb 200 Franctireurs bei Biesheim und Colmar.

v. Werder.

Nr. 125. Hauptquartier Meaux, 15. September.

Der Feind hat auf den Chausseen und Eisenbahnen sämmtliche bedeutende Kunstbauten unnöthig gesprengt, da der Marsch diesseitiger Colonnen dadurch nicht eine Stunde aufgehalten wird. v. Podbielski.

Nr. 126. Florenz, 20. September.

Die italienischen Truppen sind heute nach kurzem Widerstande Seitens der fremden Milizen, die auf Befehl des Papstes das Feuer einstellten, in Rom eingerückt.

Nr. 127. Berlin, 21. September.

Von der Armee vor Paris aus dem großen Hauptquartier, 20. September. Nach vorbereitenden Bewegungen letzter Tage ist den 19. September durch Vormarsch sämmtlicher Corps die vollständige Cernirung von Paris ausgeführt. Der König recognoscirte im Tageslaufe die Nordostfront-Befestigungen. v. Podbielski.

Telegramm des Kronprinzen an die Königin.

Versailles, 20. September. Die Einschließung von Paris auf der Linie Versailles-Vincennes ist siegreich durch meine Armee unter Zurückwerfung des Feindes und der Eroberung einer Schanze mit 7 Geschützen ausgeführt. Verlust gering.

Aus einem Telegramm des Königs an die Königin vom 20. September: Gestern früh kam die Meldung, daß die feindliche Position nördlich von St. Denis bei Pierrefitte bei dem Erscheinen unserer Truppen verlassen ist. Soeben traf die Meldung ein, daß gestern das fünfte Corps und das zweite bayerische Corps nach dem Seineübergang bei Villeneuve und St. Georges, südlich von Paris, 3 Divisionen des Generals Vinoy auf den Höhen von Sceaux angegriffen, mit Verlust von 7 Kanonen, vielen Gefangenen geschlagen und hinter die Forts von Paris zurückgetrieben haben. Mein siebentes Regiment hat wieder viel Verluste. Fritz war zugegen. — Das Wetter ist seit acht Tagen prächtig.

Von dem Belagerungscorps zu Straßburg.

Mundolsheim, 20. September. Lünette 53. Heute Nachmittag halb 5 Uhr wurde von Lieutenant Müller vom Garde-Füsilierregiment mit Mannschaften des Garde-Landwehrbataillons Cottbus durch überraschenden Angriff ein eben fertig gewordener Damm genommen. Der Feind eröffnete ein äußerst lebhaftes Infanterie-Feuer, was gegen 8 Uhr zum Schweigen gebracht wurde.

Nr. 128. Berlin, 22. September.

Von der Armee vor Paris.

Ferrières, 20. September. Bei der Cernirung von Paris folgende siegreiche Gefechte: am 17. warfen Theile der 17. Brigade feindliche Bataillone nördlich des Waldes von Brevannes über Haufen. Am 18. kleines Gefecht bei Bicêtre. Am 19. Zurückwerfung des Feindes aus verschanzter Stellung daselbst durch fünftes preußisches und zweites bayerisches Corps bis hinter die Forts, wobei ihm 7 Geschütze abgenommen. Diesseitige Verluste verhältnißmäßig sehr gering. In Versailles 2000 Mobilgardisten gefangen. Sevres, das diesseits Garnison verlangte, wurde besetzt.

v. Podbielski.

Vom Belagerungscorps zu Straßburg.

Mundolsheim, 22. September. Gestern Nacht 11 Uhr wurde nach Lünette 52, die verlassen war, eine Faßbrücke geschlagen und das Werk besetzt. Beim Einlogiren eröffnete der Feind auf das Werk sehr starkes Feuer. 34. Regiment, eine Compagnie Gardelandwehr (Lissa) behaupteten sich und logirten sich ein. Major Quitzow todt. Verlust noch nicht ermittelt aber nicht unbedeutend. In Lünette 53 fünf Kanonen genommen.

v. Werder.

Nr. 129. Mundolsheim, 22. September.

Die Lünette Nr. 52 ist behauptet und mit siebenpfündigen Mörsern armirt worden. Sechs feindliche Zwölfpfünder erbeutet. In der Lünette Nr. 53 ist ebenfalls eine Mörserbatterie errichtet und das Couronnement mit 8 Sechspfündern besetzt worden. Der Verlust der vergangenen Nacht beläuft sich auf 1 Officier, 7 Mann an Todten, 14 Officiere, 30 Mann an Verwundeten. v. Werder.

Nr. 130. Ferrieres, 23. September.

Vor Paris nichts Neues. — Pariser Journale vom 22. d. M. gestehen über den Kampf vom 19. September ein, daß vier französische Linien-Divisionen Theil genommen haben, in voller Flucht zurückgegangen und Panique bis in die innere Stadt hineintrugen. Sie erheben gleichzeitig die Mobilgarde, die Nichts gethan hat, auf Kosten der Linie, welche sie mit Schmähungen überhäufen. — Soeben meldet der Großherzog von Mecklenburg: Toul hat sich heute um halb sechs Uhr nach achtstündiger Beschießung mit Bedingungen der Kapitulation von Sedan ergeben.

v. Podbielski.

Nr. 131. Ecrouves, 23. September, 5 Uhr 35 Minuten Nachmittags.

Toul genommen. v. Krenski.

Nr. 132. Ecrouves, 24. September.

Durch Capitulation Touls sind 109 Officiere, 2240 Mann, 120 Pferde, 1 Mobilgarden-Adler, 197 Broncegeschütze, darunter 48 gezogene, 3000 Gewehre, 3000 Säbel,

500 Kürasse, sehr bedeutende Munitions- und Ausrüstungs-Vorräthe, 143,025 Tagesportionen, 51,949 Tagesrationen in unsere Hände gefallen. v. Krenski.

Nr. 133. Berlin, 25. September.

Zwischen dem Grafen Bismarck und Jules Favre fanden in Ferrières am 19. und 20. September Besprechungen statt über die Bedingungen für den Abschluß eines Waffenstillstandes, um die Einberufung der französischen Constituante zu ermöglichen. Die Forderungen des Grafen Bismarck beschränkten sich auf die Uebergabe von Straßburg, Toul und Verdun, um während des Waffenstillstandes die Verpflegung des Heeres zu sichern. Diese billigen Bedingungen sind am 23. September von der Pariser Regierung verworfen worden. Die Forderung der Uebergabe des Forts Mont Valérien bei Paris ist von deutscher Seite in diesen Besprechungen nicht gestellt worden.

Nr. 134. Ferrieres, 25. September.

Außer unbedeutenden Patrouillen-Gefechten vor Paris nichts Neues. v. Podbielski.

Ein Telegramm aus Versailles vom 25. September giebt die Aufstellung der dritten Armee vor Paris und fügt hinzu: Der Feind unternimmt nichts Ernstliches, zeigt drei Kanonenboote auf der Seine und überall sind Verschanzungen und Barrikaden bemerkbar.

Karnack.

Nr. 135. Ferrieres, 27. September, 11 Uhr Abends.

Straßburg capitulirte heute Abend um 9 Uhr.

Wilhelm.

Nr. 136. Mundolsheim, 28. September.

An Ihre Majestät die Königin Augusta.

Soeben Nachts 2 Uhr Capitulation von Straßburg durch Oberstlieutenant Leszynski abgeschlossen. 451 Officiere, 17,000 Mann inclusive Nationalgarden strecken die Waffen. Um acht Uhr werden Straßburgs Thore besetzt.

v. Werder.

Nr. 137. Ferrieres, 28. September.

Vier telegraphische Leitungen von Paris nach Rouen und nach dem Süden sind im Seinebett und unter der Erde diesseits aufgefunden und zerstört worden. Sonst nichts Neues. v. Podbielski.

Nr. 138. Ferrieres, 30. September.

Heute früh stärkere Massen französischer Linientruppen gegen das sechste Armeecorps aus Paris ausgebrochen. Gleichzeitig wurden Vortruppen vom fünften Armeecorps durch drei Bataillone angegriffen, während eine Brigade gegen das elfte Armeecorps demonstrirte. Nach nur zweistündigem Gefechte, wobei der Feind sehr bedeutende Verluste erlitt, ohne daß die diesseitigen Reserven einzugreifen brauchten, zog der Gegner in großer Eile unter den Schutz der Forts zurück. Diesseitiger Verlust noch unbekannt, aber nicht bedeutend. Beim elften Corps nur 3 Mann. Mehrere Hundert Gefangene in unsern Händen. v. Podbielski.

Nr. 139. Versailles, 30. September.

Heute am Geburtstage der Königin hat das sechste Armeecorps mit großer Bravour einen Ausfall, welchen der größte Theil des Corps von Vinoy gegen Süden unternahm, glänzend zurückgeschlagen. Ueber 200 Gefangene gemacht. Der Kronprinz war während dem ganzen Gefechte zugegen. Gegen das fünfte Corps ebenfalls feindlicher Ausfall nach Südwesten mit geringen diesseitigen Verlusten zurückgewiesen.

Karnatz.

Nr. 140. Mundolsheim, 30. September.

Heute Einzug in Straßburg. Sodann feierlicher Gottesdienst in der Thomaskirche. Ueber 500 französische Officiere unterzeichneten Ehrenscheine, 50 bis 100 gingen in Gefangenschaft. Zahl der Gefangenen noch nicht festgestellt, da noch fortwährend deren eingeliefert werden. Beute in Straßburg beträchtlich. 1070 Kanonen bis jetzt gezählt, zwei Millionen Francs Staatseigenthum in der Bank ermittelt, acht Millionen noch zweifelhaft. Munition, besonders an Tuchvorräthen, ist sehr bedeutend. Leszynski.

Nr. 141. Rheims, 30. September.

Die Landwehrbataillone Landsberg, Frankfurt und Woldenberg vom 13. Armeecorps haben den 28. wiederholt Ausfälle der Garnison von Soissons abgewiesen. Die Garnison erbat eine Waffenruhe zur Abholung der Todten und Verwundeten. Diesseitiger Verlust gering.

v. Krenski.

Nr. 142. Ferrieres, 3. October.

Bei Metz bestand die Division Kummer gestern ein

größeres Vorpostengefecht. Der Feind wurde mit starkem Verlust abgewiesen. — Vor Paris nichts Neues.

Nr. 143. **Versailles**, 5. Octbr.

Der König befehligte am 5. Octbr. die Aufstellung des 6. Armeecorps und verlegte sein Hauptquartier nach Versailles.

Nr. 144. **Versailles**, 7. Octbr.

Der Feind fährt fort mit seinen Festungsgeschützen auf einzelne Posten zu feuern.

Nr. 145. Hauptquartier Corny vor Metz, 8. Octbr.

Der Feind griff (gestern) Nachmittag 2 Uhr über Woippy die Division Kummer an. Heftiger Kampf bis in die Nacht. Der Feind überall mit großem Verlust zurückgeschlagen. Die neunte Infanterie-Brigade und Theile des zehnten Corps griffen kräftig ein. Vom Feinde fochten auch Garde-Truppen. Gleichzeitig entwickelte der Feind auf dem rechten Moselufer mehrere Divisionen gegen erstes und zehntes Corps. Es war dort lebhafte Kanonade. Die Verluste, namentlich der Division Kummer und des zehnten Corps sind auf 500 Mann, die des dritten Corps auf 130 Mann zu schätzen. Stiehle.

Nr. 146. **Versailles**, 8. Octbr.

Am 6. siegreiches Gefecht der badischen Brigade Degenfeld zwischen Raon Etape und St. Dié gegen größere Massen Franctireurs und Abtheilungen französischer Truppen unter

General Dupré. Letzterer verwundet. Vor Paris nichts Neues. v. Podbielski.

Nr. 147. Versailles, 9. October.

Eine Escadron des 16. Husarenregiments ist in der Nacht vom 7. zum 8. d. durch Verrätherei der Bewohner von Ablis überfallen worden. Der Ort ist zur Strafe niedergebrannt. Von der Loire vorgegangene größere feindliche Abtheilungen wurden am 9. von preußischen und bayerischen Truppen südlich von Etampes gesprengt. Die geflohenen Bewohner der nördlich von Paris gelegenen Ortschaften kehren in ihre Dörfer zurück. v. Podbielski.

Nr. 148. Versailles, 10. Octbr.

Bayerisches Corps Tann, Cavallerie-Divisionen Prinz Albrecht und Graf Stolberg schlugen am 10. Octbr. eine feindliche Division bei Artenay, nahmen 3 Geschütze, 2000 Gefangene. Diesseitiger Verlust circa 110 Mann. Der Feind floh in voller Auflösung. Verfolgung fortgesetzt. Einnahme von Orleans bevorstehend.

Cavallerie-Division Rheinbaben trieb am 10. October 4000 Mobilgarden bei Cherisy über die Eure zurück, wobei letztere erhebliche Verluste erlitten.

Vor Paris nichts Neues. v. Podbielski.

Nr. 149. Versailles, 12. Octbr.

Am 11. October nach neunstündigem Kampfe die Loire-Armee auf Orleans und über die Loire zurückgeworfen. Orleans erstürmt. Mehrere Tausend Gefangene gemacht.

Diesseitiger Verlust verhältnißmäßig gering. Diesseits engagirt erstes bayerisches Corps, zweiundzwanzigste Infanterie- und Cavallerie-Division. Podbielski.

Nr. 150. Versailles 13. Octbr.

Die Franzosen haben das Schloß St. Cloud, welches diesseits verschont wurde, ohne jede Veranlassung in Brand geschossen. Zehn Bataillone derselben machten einen Ausfall, welcher vom zweiten bayerischen Corps mit Leichtigkeit abgewiesen wurde. Diesseitiger Verlust 19 Mann.

Podbielski.

Nr. 151. Venizel, 13. Octbr.

Die förmliche Belagerung von Soissons hat gestern, die von Verdun heute begonnen. Beide Plätze zeigen eine zahlreiche, gut bediente Artillerie. v. Krenski.

Nr. 152. Berlin, 15. Octbr.

General Werder meldet aus Epinal, daß das 14. Corps unter täglichen kleinen Gefechten Epinal erreicht und seine Verbindung über Lüneville hergestellt hat.

Nr. 153. Versailles 15. Octbr.

Es ist kaum nöthig zu erwähnen, daß die von Tours verbreiteten Gerüchte über siegreiche Gefechte der Franzosen vor Paris erfunden und nur auf Stärkung schwacher Gemüther Frankreichs berechnet sind. Unsere Cernirungstruppen halten genau die Stellungen inne, welche am 19. September

erreicht waren. Am 14. und 15. Octbr. kleine Patrouillen-gefechte vor Paris. Podbielski.

Nr. 154. Venizel, 16. Octbr., 3 Uhr Morgens.

Soissons hat soeben nach viertägiger hartnäckiger Artillerie-Vertheidigung capitulirt. v. Krenski.

Nr. 155. Venizel, 16. October.

Heute um 3 Uhr Einzug des Großherzogs von Mecklenburg in Soissons an der Spitze von Pommerscher, Magdeburger, Hessischer Festungs-Artillerie, der Schleswigschen Pioniere, der Landwehrbataillone Frankfurt a. d. O., Küstrin, Landsberg, Woldenberg, Brandenburg, Ruppin, Prenzlau, Jüterbok und der Halberstädter schweren Reiter. Unsere Verluste während dreiwöchentlicher Cernirung, täglichen Vorpostengefechten und viertägigen Beschießung gering. — 4000 Gefangene und 132 Geschütze. Krenski.

Nr. 156. Versailles, 17. Octbr.

General Senfft-Pilsach vertrieb am 12. Octbr. 3000 Mobilgarden aus Breteuil. — Vor Paris, 14. Octbr Ein Ausfall mehrerer französischer Bataillone durch Feldwachen und einige Geschütze des zwölften Corps abgewiesen. Am 15. Octbr. arbeitete der Feind an Verschanzungen bei Villejuif, Feldartillerie des sechsten Corps vertrieb ihn, kein Verlust.

Nr. 157. Versailles, 18. Octbr.

Vor Paris nichts Neues. General Werder meldet. Der vor mir befindliche Feind zog sich bei Annäherung dies

seitiger Truppen fluchtartig auf Belfort und per Bahn auf Dijon zurück. — Die Eisenbahn von Vesoul-Belfort ist diesseits unterbrochen. Die Einwohner sind vom Terrorismus befreit und zeigen sich sehr entgegenkommend. — Circa 500 gefangenen Mobilgarden gelang es, in der Gegend von Chateau-Thierry am 16. Octbr. während eines Angriffs von Franctireurs zu entkommen. Podbielski.

Nr. 158. Versailles, den 19. Octbr.

Die 22. Division von der Armee des Kronprinzen hat gestern den etwa 4000 Mann starken Feind bei Chateaudun angegriffen, geschlagen und die barrikadirte Stadt erstürmt Viele Gefangene gemacht. Diesseitiger Verlust gering.

von Blumenthal.

Nr. 159. Versailles, 20. Octbr.

In der Nacht vom 19. zum 20. Octbr. allarmirte vor Paris der Feind durch heftige Kanonade aus den Forts und wiederholte Vorstöße von Infanterie die preußischen Vorposten in der Gegend von Chevilly ohne diesseitige Verluste.

Am 17. Octbr. wurde durch ein Detachement der Maas-Armee Montdidier besetzt, wobei 4 Offiziere und 178 Mobilgarden in Gefangenschaft fielen.

Am 11. Octbr. ist das Etappen-Commando in Stenay durch einen Ausfall von Montmedy aufgehoben worden.

v. Podbielski.

Nr. 160. Versailles, den 21. Octbr.

Der Königin Augusta in Homburg.

Ich komme soeben von einem kleinen Gefechte bei la

Malmaison. 12 Bataillone waren vom Mont-Valerien mit 40 Geschützen ausgefallen und wurden nach dreistündigem Gefechte zurückgeworfen. Wir sahen von dem Marly Viadukt dem Gefechte zu. Ganz Versailles wurde allarmirt.

Wilhelm.

Nr. 161. Versailles, den 21. Octbr.

Am 21. Octbr. 1 Uhr Mittags französischer Ausfall mit bedeutenden Kräften von Mont Valerien aus, wobei etwa 40 Feldgeschütze, durch die vorderen Abtheilungen der 9. und 10. Infanterie-Division, sowie des 1. Garde-Landwehr-Regiments, zuletzt unterstützt durch Artillerie-Feuer des 4. Corps vom rechten Seine-Ufer unter den Augen Sr. Majestät des Königs siegreich zurückgeschlagen. Bis jetzt constatirt über hundert Gefangene und zwei Feldgeschütze in unsern Händen. Diesseitiger Verlust verhältnißmäßig gering. Wenn über dieses Gefecht, wie nicht zu bezweifeln, ein neuer französischer Sieges-Bericht erscheint, so wird dies der beste Beweis für die außerordentliche Genügsamkeit unserer Gegner sein.

v. Podbielski.

Ein Telegramm des Generallieutenant von Blumenthal behandelt dasselbe Gefecht und fügt hinzu, daß die 2 Geschütze durch das 50. Infanterie-Regiment erobert wurden.

Nr. 162. Rheims, den 21. Octbr.

In Soissons sind in Gefangenschaft gerathen: 99 Offiziere, 4633 Mann; erbeutet wurden: 128 Geschütze, 70,000 Granaten, 3000 Ctr. Pulver, eine Kriegskasse von 92,000 Frcs. Ein reich ausgestattetes Magazin für eine Division auf 3 Monate, sehr viele Bekleidungsgegenstände ꝛc.

v. Krenski.

Nr. 163. Versailles, 22. Octbr.

General Wittich hat am 21. d. Chartres besetzt. Vor Paris hat sich der Feind nach seinem gestern abgeschlagenen Angriff völlig ruhig verhalten. — Vor Metz treffen täglich französische Ueberläufer in größerer Zahl bei unseren Vorposten ein.

Nr. 164. Kinzheim, 24. Octbr.

Schlettstadt hat heute kapitulirt, 2400 Gefangene gemacht, und 120 Geschütze genommen. Schmeling.

Nr. 165. Versailles, 25. Octbr.

General von Werder warf den 22. Octbr. die aus zwei Divisionen bestehende sogenannte Ost-Armee unter General Cambriels, welche sich bei Rioz und Etuz stellte, in hitzigem Gefecht über den Oignon und aus Auxor dessus gegen Besançon zurück. Diesseits waren im Gefechte: die Brigade Degenfeld, Truppen der Brigade Prinz Wilhelm und Keller und zwei Bataillone des Regiments Nr. 30. Unser Verlust: 3 Offiziere, etwa 100 Mann. Der Feind hatte bedeutendere Verluste, dabei 2 Stabsoffiziere, 13 Offiziere, 180 Mann gefangen, und zog sich in größter Unordnung zurück.

v. Podbielski.

Nr. 166. Versailles, 27. Octbr.

Ein Württembergisches Streif-Commando hat nach siegreichen Gefechten bei Montereau und Nangis Franctireurs gesprengt und Mobilgarden aufgelöst. Der Feind verlor eine Mitrailleuse, eine Kanone und 100 Mann an Todten und Verwundeten. Diesseitiger Verlust ein Fähnrich und neun Mann. v. Podbielski.

Nr. 167. Versailles 27. Octbr.

Der Königin Augusta in Homburg.

Diesen Morgen hat die Armee Bazaine's und die Festung Metz kapitulirt, 150,000 Gefangene, incl. 20,000 Blessirte und Kranke. Heute Nachmittag wird die Armee und die Garnison das Gewehr strecken. Dies eines der wichtigsten Ereignisse in diesem Monat. Dank der Vorsehung. Wilhelm.

Nr. 168. Versailles 28. Octbr.

Der Königin Augusta in Homburg.

Gestern Abend ist die Kapitulation unterzeichnet worden. Victoria-Schießen direkt in Berlin befohlen. — Am 29., also nicht am 27. Octbr., werden die Stadt und die Forts besetzt.

Gefangen sind 173,000 Mann, 3 Marschälle und über 6000 Officiere. Wilhelm.

Nr. 169. Versailles 30. Octbr.

Seitens der Maas-Armee wird gemeldet: Am 28. Octbr. vertrieb der Feind die in le Bourget, östlich von St. Denis stehenden diesseitigen Vorposten. Gegen Abend wurde durch Recognoscirung der zunächst stehenden Replis constatirt, daß der Feind den Ort mit sehr starken Kräften besetzt hielt. In Folge dessen griff die zweite Garde-Infanterie-Division am 30. Octbr. an und warf nach heftigem und glänzendem Gefechte den Gegner aus der von ihm inzwischen befestigten Position. Bis jetzt über 30 Offiziere und 1200 Gefangene in unseren Händen. Diesseitiger Verlust noch nicht festgestellt, aber nicht unbedeutend. v. Podbielski.

Nr. 170. Versailles, 31. Octbr.

Prinz Friedrich Carl meldet, daß von Metz 53 Adler mit 5 Fahnen abgeliefert worden sind. Thiers ist heute Mittag aus Paris hierher zurückgekehrt. Sonst vor Paris Nichts vorgefallen. Die Vorposten des Generals von Werder trafen am 27. in der Umgegend von Gray auf feindliche Truppen, schlugen dieselben überall in die Flucht und nahmen 15 Officiere und 500 Mann gefangen. v. Podbielski.

Nr. 171. Versailles, 2. Novbr.

General v. Werder meldet, daß General von Beyer am 30. vor Dijon hartnäckigen Widerstand fand, Prinz Wilhelm von Baden nahm die Höhen von St. Appollinaire und die Vorstädte, worauf der Feind abzog, am 31. früh wurde die Stadt von der Mairie übergeben; diesseits 5 Officiere verwundet, feindlicher Verlust sehr bedeutend. Vor Paris nichts Besonderes gemeldet. v. Podbielski.

Nr. 172. Künheim, 2. Novbr.

Seit heute früh Feuer auf Neubreisach aus 3 Batterien bei Biesheim resp. Wolfgantzen, auf Fort Mortier aus 3 Batterien bei Altbreisach eröffnet.

Nr. 173. Versailles, 4. Novbr.

Die Festung Belfort ist nach mehreren kleinen siegreichen Gefechten seit dem 3. Novbr. von diesseitigen Truppen cernirt. v. Podbielski.

Aus einer Mittheilung des commandirenden Generals von Zastrow ergibt sich, daß bis jetzt in Metz vorgefunden sind: 53 Adler und Fahnen, 541 Feldgeschütze, das Material für mehr als 85 Batterien, gegen 800 Festungs-Geschütze, 66 Mitrailleusen, gegen 300,000 Gewehre, Kürasse, Säbel 2c.

in großer Anzahl, gegen 2000 Militärfahrzeuge, sowie nicht verarbeitetes Holz, Blei, Bronce in großen Massen, eine vollständig eingerichtete werthvolle Pulverfabrik ꝛc.

Nr. 174. Berlin, 6. Novbr.

Am 5. Novbr. sind 2 Ballons mit 5 Passagieren von preußischen Husaren abgefangen und nach Versailles abgeliefert worden. Von der Armee vor Paris wird bis zum 5. Novbr. kein Zusammenstoß gemeldet.

Nr. 175. Versailles, 7. Novbr.

In den fünftägigen Verhandlungen mit Thiers ist demselben ein Waffenstillstand auf Grund des militärischen status quo von jeder Dauer bis zu 28 Tagen behufs Vornahme der Wahlen und Gestattung derselben in den occupirten Theilen Frankreichs wiederholt angeboten worden. Er war auch nach erneuerter Besprechung mit der Pariser Regierung nicht ermächtigt, das eine oder das andere anzunehmen; er verlangte vor Allem die Verproviantirung von Paris, ohne ein militärisches Aequivalent bieten zu können. Da diese Forderung für die Deutschen militärisch unannehmbar war, so erhielt Thiers gestern aus Paris die Weisung, die Verhandlungen abzubrechen.

Nr. 176. Künheim, 7. Novbr.

Fort Mortier hat heute Nacht kapitulirt. 220 Gefangene gemacht und 5 Geschütze genommen. v. Schmeling.

Nr. 177. Versailles, 6. Novbr.

Am 6. Novbr. keine Engagements gemeldet.

v. Podbielski.

Nr. 178. Berlin, 8. Novbr.

General von Treskow meldet aus Les Errues vor Belfort am 6. Nvbr., daß die Division zwischen Colmar und Belfort in mehreren kleineren Gefechten Franctireurs vertrieben hat. Am 2. Nvbr. fanden Gefechte gegen Mobilgarde bei Les Errues, bei Rougemont und Petit Magny statt; in letzterem ließ der Feind allein 5 Offiziere und 103 Mann todt zurück. Am 3. d. wurde Belfort cernirt und die Verbindung mit General Werder hergestellt.

Nr. 179. Versailles, 8. Novbr.

Die Festung Verdun hat am 8. Novbr. kapitulirt. Bei Bretenay zwischen Bologne und Chaumont stießen am 7. Abtheilungen der 9. Infanterie-Brigade auf Mobilgarden. Verluste des Feindes 70 Mann todt und verwundet, 40 Gefangene, diesseits 2 Verwundete. v. Podbielski.

Nr. 180. Colmar, den 9. Novbr.

Montbeliard zur Sicherung der Cernirung von Belfort ohne Widerstand heute besetzt und zur Vertheidigung eingerichtet. v. Treskow.

Nr. 181. Künheim, 10. Novbr.

Neu-Breisach hat soeben capitulirt, etwa 100 Offiziere und 5000 Mann sind kriegsgefangen, 100 Geschütze erobert. Die Uebergabe erfolgt morgen Vormittag 10 Uhr.

v. Schmeling.

Nr. 182. Versailles, 10. Novbr.

Beim Vorrücken der Loire-Armee auf dem rechten Ufer der Loire bei Beaugency hat General v. d. Tann, außerhalb Orleans am 9. gegen dieselbe Stellung genommen und nach

constatirter Stärke des Gegners sich unter Gefecht auf St. Peravy abgezogen. v. Podbielski.

Nr. 183. Versailles, 10. Novbr.

General v. d. Tann, welcher Orleans räumte, meldet, daß am 10. keine Vorbewegung des Feindes bemerkbar war.
v. Podbielski.

Nr. 184. Versailles, 11. Novbr.

Der Königin Augusta in Berlin.

Vorgestern hat sich General v. d. Tann fechtend vor Uebermacht von Orleans nach Toury zurückgezogen, wo er sich gestern mit General Wittich und Prinz Albrecht (Vater), von Chartres kommend, mit ihm vereinigt hat. Der Großherzog von Mecklenburg stößt heute zu ihnen. Wilhelm.

Nr. 185. Versailles, den 11. Nov.

General v. d. Tann hat am 11. kein weiteres Vorrücken des vor ihm befindlichen Feindes gemeldet.
v. Podbielski.

Nr. 186. Verdun, 11. Novbr.

Bei der Capitulation von Verdun wurden zu Gefangenen gemacht: 2 Generale, 11 Stabsoffiziere, 150 Offiziere und etwa 4000 Mann. An Geschützen vorgefunden 136 verschiedenen Kalibers, außerdem etwa 23,000 Infanterie-Gewehre, sowie bedeutende Bestände an verschiedenem Kriegsmaterial. von Gayl.

Nr. 187. Berlin, 11. November

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt anläßlich der Thatsache, daß das fränzösische Schiff „Désaix“ die norddeutsche Barke „Charlotte“ in den Grund gebohrt hat, ohne die völkerrechtliche Norm, welche die Einleitung eines prisengerichtlichen Verfahrens fordert, zu beobachten: „Die französische Flotte schlägt hiermit ein Verfahren ein, wie solches dem unter civilisirten Nationen bisher geltenden Recht geradezu widerspricht.

Nr. 188. Versailles, 12. November.

Im Gefechte des General von der Tann am 9. d. M. wurden sämmtliche Angriffe des Feindes mit großem Verluste für denselben zurückgewiesen, und erst hierauf der Abmarsch angetreten. Am 10. Mittags verirrte sich eine Abtheilung der bayerischen Munitionsreserve, bei welcher sich zwei Reserve-Geschütze befanden, und fiel in die Hände des Feindes. Am 12. sind keine Bewegungen der Loire-Armee gemeldet worden. Auch vor Paris ist Nichts vorgefallen.

v. Podbielski.

Nr. 189. Versailles, 13. November.

General von der Tann meldet, daß sein Verlust am 9. d. M. 42 Officiere und 667 Mann todt und verwundet beträgt. Der Feind giebt in einer officiellen Nachricht seinen Verlust auf 2000 Mann an. v. Podbielski.

Nr. 190. Les Errues, vor Belfort, 13. Novbr.

L'isle sur Doubs und Clerval nach zwei kleinen Gefechten am 12. besetzt. Die Mobilgarden sind nach Süden abgezogen. Unterminirte Brücke entladen. Von Franctireurs Nichts zu sehen; seit zwei Tagen Schnee. v. Treskow.

Nr. 191. Les Errues, vor Belfort, 16. Novbr.

Heute früh machten drei Bataillone mit sechs Geschützen einen Ausfall aus Belfort gegen Bessoncourt. Der Feind wurde mit Verlust von 200 Todten und 58 Gefangenen zurückgewiesen.

v. Treskow.

Nr. 192. Versailles, 18. November.

Der Königin Augusta in Coblenz.

Der Großherzog von Mecklenburg hat gestern den Feind auf seiner ganzen Linie bei Dreux zurückgeworfen, Generaladjutant v. Treskow, der momentan die 17. Division commandirt, mit geringem Verlust Dreux genommen. Viele Gefangene gemacht. Verfolgung in der Richtung von Le Mans.

Wilhelm.

Nr. 193. Metz, 19. November.

Die Cernirung von Montmedy ist durch ein Detachement unter Oberst v. Pannewitz am 16. d. erfolgt, wobei siegreiche kleine Gefechte des 1. und 2. Bataillons des 74. Regiments bei Chauvency und Thonnelles gegen die Besatzung von Montmedy. 47 unverwundete Gefangene.

v. Zastrow.

Nr. 194. Versailles, 19. November.

Im Gefechte bei Dreux am 17. d. betrug der diesseitige Verlust 3 Mann todt, 35 verwundet. Am 18. siegreiches Gefecht der 22. Division bei Chateauneuf. Diesseitiger Verlust 1 Officier und circa 100 Mann, der des Feindes über 300 Todte und Verwundete und 200 Gefangene.

v. Podbielski.

Nr. 195. Versailles, 20. November.

Der Feind versuchte heute mit 6 Compagnien und 4 Geschützen La Fere zu entsetzen, wurde aber am rechten Oise-

Ufer durch ein Bataillon des Regiments Nr. 5 mit bedeutendem Verlust zurückgewiesen; desgleichen bald darauf erfolgter Ausfall aus der Festung.

Nr. 196. Metz, 21. November.

Im Fort Plappeville ist heute früh 1/4 10 Uhr ein Munitionsmagazin in die Luft geflogen. Einige Todte und 40 Verwundete. Ursache und Details bis jetzt noch unbekannt. v. Löwenfeld.

Nr. 197. Versailles, 21. November.

Die bei Dreux und Chateauneuf geschlagenen Mobilgarden flüchten nach Westen und Nordwesten. Das Landwehrbataillon Unna und die zweite Escadron des 5. Reserve-Husarenregiments, am 19. November in Chatillon angegriffen, haben sich mit Verlust von 120 Mann und 70 Pferden auf Chateau Vilain zurückgezogen. Von den Armeen liegen sonst keine Meldungen von Bedeutung vor. v. Podbielski.

Nr. 198. Versailles, 22. November.

Am 21. November verschiedene kleine siegreiche Gefechte südlich La Loupe, wobei das Regiment Nr. 83 ein Geschütz nahm. Am 22. November ist Nogent-le-rotron ohne Widerstand von diesseitigen Truppen besetzt worden.

v. Podbielski.

Nr. 199. Berlin, 23. November, 1 Uhr Nachm.

Der Reichstag des norddeutschen Bundes ist soeben vom Staatsminister Delbrück mit einer Rede eröffnet worden, aus welcher folgender Passus hervorzuheben.

„Die Fortdauer des Krieges hat eine friedliche Arbeit nicht verhindert. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit, wel-

ches durch gemeinsame Gefahr, gemeinsam erkämpfte Siege belebt ist — das Bewußtsein der Stellung, welche Deutschland zum ersten Male seit Jahrhunderten durch seine Einigkeit errungen hat — die Erkenntniß, daß nur durch die Schöpfung dauernder Institutionen der Zukunft Deutschlands das Vermächtniß dieser Zeit, der Opfer und der Thaten gesichert werden können, haben schneller und allgemeiner, als noch vor Kurzem denkbar erschien, das deutsche Volk und seine Fürsten mit der Ueberzeugung erfüllt, daß es zwischen dem Süden und dem Norden eines festeren Bandes bedürfe, als der völkerrechtlichen Verträge. Diese unter den Regierungen einhellige Ueberzeugung hat zu Unterhandlungen geführt, als deren erste auf dem Felde des Krieges erwachsene Frucht Ihnen eine zwischen dem norddeutschen Bunde, Baden und Hessen vereinbarte, vom Bundesrathe einstimmig angenommene Verfassung eines deutschen Bundes zur Genehmigung vorgelegt werden wird.

Die auf gleichen Grundlagen mit Bayern getroffene Verständigung wird ebenfalls Gegenstand Ihrer Berathungen werden, und die Uebereinstimmung der Ansichten, welche mit Württemberg über das zu erstrebende Ziel besteht, läßt hoffen, daß eine gleiche Uebereinstimmung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde."

Nr. 200. **Versailles 23. November.**

Am 22. hat die Beschießung von Thionville begonnen. Am 23. setzte der Großherzog von Mecklenburg seinen Vormarsch weiter fort. Vor Paris sind die Verhältnisse unverändert. v. Podbielski.

Nr. 201. **Baugy, 24. November.**

Belagerung von Thionville hat vorgestern begonnen.

Die Festung wird aus 76 Geschützen beschossen. Die Stadt brennt seit vorgestern Nachmittag. Die Avantgarde der Kavallerie-Division Graf Gröben unter Oberst v. Lüderitz hat gestern Nachmittag bei Le Quesnel ein glückliches Gefecht gegen französische Mobilgarden aus Amiens bestanden, welche in wilder Flucht zurückgetrieben wurden.

Graf Wartensleben.

Nr. 202. Versailles, 24. November.

Der Großherzog von Mecklenburg setzte heute seinen Vormarsch fort. Recognoscirungsgefechte haben bei Neuville bois commun und Maizieres stattgefunden.

v. Podbielski.

Nr. 203. Metz, 24. November.

Soeben hat Thionville capitulirt. Die Uebergabe erfolgt morgen um 11 Uhr früh. v. Kamecke.

Nr. 204. Hayange, 25. November.

Heute morgen um 11 Uhr ist Thionville von unseren Truppen besetzt worden, 200 Geschütze genommen und 4000 Gefangene gemacht. Diesseitiger Verlust während des Bombardements gering. v. Kamecke.

Nr. 205. Versailles, 25. November.

Am 24. November vertrieb Oberst v. Lüderitz halbwegs zwischen Roye und Amiens Mobilgarden, welche mit Zurücklassung ihres Gepäcks gegen Bray entflohen. Eine spätere Recognoscirung desselben mit zwei Compagnien, vier Escadrons und zwei Geschützen stieß bei Mezières auf sechs feindliche Bataillone mit Artillerie und brachte denselben nicht unbeträchtliche Verluste bei. Diesseitiger Verlust gering.

v. Podbielski.

Nr. 206. Versailles, 27. November.

La Fere hat nach zweitägiger Beschießung capitulirt mit 2000 Mann, etwa 70 Geschützen.

In der Nacht vom 26. zum 27. heftiges Feuer der Forts in der Südfront von Paris.

Bei den Recognoscirungsgefechten vor Orleans am 24. stießen Brigaden des 10. Corps auf das vormarschirende französische 20. Corps, warfen dasselbe aus Ladon und Maizieres und brachten ihm nicht unbedeutende Verluste bei. 146 Gefangene fielen in unsere Hände. Diesseitiger Verlust etwa 200 Mann. Am 26. gingen mehrere feindliche Compagnien gegen das 10. Corps vor, wurden abgewiesen, wobei sie allein 40 Todte liegen ließen; unter den Gefangenen befindet sich ein General. Diesseitiger Verlust 3 Officiere, 13 Mann. v. Podbielski.

Nr. 207. Dijon, 27. November.

Eine Recognoscirung vom 26. November ergab, daß Garibaldi mit seinem Corps von Pasques im Anmarsch sei. Bei einbrechender Nacht wurden die Vorposten des Füsilier-Bataillons des 3. Regiments heftig angegriffen und vom Bataillon Unger aufgenommen. Dieses wies drei Angriffe auf fünfzig Schritt zurück. Der Feind floh in Unordnung, warf Gepäck und Waffen fort. Heute am 27. November ging ich mit drei Brigaden zum Angriff vor und erreichte die feindliche Arrieregarde bei Pasques durch Umgehung von Plombieres. Der Feind verlor 300 bis 400 Mann an Todten und Verwundeten. Diesseitiger Verlust an beiden Tagen etwa 50 Mann. Menotti Garibaldi soll am 26. November commandirt haben. v. Werder.

Nr. 208. Moreuil, 28. November.

Gestern bis nach Eintritt der Dunkelheit siegreiche Schlacht

der 1. Armee gegen die im Vorrücken begriffene feindliche Nord-Armee. Der an Zahl überlegene gut bewaffnete Feind mit Verlust von mehreren tausend Mann gegen die Somme und auf seine verschanzte Stellung vor Amiens zurückgeworfen. Ein feindliches Marine-Bataillon vom 9. Husaren-Regiment niedergeritten. Eigener Verlust nicht unbeträchtlich.

v. Wartensleben.

Nr. 209. Versailles, 28. November.

Der Königin in Berlin.

Gestern siegreiches Gefecht südlich von Amiens durch General Manteuffel mit einem Theile der ersten Armee. Einige tausend Mann feindlicher Verlust. 700 Gefangene, 1 Fahne der Mobilgarde. Das 9. Husaren-Regiment ritt ein Marine-Bataillon nieder. Unser Verlust nicht unbedeutend.

Wilhelm.

Nr. 210. Versailles, 28. November.

General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl meldet: Am 28. wurde das 10. Armee-Corps durch bedeutend überlegene Kräfte des Gegners angegriffen. Es concentrirte sich bei Beaune la Rolande, woselbst es sich siegreich behauptete, und am Nachmittage in meinem Beisein durch die 5. Division und eine Cavallerie-Division unterstützt wurde. Unser Verlust etwa 1000 Mann. Feindlicher Verlust sehr bedeutend, viele hundert Gefangene in unsern Händen. Der Kampf endete nach 5 Uhr.

Ferner ist von der 1. Armee Meldung eingegangen. In Folge der siegreichen Schlacht am 27. ist Amiens am 28. von General Goeben besetzt worden.

v. Podbielski.

Nr. 211. Versailles, 29. November.

Der Königin Augusta in Berlin.

Prinz Friedrich Karl meldet das gestrige Gefecht eine

wahre Niederlage des größten Theils der Loire-Armee, von der das ganze 20. Corps und wahrscheinlich auch das 18. und Theile des 15. und 16. da waren. Nach französischen Angaben 70,000 Mann. Das 20. Corps focht ganz, die anderen theilweise. Der Feind ließ 1000 Todte auf dem Schlachtfelde und soll über 4000 Blessirte haben. 1600 gesunde Gefangene, die sich stündlich mehren. Gesammtverlust wohl 7000 Mann. General d'Aurelles soll blessirt sein. Unser Verlust ist 1000 Mann, wenig Officiere.

Wilhelm.

Nr. 212. Versailles, 29. November.

Der bei Amiens geschlagene Feind flieht in voller Auflösung, von den diesseitigen Truppen verfolgt, gegen Norden. In seinen Verschanzungen wurden noch 4 Geschütze vorgefunden.

In Folge des siegreichen Kampfes des 10. Armee-Corps am 28. hat der vor demselben befindliche Gegner den Rückzug weiter fortgesetzt.

In der Nacht vom 28. zum 29., sowie am Morgen des 29. heftiges Geschützfeuer aus den Forts um Paris, demnächst stärkerer Ausfall, unterstützt durch Kanonenboote auf der Seine gegen l'Hay und 6. Armee-Corps. Gleichzeitig kleinere Ausfälle, unter Anderen gegen das 5. Corps und Demonstrationen an verschiedenen Stellen. Der Feind überall siegreich zurückgeschlagen. Mehrere hundert Gefangene in unsern Händen. Diesseitiger Verlust 7 Officiere und etwa 100 Mann.

v. Podbielski.

Nr. 213. Versailles, 29. November.

Die ganze Bedeutung des von Theilen der 2. Armee, besonders vom 10. Armee-Corps gestern bis nach Eintritt der Dunkelheit gelieferten Gefechtes, hat erst heute mit Sicherheit festgestellt werden können. Der größte Theil der feindlichen

Loire-Armee hat eine vollständige Niederlage erlitten. Der Feind ließ gegen 1000 Todte auf dem Schlachtfelde. 1600 unverwundete Gefangene, die sich stündlich mehren, sind in unsern Händen. Wir verloren 1 Geschütz, nachdem Pferde und Bedienung desselben todt und nicht ganz 1000 Mann an Todten und Verwundeten, worunter verhältnißmäßig wenig Officiere.

v. Podbielski.

Nr. 214. Versailles, den 30. Novbr.

Der Königin Augusta in Berlin.

Gestern schlug das 6. Corps einen Ausfall (südlich) bei l'Hay siegreich zurück. Ueber 100 Gefangene, viele hundert Blessirte und Todte, wir 100 Mann Verlust. Heute bedeutender Ausfall nach Osten gegen Württemberger und Sachsen bei Bonneuil sur Marne, Champigny, Villiers, die genommen und bis zur Dunkelheit mit Hülfe unserer 7. Brigade wieder genommen wurden. Gleichzeitig nach Nordost bei St. Denis gegen Garde und 4. Corps nur leichte Ausfälle. Ich konnte Versailles nicht verlassen, um im Centrum zu bleiben. Es scheint der Feind auf einen Sieg bei Orleans gerechnet zu haben, um dem Sieger entgegen zu gehen, was mißglückte.

Wilhelm.

Nr. 215. Versailles, 30. Novbr.

Nachdem gestern das 6. Armee-Corps mehrfache Angriffe des 1. Corps der 2. Armee von Paris siegreich zurückgewiesen, wurde während der ganzen Nacht von den Forts ein ungewöhnlich heftiges Feuer unterhalten. Heute Morgen entwickelte der Feind, unter gleichzeitiger Demonstration auf verschiedenen Punkten der Enceinte von Paris sehr bedeutende Streitkräfte zwischen Seine und Marne und griff mit denselben um 11 Uhr unsere dortigen Positionen an. Es ent-

spann sich ein sehr heftiger Kampf; von unserer Seite hauptsächlich geführt durch die Württembergische Division und den größten Theil des 12. (königlich-sächsischen), sowie durch Theile des 2. und 6. Armee-Corps. Der Kampf dauerte bis 6 Uhr Abends, zu welcher Stunde unsere siegreichen Truppen den Feind auf der ganzen Linie zurückgeworfen hatten. Weitere Details noch nicht bekannt. Unsere Verluste in der Schlacht von Amiens beziffern sich auf 74 Offiziere und 1300 Mann Todte und Verwundete. Die feindliche Nord-Armee befindet sich in vollständiger Deroute. Die Citadelle von Amiens hat heute, nach kurzem Gefechte, in welcher der Commandant gefallen, kapitulirt. 400 Kriegsgefangene mit 11 Offizieren, sowie 30 Geschütze in unsere Hände gefallen.

General Werder meldet: Garibaldi's Rückzug ist in Flucht ausgeartet. v. Podbielski.

Nr. 216. Versailles, 1. Decbr.

Der Verlust der Franzosen bei dem gestrigen mißglückten Ausfalle auf der Südost-Front von Paris an Todten, Verwundeten und Gefangenen ist sehr bedeutend. Heute wurde von ihnen zur Beerdigung ihrer Gefallenen ein mehrstündiger Waffenstillstand erbeten. Auf unserer Seite beträgt der Verlust bei der württembergischen Division etwa 40 Offiziere und 800 Mann, bei der Brigade Du Trossel des 2. Armee-Corps 2 Officiere und etwa 70 Mann. Sächsischer Verlust noch nicht constatirt. Heute verhielt sich der Feind vollständig ruhig. v. Podbielski.

Nr. 217. Versailles, 2. Decbr. Mittags 1 Uhr.

Der Königin Augusta in Berlin.

Gestern gar kein Gefecht. Heute die noch vom Feinde besetzten Punkte diesseits der Marne durch Preußen, Württem-

berger und Sachsen wieder genommen, Champigny und Brie sur Marne. Wilhelm.

Nr. 218. Jeanville, 2. Decbr.

Heute Vormittag 8 Uhr ausgerückt, entwickelte sich die Schlacht bei Bazoches les hautes halb 10 Uhr. — Der Feind nach heftigem Kampfe mit der 17. Infanterie-Division, gefolgt vom ersten Bayerischen Armee-Corps, unterstützt durch die 4. Cavallerie-Division, über Loigny geworfen. — Die 22. Infanterie-Division, unterstützt durch die 2. Cavallerie Division, Poupry mit Sturm genommen und den Feind auf Artenay zurückgedrängt.

Bei Loigny 16. französisches Armee-Corps, bei Artenay 15. geschlagen. Viele hundert Gefangene eingebracht und 11 Geschütze im Feuer genommen. Feindlicher Verlust bedeutend. Diesseitiger Verlust noch nicht zu übersehen, aber viel geringer. Friedrich Franz, Großherzog.

Nr. 219. Versailles, 2. Decbr., Nachts 12 Uhr.

Die feindliche Armee von Paris hatte nach der vorgestrigen Schlacht, die am Ufer der Marne und unter dem Feuer der Forts liegenden Dörfer Brie und Champigny besetzt gehalten. Bei Tagesanbruch wurden diese Dörfer heute von unseren Truppen genommen. Gegen 10 Uhr ging der Feind aufs Neue mit überlegenen Kräften gegen unsere Vertheidigungsstellung zwischen Seine und Marne vor, wurde jedoch abermals in achtstündigem, heißen Kampfe durch Truppen des 12. und 2. Armee-Corps, sowie der Württembergischen Division siegreich zurückgeschlagen.

Ein von der Armee-Abtheilung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin abgesandtes bayerisches Recognoscirungs-Detachement stieß gestern bei Orgeres und Patay auf avan-

cirende sehr überlegene Kräfte und ging in seine Stellung zurück. Als in Folge dessen die Armee-Abtheilung sich heute früh 9 Uhr zum Vorgehen formirte, wurde sie auf der Linie Orgeres-Baigneaux heftig angegriffen. Der Feind, bestehend aus dem 15. und 16. Corps, wurde durch die 4. Cavallerie-Division, gefolgt vom 1. bayerischen Corps über Loigny geworfen, während die 22. Infanterie-Division, unterstützt durch die 2. Cavallerie-Division, Poupry mit Sturm nahm und bis dicht vor Artenay avancirte. Der Feind verlor viele hundert Gefangene, 11 Geschütze wurden im Feuer genommen. Verlust auf unserer Seite nicht unbedeutend. Der des Feindes sehr beträchtlich. v. Podbielski.

Nr. 220. Versailles, 3. Decbr.

Der Königin Augusta in Berlin.

Heute kein Gefecht von Erheblichkeit, doch scheint sich der Feind vor Vincennes noch zu verstärken. Treskow's Division hat gestern 7 Kanonen genommen, 1800 Gefangene gemacht, darunter 1 General, 20 Officiere. Wilhelm.

Nr. 221. Versailles, 3. Decbr.

Die feindliche Armee in Paris hat heute keinen neuen Versuch zum Durchbruch unternommen.

v. Podbielski.

Nr. 222. Fontaine, 3. Decbr.

Heute Nacht Batterien erbaut, aus denen Belfort jetzt 8 Uhr Morgens beschossen wird. Regiment Ostrowski nahm die nöthigen Positionen, und vertheidigte sie mit großer Bravour. v. Treskow.

Nr. 223. Versailles, 4. Decbr.

Der Königin Augusta in Berlin.

Gestern hat Prinz Friedrich Karl mit dem 3. und 9. Corps den Feind bei Chevilly und Chilleurs in den Orleans-Wald geworfen und zwei Kanonen genommen. Wilhelm.

Nr. 224. Versailles, 4. Decbr., 10 Uhr Abends.

Der Königin Augusta in Berlin.

Nach zweitägiger Schlacht der 2. und Mecklenburgischen Armee, das Corps Manstein die Vorstadt St. Jean, den Bahnhof von Orleans, heute Abend genommen; die anderen Corps stehen bereit, morgen die Stadt zu nehmen; 30 Geschütze, über 1000 Gefangene, Verlust mäßig, Division Wrangel verlor am meisten. Hier heute Alles ruhig.

Wilhelm.

Nr. 225. Versailles, 4. Decbr., 10 Uhr Abends.

Am 3. Dec. warfen die Colonnen des General-Feldmarschalls Prinz Friedrich Karl den Feind über Chilleurs-aux-Bois und Chevilly hinaus in der Richtung auf Orleans zurück. Das 3. und 9. Armeecorps nahmen dabei je ein Geschütz. Diesseitiger Verlust nicht bedeutend. — Vor Paris brach der Feind die dem Gefechtsfelde vom 2. Decbr. gegenüber geschlagenen Brücken bei Brie am 4. Decbr. ab, und zog sich hinter die Marne zurück. — Bei Aufräumung des Schlachtfeldes von Amiens fanden sich noch 9 feindliche Geschütze und ein bedeutendes Kriegsmaterial vor.

v. Podbielski.

Nr. 226. Berlin, 5 Decbr.

Der König von Bayern hat folgendes Schreiben an den König Wilhelm gerichtet:

„Nach dem Beitritt Süddeutschlands zum Verfassungs-bündniß werden die Ew. Majestät übertragenen Präsidialrechte über alle deutschen Staaten sich erstrecken. Ich habe mich zu deren Vereinigung in einer Hand in der Ueberzeugung bereit erklärt, daß dadurch den Gesammtinteressen des deutschen Vaterlandes und seiner verbündeten Fürsten entsprochen werde, zugleich aber im Vertrauen, daß die dem Bundespräsidium nach der Verfassung zustehenden Rechte der Wiederherstellung eines deutschen Reiches und der deutschen Kaiserwürde als Rechte bezeichnet werden, welche Ew. Majestät im Namen des gesammten deutschen Vaterlandes auf Grund der Einigung seiner Fürsten ausüben. Ich habe mich daher an die deutschen Fürsten mit dem Vorschlage gewendet, gemeinschaftlich mit mir bei Ew. Majestät in Anregung zu bringen, daß die Ausübung der Präsidialrechte mit Führung des Titels eines deutschen Kaisers verbunden werde. Sobald mir Ew. Majestät und die verbündeten Fürsten ihre Willensmeinung kund gegeben haben, würde ich meine Regierung beauftragen, das Weitere zur Erzielung der entsprechenden Vereinbarungen einzuleiten."

Nr. 227. Versailles, 5. Decbr.

Der Königin Augusta in Berlin.

Orleans ist noch in dieser Nacht besetzt worden, also ohne Sturm. Gott sei gedankt. Wilhelm.

Nr. 228. Versailles, 5. Dec.

General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl hat nach dreitägigen stets siegreichen, vorschreitenden Kämpfen und nach Erstürmung des Bahnhofes und der Vorstädte am Abend des 4. und in der Nacht zum 5. Decbr. die Stadt Orleans besetzt; an 40 Geschütze und viele tausend Gefangene in unsern Händen. Der Feind wird unausgesetzt verfolgt. Diesseitiger Verlust verhältnißmäßig. v. Podbielski.

Nr. 229. Argueil, 5. Decbr.

Von der ersten Armee hat das 8. Armeecorps am

4. Decbr. verschiedene glückliche Gefechte nordöstlich Rouen gehabt, 1 Geschütz und 400 unverwundete Gefangene genommen. Diesseitiger Verlust 1 Todter und 10 Verwundete.

v. Sperling.

Nr. 230. Versailles, 6. Decbr.

Bei Orleans sind über 10,000 Gefangene, 77 Geschütze und 4 Kanonen-Boote genommen worden. Treskow stürmte die Orte Gidy, Janvry, Pruns, die fortificirte Eisenbahn, war um Mitternacht in Orleans. Heute hat Manteuffel mit dem 8. Corps Rouen besetzt. Wilhelm.

Nr. 231. Versailles, 6. Decbr.

Am 4. Decbr. warfen Abtheilungen des 8. Corps eine von Rouen vorgeschobene französische Brigade, wobei 10 Officiere, 400 Mann und 1 Geschütz in unsere Hände fielen. Am 5. Decbr. erneuertes, siegreiches Gefecht unseres rechten Flügels, wobei wiederum 1 Geschütz genommen wurde. In Folge verließ das zum Schutze von Rouen zusammengezogene feindliche Corps die Stadt, welche General Göben noch im Laufe des Nachmittages besetzte. In den verlassenen Verschanzungen wurden acht schwere Geschütze vorgefunden; General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl K. H. meldet von Orleans: Bis jetzt 77 Geschütze und etwa 10,000 unverwundete Gefangene in unseren Händen, ebenso 4 Kanonenboote, jedes mit einem Vierundzwanzigpfünder armirt.

v. Podbielski.

Nr. 232. Versailles, 8. Decbr.

Im Vormarsche auf Beaugency stieß die 17. Division gestern westlich von Meung auf ein frisches feindliches Corps

von 15—17 Bataillonen mit etwa 26 Geschützen, und vertrieb dasselbe in lebhaftem Gefechte, in welches auch die erste bayerische Division noch erfolgreich eingriff, aus allen Positionen. Der Feind verlor 260 Gefangene, eine Kanone und eine Mitrailleuse. Avantgarde des dritten Armeecorps bei Nevoy, nordwestlich von Gien, glückliche Verfolgungsgefechte gegen die Arrieregarde der den Rückzug fortsetzenden Loire-Armee. v. Podbielski.

Nr. 233. Versailles, 8. Decbr.

Der Königin Augusta in Berlin.

Gestern Abend heftiges glückliches Gefecht der 17. Division auf dem Marsche nach Blois halbwegs bei Meung; wir erwarten dort noch mehr Widerstand. 1 Geschütz und 1 Mitrailleuse genommen, 150 Gefangene. Wilhelm.

Nr. 234. Versailles, 9. Dec.

Der Köngin Augusta in Berlin.

Großherzog von Mecklenburg gestern und vorgestern vor Beaugency ernste Gefechte mit den verstärkten Resten der Loire-Armee aus Tours, die siegreich bekämpft und die Stadt besetzt wurde, dabei 1500 Gefangene, 6 Geschütze. Ebendergleichen Reste verfolgt die 2. Armee in geringerer Stärke auf der Straße nach Bourges. Wilhelm.

Nr. 235. Versailles, 9. Decbr.

Nach dem siegreichen Gefechte am 7. Decbr. setzte die 7. und 22. Division mit dem 1. Bayerischen Corps am 8. Decbr. den Vormarsch gegen Beaugency fort. Der Feind entwickelte zwischen diesen beiden Orten und dem Walde von Marchenoir außer den am ersten Tage engagirt gewesenen Truppen mindestens noch zwei Armeecorps der nach divergirenden Richtungen von Orleans zurückgewichenen Loire-

Armee und suchte mit allen Kräften das Vordringen unserer Truppen aufzuhalten; nichts destoweniger gewannen diese stetig Terrain und nahmen successive die Orte Gravant, Beaumont, Messas und demnächst auch Beaugency. Sechs Geschütze und über 1000 Gefangene fielen dabei in unsere Hände. — Am 9. Decbr. wurden dem Feinde dann weiter die von ihm noch besetzt gebliebenen Ortschaften Bonvalet, Villorceau und Canay entrissen, wobei abermals viele Gefangene gemacht wurden. Der wichtige Eisenbahnknoten Vierzon ist von diesseitigen Truppen besetzt. v. Podbielski.

Nr. 236. Meung, 9. Decbr.

Heute wieder lebhafter Kampf mit allen Truppen der Armee-Abtheilung des Großherzogs. Der Feind wurde aus seiner starken Stellung am foret de Marchenoir geworfen und viele Gefangene gemacht. v. Stosch.

Nr. 237. Versailles, 10. Dec.

Nach den Kämpfen der letzten Tage sollte den an der Loire befindlichen Truppen für den 10. Ruhe gewährt werden Der Feind versuchte jedoch am Morgen mit starken Kräften die Offensive wieder zu ergreifen, wurde aber in einem bis zum Abend währenden, vorzugsweise durch Artillerie geführten Gefechte zurückgewiesen. Diesseitige Verluste sehr unbedeutend. Einige hundert Gefangene sind in unsern Händen.

General von Manteuffel meldet, daß Dieppe von Truppen seiner Armee am 9. d. Abends besetzt worden sei. Ein Theil der 3. Feld-Eisenbahn-Abtheilung nebst 50 Mann Infanterie sind in Ham überfallen und aufgehoben worden.

v. Podbielski.

Nr. 238. Versailles, 11. Decbr.

Abtheilungen des 9. Armeecorps trafen am 9. Decbr. bei Montlivault, in der Nähe von Blois, auf eine feindliche Division, deren Angriff entschieden abgelehnt wurde. Der linke Flügel des Corps warf den Feind aus Chambord, wobei ein Hessisches Bataillon fünf Geschütze erbeutete. Das dritte Armeecorps verfolgte am 8. Decbr. den bei Nevoy geworfenen Feind bis über Briare hinaus. v. Podbielski.

Nr. 239. Versailles, 12. Decbr.

Der Königin Augusta in Berlin.

Nach den viertägigen Gefechten um Beaugency herum die jedesmal siegreich für uns endigten, wenn auch bei der Uebermacht des Feindes kein bedeutendes Terrain gewonnen wurde, ist der Feind unerwartet gegen Blois und Tour abgezogen, wahrscheinlich in Folge der bedeutenden Verluste, die er erlitten, während die unsrigen gering waren. Sehr viele Ueberläufer melden sich dort und ebenso bei Rouen. Die Mobilgarden warfen vielfach Waffen- und Ausrüstungs-Gegenstände fort und gehen nach Hause, aber es bleiben immer noch genug übrig. Heute völliges Thauwetter.

Wilhelm.

Nr. 240. Versailles, 12. Decbr.

Vor unserm um Beaugency stehenden Corps ist der Feind am 11. zurückgegangen. Unsere Truppen verfolgen ihn. Die Beschießung von Montmedy hat am 12. begonnen. Vor La Fere erschienen heute feindliche Abtheilungen.

v. Podbielski.

Nr. 241. Straßburg, 12. Dec.

Pfalzburg hat sich heute auf Gnade und Ungnade übergeben, wird morgen früh 10 Uhr besetzt. v. Hartmann.

Nr. 242. Straßburg, 13. Decbr.

In Pfalzburg gefangen genommen 52 Officiere, 1839 Mann und 65 Geschütze erbeutet.

Graf Bismarck-Bohlen.

Nr. 243. Versailles, 13. Decbr.

Blois ist von den diesseitigen Truppen am 13. besetzt worden. v. Podbielski.

Nr. 244. Louppy, 14. Decbr.

Die Festung Montmedy hat kapitulirt. v. Kamecke.

Nr. 245. Versailles, 15. December.

Diesseitige Abtheilungen besetzten am 11. nach kurzem Gefechte Beaumont westlich Evreux. — Der vor La Fere erschienene Feind hat den Rückzug angetreten. — In der Verfolgung des Feindes bis Oucques und Maves hat die Armee-Abtheilung des Großherzogs von Mecklenburg am 13. December 2000 feindliche Marodeurs gesammelt.

v. Podbielski.

Nr. 246. Longuion, 15. December.

Gestern Mittag 1 Uhr Einzug der preußischen Truppen in Montmedy. 65 Geschütze genommen. 3000 Gefangene gemacht, 237 deutsche Gefangene befreit, darunter 40 Officiere. Diesseitiger Verlust während des Bombardements gering.

v. Kamecke.

Nr. 247. Fontaine, 16. December.

Die Festung setzt energische Vertheidigung fort, macht viele Ausfälle, der Wald Bosmont Legrand Bois und das Dorf Adelnans von uns genommen mit Verlust von 2 Officieren und 79 Mann; der Feind verlor allein an Gefangenen einen Officier und 90 Mann. v. Treskow.

Nr. 248. Versailles, 16. December.

Der Feind, von stärkeren diesseitigen Avantgarden am 15. angegriffen, hat Vendome am 16. geräumt.

v. Podbielski.

Nr. 249. Karlsruhe, 16. December.

Die Abgeordnetenkammer hat in ihrer heutigen Sitzung die Verfassungsverträge mit Einstimmigkeit, die Militärconvention mit allen gegen eine Stimme (die des Abg. Kayser) angenommen.

Nr. 250. München, 17. December.

Laut einer vom Könige von Bayern gestern nach Versailles abgesandten telegraphischen Mittheilung sind der von dem Könige in der Kaiserangelegenheit ergriffenen Initiative sämmtliche deutschen Fürsten und freien Städte beigetreten.

Nr. 251. Dijon, 17. December.

General Goltz meldet soeben aus Longeau, vor Langres den 16. December: Den Feind in seiner starken Stellung bei Longeau heute Mittag angegriffen und nach 3 stündigem Gefechte in die Festung zurückgeworfen. Hauptsächlich engagirt das Regiment Nr. 34 und Artillerie. Unser Verlust 1 Officier verwundet und ungefähr 30 Mann. Der Feind war 6000 Mann stark, sein Verlust ungefähr 200 Mann, darunter 64 unverwundete Gefangene, 2 Geschütze und 2 Munitionswagen im Feuer genommen. v. Werder.

Nr. 252. Versailles, 18. December.

Am 16. nahm das 10. Armee-Corps bei dem Gefechte, durch welches es in den Besitz von Vendome gelangte, 6 Geschütze und eine Mitrailleuse. Am 17. wurde von den Têten des den Feind verfolgenden Corps Epuisay nach leichtem Gefechte besetzt, 230 Gefangene gemacht. Aufgefangene Dienst-

papiere des nördlich der Loire commandirenden Generals Chanzy constatiren ein Zusammenschmelzen der feindlichen Truppenstärken auf die Hälfte. Die Tête der von Chartres aus gegen den Feind dirigirten Colonnen hatte bei Droue ein siegreiches Gefecht gegen sechs Bataillone. Der Gegner verlor hier über 100 Todte, mehrere Proviantwagen und einen Viehtransport. Diesseitiger Verlust 1 Officier, 35 Mann, meist leicht verwundet. v. Podbielski.

Nr. 253. Versailles, 19. December.

General Graf Werder griff am 18. den Feind an, welcher in beträchtlicher Stärke bei Nuits und Tesmes stand, Am Abend war Nuits genommen, etwa 600 Gefangene gemacht. Am 19. wurde in südlicher und westlicher Richtung verfolgt. Diesseits Prinz Wilhelm von Baden und General v. Glümer leicht verwundet. Von Seiten des 10. Corps wurde am 18. die Verfolgung über Epuisay fortgesetzt, Traineurs gefangen genommen und eine Fahne erbeutet. Andere Abtheilungen hatten am 17. bei Le Poislay und La Fontelle Gefecht gegen einen etwa 10,000 Mann starken Feind, der in der Richtung auf Le Mans verfolgt wird. Die Colonnen des linken Flügels sind am 19. in Marsch auf Chateau Brenault. v. Podbielski.

Nr. 254. Versailles, 20. December.

An der Loire setzten am 20. December die Colonnen des linken Flügels den Marsch auf Tours, die des rechten auf Le Mans fort. An der Straße von Orleans bis Blois befinden sich mehr als 6000 französische Verwundete, welche von ihrer Armee ohne jeden ärztlichen Beistand zurückgelassen wurden. Die über Ham vorgerückten Colonnen haben den Rückzug des Feindes aus dortiger Gegend constatirt.

v. Podbielski.

Nr. 255. Dijon, 20. December.

Am 18. sehr hartnäckiges, fünfstündiges, siegreiches Gefecht der badischen ersten und zweiten Brigade bei Nuits. Der Feind hatte zwei Marsch-Legionen aus Lyon, das 32. und 57. Marsch-Regiment, Mobilgarden und Franctireurs und 18 Geschütze, etwa 20,000 Mann unter General Cramer im Gefecht, vertheidigte sich in starken Positionen sehr energisch und zog sich nach Wegnahme von Nuits bei eintretender Dunkelheit südlich zurück. Bravour der diesseitigen Truppen wahrhaft ausgezeichnet. Diesseitiger Verlust leider bedeutend, 13 Officiere todt, 29 verwundet, darunter General v. Glümer, Prinz Wilhelm von Baden leicht, etwa 700 Mann todt und verwundet. Der Feind verlor viele Officiere und über 1000 Mann, 16 Officiere, 700 unverwundete Gefangene. Ein großes Gewehr- und Munitionsdepot, 4 Lafetten, 3 Munitionswagen und zahlreiche Waffen wurden erbeutet.

v. Werder.

Nr. 256. Versailles, 21. December.

Nachdem die Forts in der Nacht vom 20. zum 21. December wiederum ein heftiges Feuer unterhalten hatten, gingen am Vormittag des 21. December etwa drei Divisionen der Besatzung von Paris zum Angriff gegen die Fronten des Garde-Corps und des 12. Armee-Corps vor. Der Angriff wurde nach mehrstündigem, hauptsächlich von der Artillerie geführten Gefechte in unserer Vorpostenstellung zurückgewiesen; unsere Verluste nicht bedeutend.

General Voigts-Rhetz hat am 20. December etwa 6000 Mobilgarden mit Kavallerie und Artillerie von Monnaie über Notredame d'Oé in Unordnung auf Tours zurückgeworfen.

General Goltz überraschte den Feind in vier Cantonnements bei Langres und zersprengte ihn nordwärts. Der

Feind hinterließ hunderte von Gewehren, Gepäck und Bagage, sowie 50 Gefangene. v. Podbielski.

Nr. 257. Versailles, 22. December.

Der Königin Augusta in Berlin.

Wahrscheinlich in falscher Annahme, daß eine französische Nord-Armee nahe sei, gestern größerer Ausfall gegen Stains, was vom 2. und Füsilier-Bataillon 1. Garde-Regiments wieder genommen wurde; gegen Le Bourget, das von zwei Bataillonen Elisabeth und einem Bataillon Augusta wieder genommen ward. Bedeutender Artilleriekampf, viele hundert Gefangene. Geringer Verlust diesseits. Vorstoß gegen die Sachsen von Bobigny auf Sevran, von Rosny und Neuilly an der Marne gegen Chelles, überall zurückgeworfen. Heute Erwartung eines neuen Angriffs daselbst. Heiterer Frosttag. Nachts 5 Grad Kälte. Wilhelm.

Nr. 258. Versailles, 22. December, Nachts.

Vor Paris wurden beim Ausfall am 21. über 1000 unverwundete Gefangene gemacht; die nicht angegriffenen Fronten wurden während des Ausfalls wie gewöhnlich unausgesetzt mit Granaten beworfen. Auf das 5. Armee-Corps allein fielen 350 Granatschuß, wovon der Verlust des Corps ein Verwundeter. Am 22. gingen zwei feindliche Brigaden längs der Marne gegen den linken Flügel der Position des sächsischen Armee-Corps vor, wurden aber durch das flankirende Feuer zweier württembergischen Batterien zum Rückzug veranlaßt. v. Podbielski.

Nr. 259. Stuttgart, 23. December.

Die Abgeordnetenkammer genehmigte in ihrer heutigen Sitzung die Anträge der Commission auf Zustimmung zu den Verträgen mit dem norddeutschen Bunde mit 74 gegen 14 Stimmen.

Nr. 260. Versailles, 23. December.

Die 19. Division rückte am 21. bis zur Brücke von Tours vor, fand Widerstand durch Bevölkerung und warf deshalb 30 Granaten in die Stadt. Diese zog darauf weiße Fahnen auf und bat um preußische Besatzung. Die Division begnügte sich jedoch, ihrer Instruction gemäß, mit Zerstörung der Eisenbahn und bezog die ihr angewiesenen Cantonnements.

v. Podbielski.

Nr. 261. Amiens, 24. December.

Die erste Armee unter General Manteuffel griff am 23. December den Feind in seiner Stellung nordöstlich Amiens an. Trotz seiner doppelten Ueberzahl und zahlreichen Artillerie wurden Beaucourt, Montigny, Frechencourt, Querrieur, Pont-Noyelles, Bussy, Vecquemont und Davurs genommen und gegen heftige Offensivstöße siegreich behauptet, bis die Nacht dem Kampfe ein Ende machte. Bis jetzt über 400 Gefangene eingebracht. v. Podbielski.

Nr. 262. Amiens, 24. December.

Gestern siegreiche Schlacht der ersten Armee an der l'Hallu, 1½ Meilen nordöstlich von Amiens gegen die 60,000 Mann starke feindliche Nord-Armee. Dieselbe wurde nach Erstürmung mehrerer Dörfer mit sehr bedeutenden Verlusten über den Abschnitt der l'Hallu zurückgeworfen. Bis jetzt 1000 unverwundete Gefangene eingebracht.

v. Sperling.

Nr. 263. Versailles, 25. Dec., Morgens 10 Uhr.

Der Königin Augusta in Berlin.

Vorgestern hat Manteuffel den Feind bei Amiens geschlagen. Details fehlen. Hier nichts Ernstliches vorgefallen, der Feind aber immer noch mit Massen vor seiner Ostfront

bivouakirend. Heute 9 Grad Kälte, aber heiter ohne Schnee und Wind. Wilhelm.

Nr. 264. Versailles, 25. December.

Am 24. versuchte der Feind zur Deckung seines Rückzuges verschiedene Offensivstöße gegen General v. Manteuffel, wurde aber zurückgeworfen. Ueber 1000 unverwundete Mannschaften sind bis jetzt in unsern Händen. Am 25. früh meldet General v. Manteuffel: Die geschlagene Nord-Armee wird in nordöstlicher Richtung von mir verfolgt.

v. Podbielski.

Nr. 265. Versailles, 26. December.

Am 25. erreichte General v. Manteuffel in der Verfolgung der feindlichen Nordarmee Albert, wobei Gefangene eingebracht wurden.

Vor Paris unterhielt der Feind am 26. ein wirkungsloses Feuer aus den Forts. v. Podbielski.

Nr. 266. Versailles, 27. December.

Seit 7 Uhr früh hat die Belagerungs-Artillerie das Feuer gegen den Mont Avron eröffnet. v. Podbielski.

Nr. 267. Versailles, 28. December.

Die Beschießung des Mont Avron hatte im Laufe des siebenundzwanzigsten ununterbrochen stattgefunden und wird heute fortgesetzt werden. Diesseitiger Verlust unbedeutend.

v. Podbielski.

Nr. 268. Versailles, 28. December.

Vom Mont Avron wurde das Feuer unserer Belagerungs-Artillerie heute nicht erwiedert, es feuerten nur die Forts.

Am 26. erreichte die erste Armee in Verfolgung des Feindes die Gegend von Bapaume. Die Zahl der Gefangenen hat sich noch vermehrt. v. Podbielski.

Nr. 269. Versailles, 29. December.

Der Königin Augusta in Berlin.

Unsere Beschießung des befestigten Mont Avron am 27. aus 76 Geschützen hat die feindlichen Geschütze für gestern und heute zum Schweigen gebracht. Wilhelm.

Nr. 270. Versailles, 29. December.

Am 27. December hatte Oberstlieutenant v. Boltenstern mit sechs Compagnien, einer Escadron und 2 Geschützen ein lebhaftes Gefecht zwischen Montoire und la Chartre. Der Feind umfaßte schließlich das Detachement, Oberstlieutenant v. Boltenstern schlug sich jedoch durch und brachte bei einem eigenen Verlust von etwa 100 Mann, noch 10 Officiere und 230 Mann des Feindes als Gefangene zurück.

Am 28. December gelang es der Belagerungs=Artillerie auf der Ostfront von Paris, nachdem der Mont Avron am 27. December zum Schweigen gebracht war, den Bahnhof von Noissy le sec wirksam zu beschießen und die in Bondy cantonnirende feindliche Artillerie zu vertreiben. Diesseits 3 Mann Verlust.

Am 29. wurde durch Abtheilung des 12. (sächsischen) Armee=Corps der Mont Avron besetzt; viele Lafetten, Gewehre, Munition und Todte des Feindes wurden daselbst vorgefunden. Feindliche Abtheilungen, welche sich noch außerhalb der Forts befanden, zogen sich nach Paris zurück. Diesseits kein Verlust.

Von der Nord=Armee wird gemeldet, daß am 27. die Festung Peronne nach mehreren Gefechten cernirt worden sei. Die Verfolgung der Nord=Armee wird weiter fortgesetzt.

v. Podbielski.

Nr. 271. Albert, 30. December.

Am 28. hat Oberstlieutenant Pestel von den Ulanen

mit einer fliegenden Colonne von 3 Compagnien und 3 Escadrons bei Longpre 3 Bataillone Mobilgarden geschlagen und ihnen 3 Fahnen, 10 Officiere, 230 Mann abgenommen; diesseits 6 Mann verwundet. v. Sperling.

Nr. 272. Versailles, 30. December.

Vor Paris wurden am 30. December auf dem erobert ten Mont Avron große Massen Artillerie-Munition vorgefunden und 2 24-Pfünder vernagelt. Zwei Compagnien drangen bis Dorf Rosny vor; diesseits ein Mann verwundet.

v. Podbielski.

Nr. 273. Versailles, 31. December.

General Manteuffel meldet: 5 Bataillone der 1. Division machten heute von Rouen einen Vorstoß auf das linke Seine-Ufer gegen stärkere aus der Gegend von Briare bis Montlineaux und Grand Couronne vorgegangene Streitkräfte. Diese wurden theils zersprengt, theils in das feste Schloß Robert le diable geworfen, welches von unsern Truppen erstürmt wurde. Der Feind verlor zahlreiche Todte und etwa 100 Gefangene. Darunter angeblich der Chef der dortigen Franctireurs.

Ein officieller Pariser Bericht ergiebt, daß die Beschießung des Mont Avron am 27. December dem Feinde schwere Verluste zufügte. 17 bei dieser Gelegenheit getödtete oder verwundete Officiere werden namentlich aufgeführt.

v. Podbielski.

Nr. 274. Boulzicourt, 31. December.

Nachdem gestern die Artillerie-Festungs-Compagnie und das erforderliche Material eingetroffen sind, hat heute die Beschießung von Mezieres begonnen. Fortwährend kleine Gefechte der Cernirungstruppen des nördlichen Abschnittes mit Franctireurs. v. Woyna.

Nr. 275. **Boulzicourt**, 2. Januar.

Mezieres hat capitulirt. Einmarsch der preußischen Truppen heute Mittag 12 Uhr. v. Woyna.

Nr. 276. **Versailles**, 2. Januar.

Die Beschießung der feindlichen Positionen vor der Nordostfront von Paris am 31. December und 1. Januar mit Erfolg fortgesetzt. Der Feind hat seine vorgeschobenen Stellungen vor dieser Front eilig geräumt. Das Feuer der Forts Nogent, Rosny und Noisy ist am 1. Jan. verstummt.

Die 20. Division wurde am 31. December bei Vendome von überlegenen Kräften angegriffen, wies jedoch den Angriff zurück, wobei General v. Lüderitz 4 Geschütze nahm.

Oberst Wittich mit einer fliegenden Colonne nahm am 30. December bei Souchez zwischen Arras und Bethune 5 Officiere, 170 Mann gefangen. v. Podbielski.

N. 277. **Boulzicourt**, 3. Januar.

Mezieres ist gestern Mittag 12 Uhr von preußischen Truppen besetzt worden, über 2000 Gefangene gemacht, darunter 98 Officiere, 106 Geschütze erbeutet und viele Vorräthe an Lebensmitteln. v. Woyna.

Nr. 278. **Versailles**, 3. Januar.

Vor Paris auf der Ostfront am 3. diesseits lebhaftes Geschützfeuer, welches der Feind nur aus Fort Nogent schwach erwiedert. v. Podbielski.

Nr. 279. **Bourogne**, 4. Januar.

Am zweiten Recognoscirungs-Gefecht bei Croix, südlich Delle, in Folge dessen 200 zurückgedrängte Franzosen jenseits der Schweizergrenze entwaffnet wurden. Die Belagerung hat ihren Fortgang. v. Treskow.

Nr. 280. Amiens, 4. Januar.

Am 2. und 3. Januar blutige aber siegreiche Kämpfe vorgeschobener Abtheilungen der 1. Armee bei Bapaume. — Am 2. Januar nämlich wies die 30. Brigade von Mittag bis Abend alle Angriffe überlegener feindlicher Massen ab und machte dabei 260 Gefangene. Am 3. Januar behauptete sich die versammelte 15. Division und ein Detachement unter Prinz Albrecht Sohn im neunstündigen Kampfe gegen zwei feindliche Armee-Corps, wobei unsere Truppen am Abend zwei Dörfer mit dem Bayonnet nahmen und wieder einige hundert Gefangene machten. — Der Feind trat nach den erlittenen außerordentlichen Verlusten in der Nacht zum 4. Januar den Rückzug nach Arras und Douai an, wobei die verfolgende Kavallerie feindliche Bataillone erfolgreich attaquirte und dabei noch Gefangene machte.

Graf Wartensleben.

Nr. 281. Amiens, 4. Januar.

Von der ersten Armee hat General v. Bentheim am 4. Januar früh die feindlichen Truppen auf dem linken Seine-Ufer unter General Roye überfallen und zersprengt, 3 Fahnen, 2 Kanonen und 4 bis 500 Gefangene abgenommen.

v. Sperling.

Nr. 282. Versailles, 5. Januar.

General v. Manteuffel meldet: Der Feind ergriff am 2. Januar Mittags mit starken Massen die Offensive: Brigade Strubberg bei Sapignies wies mit geringem eigenen und großem feindlichen Verluste alle Angriffe bis zum Abend zurück und machte 250 Gefangene. — Am 3. Januar behauptete General v. Goeben mit der 15. Division und Detachement Prinz Albrecht Sohn die Stellung bei Bapaume glorreich gegen die feindliche Nordarmee und machte 260 Ge-

fangene. Der Feind hatte außerordentlich große Verluste und trat in der Nacht den Rückzug an, von diesseitiger Kavallerie verfolgt. Vor Paris setzten am 4. Januar unsere Batterien gegen die Ostfront trotz dichtem Nebel die Beschießung fort.

v. Podbielski.

Nr. 283. **Versailles**, 5. Jan., 10 Uhr Morgens.

Seit 9 Uhr beginnt die Beschießung der Südforts von Paris bei herrlichem windstillen Wintertage und 9 Grad Kälte ohne Schnee.

Wilhelm.

Nr. 284. **Versailles**, 5. Jan.

Die gegen die Südfront von Paris errichteten Batterien, deren Armirung vom Feinde nicht gestört worden, beschossen im Laufe des heutigen Tages die Forts Issy, Vanvres und Montrouge, die Verschanzungen von Villejuif, dem Point du jour und Kanonenboote. Gleichzeitig wurde die Beschießung der Nord- und Ostfront kräftig fortgesetzt, zum Theil aus neuerrichteten Batterien. Erfolg sehr günstig, trotz ziemlich starkem Nebel. Diesseitiger Verlust vier Mann todt, 4 Offiziere, 11 Mann verwundet. General v. Bentheim hat am 4. Jan. früh von Rouen aus die feindlichen Truppen auf dem linken Seine-Ufer unter General Roye überfallen, zersprengt und ihnen theils gestern, theils bei der heute fortgesetzten Verfolgung 4 Geschütze, 3 Fahnen und gegen 600 Gefangene genommen. Die bei Bapaume zurückgeschlagene Nord-Armee unter Faidherbe befindet sich im Rückzuge auf Arras und Douai.

v. Podbielski.

Nr. 285. Amiens, 5. Januar.

Die Verfolgung des auf dem linken Seine-Ufer geschlagenen Corps des Generals Roye wurde gestern noch durch ein kleines gemischtes Detachement unter Major Preinitzer

über Bourgachard fortgesetzt; er überfiel den Feind von neuem, zersprengte ihn, nahm ihm noch fernere zwei Geschütze, einen Munitionswagen und Gefangene ab und trieb ihn in die Flucht. Graf Wartensleben.

Nr. 286. Charleville, 5. Januar.

Handstreich auf Rocroy gelungen; so eben capitulirt die Festung. Zwei Compagnien besetzten noch heut die Thore.

v. Senden.

Nr. 287. Versailles, 6. Januar.

Aus einem Telegramm Sr. Majestät des Königs an Ihre Majestät die Königin.

Gestern von 9 Grad Kälte auf 1 Grad Wärme gestiegen, heute völliges Thauwetter, 7 Grad Wärme und schöner Sonnenschein. Die Beschießung hat bereits Fort Issy zum Schweigen gebracht. Ueberall scheinbar gute Wirkung. Unser Verlust 3 blessirte Officiere und 10 Mann, 4 Todte.

Wilhelm.

Nr. 288. Versailles, 6. Januar.

Vor Paris lebhaftes Feuer der Belagerungsartillerie gegen die Südost- und Nord-Front mit guter Wirkung fortgesetzt. Beim General v. Werder fanden südlich Vesoul verschiedene Vorpostengefechte statt, in welchen derselbe 200 Gefangene gemacht hat. v. Podbielski.

Nr. 289. Mezieres, 6. Januar.

Rocroy ist heute besetzt worden. Es sind 300 Gefangene gemacht, 72 Geschütze, 1 Fahne und viele Waffen erbeutet, sehr bedeutende Vorräthe und Munition und Lebensmittel vorgefunden. In Rocroy sind 8 deutsche Gefangene befreit worden, darunter zwei als Spione festgehaltene Preußen. Der Handstreich wurde gemacht mit 5 Bataillonen Infanterie,

2 Escadronen Husaren, 6 Feldbatterien und einer Pionier-Compagnie.

v. Senden.

Nr. 290. Versailles, 7. Januar

Der Königin Augusta in Berlin.

Gestern ist Prinz Friedrich Karl der sich vorbewegenden, Armee des Generals Chanzy über Vendome entgegengegangen und hat die angetroffenen Vortruppen siegreich zurückgeschlagen und verfolgt sie. Hier geht die Beschießung günstig fort. Verluste gering. Völliges Thauwetter.

Wilhelm.

Nr. 291. Versailles, 7. Januar, Nachts.

Am 6. gingen die gegen die Armee des Generals Chanzy aufgestellten Divisionen über Vendome vor und stießen hierbei auf zwei im Anrücken befindliche feindliche Armee-Corps. Selbige wurden nach heftigem Gefechte über den Abschnitt von Azay zurückgeworfen und demnächst auch diese Position, sowie gleichzeitig Montoire genommen. Die diesseitigen Verluste nicht unbedeutend.

Vor Paris wurde im Laufe des 7. das Feuer der Belagerungs-Artillerie gegen die Fortificationen im Süden, Osten und Norden lebhaft und mit guter Wirkung fortgesetzt. Fort Issy und nebenliegende Batterien, sowie Fort Vanvres schweigen zeitweise. Diesseitiger Verlust heute, wie der gestrige etwa 20 Mann.

v. Podbielski.

Nr. 292. Versailles, 8. Januar.

Aus einem Telegramm Sr. Majestät des Königs an Ihre Majestät die Königin.

Prinz Friedrich Karl noch immer siegreich vorgehend gegen Le Mans. Im Norden Ruhe seit dem 3. Hier geht die Beschießung günstig weiter. Im Fort Vanvres ist eine Kaserne in Brand geschossen.

Wilhelm.

Nr. 293. Versailles, 8. Januar, Nachts.

Die gegen den General Chanzy vordringenden diesseitigen Colonnen erreichten am 7. unter theilweise sehr heftigen Gefechten Nogent le Rotrou, Sarge, Savigny und la Chartre.

Das Feuer vor Paris wurde am 8. lebhaft und mit Erfolg fortgesetzt. Die Kasernen des Forts Montrouge geriethen dabei in Brand. Nach französischen Berichten betrug der Verlust der Nordarmee in den Gefechten am 2. und 3. d. M. gegen General Goeben etwa 4000 Mann, der unsere wird dabei auf 9000 Mann angegeben. Dem gegenüber constatiren die heute hier eingegangenen Berichte der ersten Armee unsere Verluste in den erwähnten Gefechten auf 11 Officiere, 117 Mann todt, 35 Officiere, 667 Mann verwundet und 236 Mann vermißt. v. Podbielski.

Nr. 294. Bourogne, 8. Januar.

In der Nacht vom 7. zum 8. Januar Danjoutin südlich Belfort gestürmt. Bataillon Schneidemühl unter Hauptmann Mannstein besonders ausgezeichnet. 2 Stabsofficiere, 16 Officiere, über 700 unverwundete Gefangene gemacht. Außerdem bedeutender Verlust. Unsererseits 1 Officier, 13 Mann todt, 65 verwundet. v. Treskow.

Nr. 295. Versailles, 9. Januar.

Im Laufe der Nacht wurde die Stadt Paris von den diesseitigen Batterien stärker beschossen. Der Brand der Kasernen im Fort Montrouge währte bis zum Morgen. Am 9. wurde wegen dichten Nebels das Feuer langsamer unterhalten. Der Feind erwiederte dasselbe nur an vereinzelten Stellen. Diesseitiger Verlust am 8. etwa 25 Mann, am 9. ganz unbedeutend.

Die von Vendome aus vorgerückten diesseitigen Colonnen

setzten am 8. ihren Marsch ohne wesentliche Gefechte bis über St. Calais fort. v. Podbielski.

Nr. 296. Versailles, 10. Januar.

Gestern hatte General v. Werder südlich von Vesoul bei Vallerois ein glückliches Gefecht gegen Truppen von Bourbaki und machte 800 Gefangene. Desgleichen stürmten vor Belfort einige Bataillone das Dorf Danjoutin und machten 700 Gefangene. Hier wieder Nebel und Schneefall, daher schwaches Feuer. Wilhelm.

Nr. 297. Versailles, 10. Januar.

Am 8. Januar Nachmittags schlug Oberst v. Dannenberg bei Montbard einen Angriff Garibaldinischer Freischaaren zurück. Am 9. stieß General v. Werder bei seinem Vormarsche auf Villersexel auf die Flanke des 20. französischen Corps, nahm den Ort, wobei 2 Stabsofficiere, 14 Officiere und über 500 Mann nebst 2 Adlern in unsere Hände fielen. Alle Angriffe des hierauf in bedeutender Stärke sich entwickelnden Gegners, bei dem auch das 18. Corps eingriff, wurden mit diesseitigem geringen Verluste in der Linie Villersexel-Monnay und Marrat abgewiesen.

Die Truppen des Generals Chanzy wichen am 9. Januar auf allen Punkten vor unseren vordringenden Colonnen auf Le Mans zurück. Der Abschnitt von Artenay wurde von unseren Têten überschritten. Ueber 1000 Gefangene constatirt, welche bis jetzt in unsere Hände gefallen sind.

Im Laufe des 10. wurde die Beschießung der verschiedenen Fronten von Paris fortgesetzt. Der Feind antwortete mäßig. Diesseitiger Verlust 17 Mann.

v. Podbielski.

Nr. 298. Amiens, 10. Januar.

Peronne hat capitulirt, Besatzung von über 3000 Mann kriegsgefangen. v. Goeben.

Nr. 299. Versailles, 11. Januar.

Die gegen General Chanzy operirenden Colonnen drangen am 10. unter fortwährenden siegreichen Gefechten mit ihren Têten bis auf eine Meile an Le Mans heran. 1 Geschütz, 3 Mitrailleusen und über 2000 unverwundete Gefangene fielen in unsere Hände. Diesseitiger Verlust nicht sehr bedeutend.

Der Verlust des Generals v. Werder im Gefechte von Villersexel betrug 13 Officiere und etwas über 200 Mann. v. Podbielski.

Nr. 300. Versailles, 11. Januar.

Die Beschießung der feindlichen Werke und Geschütz-Emplacements kräftig fortgesetzt, wobei diesseits 9 weiter vorgeschobene Batterien in Thätigkeit traten. Die Kasernen des Forts Issy wurden in Brand geschossen. Diesseitiger Verlust an Todten und Verwundeten 2 Officiere, 7 Mann.

v. Podbielski.

Nr. 301. Versailles, 12. Januar.

Am 11. hatten die gegen Le Mans in Bewegung gesetzten Corps bis zur Dunkelheit heftige Kämpfe zu bestehen. — Das Debouché von Champagne wurde erkämpft. — Arches Chateau, sowie 7 Geschütze und Mitrailleusen wurden genommen. Die Zahl der am 10. in unsere Hände gefallenen Gefangenen beträgt nicht wie bisher angegeben 2000, sondern allein bei der im Centrum vorgedrungenen Colonne 5000 Mann und 4 Mitrailleusen.

General v. Werder, nachdem er von Vesoul links abmar-

schirt und hierbei am 9. im Gefechte von Villersexel den Gegner, welcher seinen Marsch behindern konnte, zurückgewiesen, hat seine Bewegungen am 10. ohne weiteres Gefecht fortgesetzt.

Nr. 302. **Versailles**, 12. Januar.

Der Königin Augusta in Berlin.

Den 10. und 11. siegreiche Gefechte bei Le Mans. Viele Gefangene, Mitrailleusen, Kanonen genommen. Verluste mäßig beim 3., 9. und 13. Corps. Details fehlen noch. Französische Telegramme räumen selbst zum ersten Male ein, geschlagen zu sein.

Bei Villersexel hatte am 9. General v. Werder ein glückliches Gefecht und nahm 2 Adler, 2 Geschütze, 800 Gefangene.

Hier geht die Beschießung wegen Nebels seit drei Tagen nur langsam vorwärts, obgleich gestern und heute viel geschossen wird; namentlich aus der Stadt-Enceinte wird das Feuer immer heftiger. Heute Sonnen-Wintertag mit 2 Grad Kälte. Dennoch keine Fernsicht. Wilhelm.

Nr. 303. **Versailles**, 13. Januar.

Der Königin Augusta in Berlin.

Gestern Nachmittags nahm das 3. und 10. Corps Le Mans und das 9. und 13. ging siegreich südlich bei St. Corneille vor. Große Vorräthe genommen; andere Details fehlen noch. Wilhelm.

Nr. 304. **Versailles**, 13. Januar.

General Feldmarschall Prinz Friedrich Karl, dessen Corps seit dem 8. unter fortwährenden siegreichen, Kämpfen die Armee des Generals Chanzy aus der Gegend von Vendome bis auf Le Mans zurückgedrängt, nahm am 12. Nachmittags diese Stadt und warf den Gegner gleichzeitig aus seinen nordöstlich

davon befindlichen Stellungen bei St. Corneille. Große Vorräthe wurden in Le Mans erobert. Die feindliche Armee ist im Rückzuge.

Vor Paris Fortsetzung der Beschießung mit gutem Erfolge und unter unbedeutendem diesseitigen Verluste.

v. Podbielski.

Nr. 305. Versailles, 13. Januar.

Vor Paris wurde bei anhaltendem Nebel ein ruhiges Feuer von unseren Batterien gegen die Werke und die Stadt unterhalten. Der Feind antwortet nur matt. Diesseitiger Verlust an Todten und Verwundeten 2 Officiere, 9 Mann.

Feldmarschall Prinz Friedrich Karl meldet aus Le Mans: Der Feind zieht sich theils auf Alençon, theils auf Laval zurück, verfolgt von den diesseitigen Colonnen. Von der Armee des Generals Chanzy fielen in den ununterbrochenen Kämpfen vom 6. bis zum 12. allein über 16,000 unverwundete Gefangene in die Hände der zweiten Armee. Außerdem wurden 12 Geschütze resp. Mitrailleusen ihr abgenommen, 6 Locomotiven und 200 Wagen wurden erbeutet.

v. Podbielski.

Nr. 306. Versailles, 14. Januar.

In der Nacht vom 13. zum 14. erfolgten heftige Ausfälle aus Paris gegen die Positionen der Garde bei le Bourget und Drancy, des 11. Corps bei Meudon und des 2. bayrischen Corps bei Clamart, welche überall siegreich zurückgeschlagen wurden. Rückzug des Feindes an einzelnen Stellen fluchtartig.

v. Podbielski.

Nr. 307. Versailles, 15. Januar.

Das Feuer der Forts Issy, Vanvres und Montrouge hat am 14. fast gänzlich geschwiegen. Die Beschießung der

Festungen und der Stadt wird ununterbrochen fortgesetzt, diesseitiger Verlust ganz unbedeutend. v. Podbielski.

Nr. 308. Versailles, 15. Januar.

Von den in der Verfolgung der geschlagenen Armee des General Chanzy befindlichen Colonnen gehen folgende Meldungen über den 14. ein: 1) General v. Schmidt fand bei la Gravelle, zwei und eine halbe Meile westlich Le Mans, eine feindliche Division. Sofort energisch angegriffen, ging diese in regelloser Flucht auf Laval zurück, über 400 Gefangene in unsern Händen lassend. Diesseitiger Verlust an Todten und Verwundeten bestand nur in 1 Officier und 19 Mann. Das Lager von Conlie wurde nach wenig Schüssen besetzt, und große Vorräthe von Waffen, Munition und Proviant erbeutet. 2) Beaumont wurde nach leichtem Straßengefecht besetzt, 40 Munitionswagen genommen und etwa 1000 Gefangene gemacht.

Ferner wird gemeldet, daß am 14. Januar ein Detachement unter General v. Rantzau in Briere von größeren feindlichen Abtheilungen angegriffen wurde, jedoch unter geringem eigenem Verluste sich durchschlug. v. Podbielski.

Nr. 309. Brevilliers, 15. Januar.

Der Feind griff heute mit anscheinend vier Corps von Chagey bis Montbeliard lebhaft, besonders mit Artillerie an. Auf allen Punkten ist der Angriff zurückgeschlagen und meine Positionen auf keiner Stelle durchbrochen; diesseitiger Verlust zwischen 3 bis 400 Mann. Der Kampf dauerte von Morgens halb neun Uhr bis Abends halb sechs Uhr.

v. Werder.

Nr. 310. Versailles, 16. Januar.

Der Königin Augusta in Berlin.

General v. Werder ist gestern von Bourbaki mit vier Corps in seiner Position vor Belfort bei Montbeliard und Chagey angegriffen worden und hat in einem sechsstündigen Kampfe alle Angriffe abgeschlagen, so daß an keiner Stelle der Feind die Stellung durchbrach. Verlust nur 300 bis 400 Mann, hauptsächlich Artilleriekampf. Bei Le Mans ist die Zahl der Gefangenen auf 20,000 gestiegen, während des Rückzuges des Feindes nach Alencon nördlich, und Laval westlich, auch noch fortwährend Kriegsmaterial und Vorräthe erbeutet, sowie 4 Locomotiven und 400 Waggons.

Wilhelm.

Nr. 311. Versailles, 16. Januar.

Vor Paris trat der Feind auf der Südfront mit neuen Batterien auf, deren Feuer jedoch erfolgreich bekämpft wurde. Diesseitiger Verlust 2 Officiere, 7 Mann.

v. Podbielski.

Nr. 312. Versailles, 16. Januar.

Am 15. Januar hatte Major v. Köppen vom 77. Regiment bei Marac, nordwestlich Langres, ein anderthalbstündiges Gefecht gegen etwa 1000 Mann Mobilgarden, welche unter Verlust einer Fahne in wilder Flucht auf Langres geworfen wurden.

Die bis heute vorliegenden Berichte der zweiten Armee beziffern unsern Gesammtverlust an Todten und Verwundeten in den siegreichen Kämpfen vom 6. bis 12. dieses Monats auf 177 Officiere und 3203 Mann. Dem Feinde wurden bis jetzt über 22,000 unverwundete Gefangene, 2 Fahnen, 19 Geschütze, über 1000 beladene Fahrzeuge und außerdem

eine Menge von Waffen, Munition und Armeematerial abgenommen.

Vor Paris dauert das Feuer unserer Batterien in wirksamer Weise und mit geringem Verluste fort.

v. Podbielski.

Nr. 313. Versailles, 17. Januar.

General v. Werder behauptete sich auch am 16. in seiner Stellung südlich Belfort gegen erneuerte Angriffe des Feindes. — General Schmidt drang in der Verfolgung des Feindes, welcher auf Laval zurückgeht, bis über Vaiges vor und machte wieder über 2000 Gefangene. Alencon wurde in der Nacht vom 16. zum 17. nach leichtem Gefechte besetzt.

v. Podbielski.

Nr. 314. Brevilliers, 17. Januar.

In der Nacht zum 17. besetzte General Keller Frahier, überfiel Chenebier, nahm Bagage und machte etwa 7 Officiere, 400 Mann zu Gefangenen. Am Morgen gegen 8 Uhr griff der Feind wiederholt, aber vergeblich Chagey, und Mittags Bethoncourt heftig an. Bei Montebeliard und westlich Luce lebhafte Kanonade. Um 4 Uhr Nachmittags griff der Feind den General Keller mit bedeutend überlegenen Kräften an; derselbe hielt jedoch die feste Stellung bei Frahier. Diesseitiger Verlust in den letzten 3 Tagen etwa 1200 Mann todt und verwundet. v. Werder.

Nr. 315. Berlin, 18. Januar.

Dem Abgeordneten und dem Herrenhause geht durch den Grafen v. Itzenplitz, als ältesten Minister, eine Proclamation des Königs aus Versailles zu, welche, an das deutsche Volk gerichtet, also lautet:

Wir, Wilhelm von Gottes Gnaden, König von Preußen verkünden hiermit: Nachdem die deutschen Fürsten und freien

Städte den einmüthigen Ruf an Uns gerichtet haben, mit Herstellung des deutschen Reiches die seit mehr denn 66 Jahren ruhende Kaiserwürde zu erneuern und zu übernehmen, und nachdem in der Verfassung des deutschen Bundes die entsprechenden Bestimmungen vorgesehen sind, bekunden Wir hiermit, daß Wir es als Pflicht gegen das gesammte Vaterland betrachten, diesem Rufe der verbündeten deutschen Fürsten und freien Städte Folge zu leisten und die deutsche Kaiserkrone anzunehmen. Demgemäß werden Wir und Unsere Nachfolger in der Krone Preußens fortan den Kaisertitel in allen Unseren Beziehungen und Angelegenheiten des deutschen Reiches führen und hoffen zu Gott, daß es der deutschen Nation gegeben sein werde, unter den Wahrzeichen ihrer alten Herrlichkeit das Vaterland einer segensreichen Zukunft entgegenzuführen. Wir übernehmen die kaiserliche Würde in dem Bewußtsein der Pflicht, in deutscher Treue die Rechte des Reiches und seiner Glieder zu schützen, den Frieden zu wahren, die Unabhängigkeit Deutschlands zu stützen und die Kraft des Volkes zu stärken. Wir nehmen sie an in der Hoffnung, daß es dem deutschen Volke vergönnt sein werde, den Lohn seiner heißen und opferwilligen Kämpfe in dauerndem Frieden und innerhalb der Grenzen zu genießen, welche dem Vaterlande die seit Jahrhunderten entbehrte Sicherheit gegen erneute Angriffe gewähren werden. Uns aber und unsern Nachfolgern in der Kaiserkrone wolle Gott verleihen, allzeit Mehrer des Reichs zu sein, nicht zu kriegerischen Eroberungen, sondern in den Werken des Friedens, auf den Gebieten der nationalen Wohlfahrt, Freiheit und Gesittung.

Nr 316. Versailles, 18. Januar.

Der Kaiserin-Königin in Berlin.

Bourbaki hat nach dreitägiger Schlacht sich vor dem Werder'schen heldenmüthigen Widerstande zurückgezogen. Werder gebührt die höchste Anerkennung und seinen tapferen Truppen.

Wilhelm.

Nr. 317. Versailles, 18. Januar.

Am 17. erneuerter Versuch Bourbaki's gegen den Gene-

ral v. Werder, der seine verschanzte und mit schweren Geschützen verstärkte Position siegreich behauptete, und alle Angriffe abwies, diesseitiger Verlust in den dreitägigen Kämpfen werden auf 1200 Mann geschätzt.

Vor Paris Fortsetzung der Beschießung mit guter Wirkung, diesseitiger Verlust 2 Officiere, 1 Mann todt, 1 Officier, 6 Mann verwundet. v. Podbielski.

Nr. 318. Versailles, 18. Januar.

Die Armee des Generals Bourbaki ist nach dem durch die dreitägigen siegreichen Kämpfe des Generals v. Werder vereitelten Entsatz-Versuche von Belfort in vollem Rückzuge.

v. Podbielski.

Nr. 319. Roupy, 18. Januar.

Die Nordarmee vor St. Quentin in siebenstündigem Kampfe geschlagen. Bis jetzt über 4000 unverwundete Gefangene und 2 Geschütze. v. Goeben.

Nr. 320. Versailles, 19. Januar.

Vor Paris am 19. Ausfall bedeutender Streitkräfte vom Mont Valerien aus gegen die Stellung des 5. Armee-Corps zurückgewiesen. Kampf von Vormittags 11 Uhr bis nach Einbruch der Dunkelheit. Diesseitiger Verlust, soweit zu übersehen, nicht bedeutend. Die Belagerungs-Artillerie setzte ihr Feuer ununterbrochen mit gutem Erfolg fort. General v. Werder hat die Verfolgung der Armee Bourbaki's unter glücklichen Gefechten begonnen.

Die erste Armee warf am 18. vorgeschobene Abtheilungen der Nordarmee von Beauvois auf St. Quentin zurück, wobei der Feind ein Geschütz und 500 unverwundete Gefangene verlor. Am 19. griff General v. Goeben die französische Nordarmee in ihrer Stellung von St. Quentin an, warf sie

in siebenstündiger Schlacht aus allen Positionen, und nach hartnäckigem Kampfe nach St. Quentin hinein. Bis jetzt constatirt: 2 Geschütze im Feuer genommen, über 4000 unverwundete Gefangene.

Von Abtheilungen der 2ten Armee wurde am 19. Tours ohne Widerstand besetzt. Die Beschießung von Longwy hat heute begonnen.

v. Podbielski.

Nr. 321. Versailles, 20 Januar.

Der Kaiserin-Königin in Berlin.

General v. Goeben hat gestern vor St. Quentin den Feind abermals geschlagen, in die Stadt hineingeworfen, und will ihn heute verfolgen. So sind also alle drei Armeen zur Entsetzung von Paris geschlagen. Der gestrige Ausfall war stark an Truppen, ohne Erfolg; doch steht der Feind noch außerhalb Paris in der Ebene vom Mont Valerien, und greift gewiß heute wieder an.

Wilhelm.

Nr. 322. Versailles, 20. Januar.

Der Kaiserin-Königin in Berlin.

General von Goeben hat noch gestern Abend, nach dem Sturm des Eisenbahnhofes durch das neunzehnte Regiment, St. Quentin durch die Division Prinz Albrecht Sohn und eine Brigade des 8 Corps besetzt, und den nach Norden und Osten zersprengten Feind heute verfolgt. Hier ist jetzt 2 Uhr Alles still. Die Truppen stehen aber gegenseitig in Position.

Wilhelm.

Nr. 323. Versailles, 20. Januar.

General von Goeben meldet: Noch am Abend des 19. wurde der Bahnhof von St. Quentin von den diesseitigen Truppen erstürmt und demnächst die Stadt selbst besetzt. In derselben wurden 2000 Verwundete des Feindes vorgefunden. Außerdem hatte sich bis zum Morgen des 20. die Zahl der in unsere Hände gefallenen unverwundeten Gefangenen auf 7000 vermehrt. 6 Geschütze waren genommen worden.

Diesseitiger Verlust vor Paris am 19. wird auf 400 Mann geschätzt. Der Verlust des Feindes war so bedeutend, daß derselbe um einen 48=stündigen Waffenstillstand nachsuchte. 500 Mann des Gegners wurden gefangen.

v. Podbielski.

Nr. 324. St. Quentin, 20. Januar.

Die erste Armee hat gestern einen glänzenden Sieg bei St. Quentin erfochten: Hieran betheiligten sich außer Truppen der ersten Armee, Truppen des sächsischen Generals Graf Lippe. St. Quentin am Abend besetzt. Nachdem das 19. Regiment von der Division des Prinzen Albrecht den Bahnhof mit Sturm genommen. Mehrfache glückliche Cavalleriecataque. 6 Geschütze und etwa 10000 unverwundete Gefangene genommen. Ueberall Zeichen der größten Auflösung der feindlichen Armee, unser Verlust noch nicht constatirt, der der Franzosen viel größer.

v. Sperling.

Nr. 325. München, 21. Januar.

Die Abgeordnetenkammer hat in namentlicher Abstimmung die Bundesverträge mit 102 gegen 48 Stimmen angenommen. Die Zweidrittelmajorität ist also erreicht. Der Präsident brachte ein Hoch auf König Ludwig aus.

Nr. 326. Versailles, 21. Jan.

Gegen Paris wurde die Beschießung in den letzten Tagen ununterbrochen fortgesetzt. Am 21. eröffnete die Belagerungsartillerie das Feuer gegen St. Denis. Ein Ueberfall-Versuch von Langres aus gegen zwei in der Gegend von Chaumont postirte Landwehr-Compagnien in der Nacht zum 21. mißlang völlig. v. Podbielski.

Nr. 327. Bourogne, 21. Jan.

In der Nacht vom 20. zum 21. die vom Feinde stark besetzten und verschanzten Gehölze Taillis und Bailly, sowie Dorf Perouse genommen, 5 Offiziere, 80 Mann unverwundete Gefangene. Unser Verlust nicht ganz unbedeutend. Vier neue Batterien bei Danjoutin seit heute Morgen in Feuer. Hauptsächlich gegen die Schloß-Front. v. Treskow.

Nr. 328. Versailles, 22. Jan.

Vor Paris erzielte die Beschießung gegen St. Denis gute Resultate. Am 22. verstummte dort das feindliche Feuer fast ganz. In St. Denis, wie auch in Paris bemerkte man mehrere Feuersbrünste.

Eine fliegende Colonne unter Oberstlieutenant Dobschütz zersprengte in der Gegend von Bourmont an der oberen Maas Mobilgarden; feindlicher Verlust über 180 Mann diesseits 4 Verwundete. v. Podbielski.

Nr. 329. Bourogne, 22. Jan.

In der Nacht vom 21. zum 22. die Laufgräben gegen die Perches in der Linie Danjoutin bis Perouse ohne Verlust eröffnet. v. Treskow.

Nr. 330. Versailles, 23. Jan.

Am 21. Jan. besetzten Abtheilungen der deutschen Süd-

Armee nach leichtem Gefechte Dole und nahmen 250 mit Lebensmitteln, Fourage und Bekleidung beladene Eisenbahnwagen. Am 22. Jan. wurde die Eisenbahn-Mosel-Brücke zwischen Nancy und Toul durch eine Franctireursbande gesprengt. Im Norden hat die erste Armee das Terrain bis zu den Festungen vom Feinde gesäubert. v. Podbielski.

Nr. 331. Versailles, 24. Jan.

In dem Ausfall-Gefechte am 19. d. Mts. vor Paris betrug der diesseitige Verlust an Todten, Verwundeten und Vermißten: 39 Offiziere, 616 Mann. Der Verlust des Feindes wird auf 6000 Mann geschätzt, da allein über 1000 vor der diesseitigen Front liegen gebliebene Todte desselben constatirt wurden. Gegen die Nordfront von Paris sind neue Batterien auf nähere Distanzen in Thätigkeit getreten.

Abtheilungen der Süd-Armee haben südlich von Besançon im Rücken der Bourbaki'schen Armee den Doubs überschritten. 33 Eisenbahn-Wagen, zum Theil mit Proviant, sind im Bahnhofe St. Vit genommen worden. v. Podbielski.

Nr. 332. Grandville, 25. Januar. 3 Uhr 25 Min.

Longwy seit neun Tagen beschossen, hat so eben capitulirt. 4000 Gefangene. 200 Geschütze genommen. Ich besetze heute Mittag die Festung. v. Krenski.

Nr. 333. Versailles, 26. Jan.

Offizielle Pariser Berichte geben die Stärke der französischen Corps, welche am 19. gegen das 5. Corps ausfielen, auf über 100,000 Mann. Der Verlust der ersten Armee betrug in der Schlacht bei St. Quentin am 19. Januar an Todten und Verwundeten 94 Offiziere und etwa 3000 Mann. v. Podbielski.

Nr. 334. Versailles, 26. Jan.

Die Armee Bourbaki's zieht sich auf Besançon am linken Doubs-Ufer zurück, verfolgt von einzelnen Corps der Südarmee. Der Verlust des Feindes wird bei seiner mißglückten Offensive gegen General von Werder auf mindestens 10,000 Mann geschätzt. Das Elend unter den zurückgebliebenen französischen Verwundeten und Kranken, welche ohne Hülfe und Verpflegung zurückgelassen wurden, ist überall groß. Die übrigen Corps der von General von Manteuffel kommandirten Südarmee haben die rückwärtigen Verbindungen der Bourbaki'schen Armee durch Besetzung von St. Vit Quingey und des Eisenbahnknotens von Mouchard unterbrochen.

Vor Paris nichts Neues.

v. Podbielski.

Nr. 335. Versailles, 27. Jan.

General Keller meldet, daß er am 23. einen Vorstoß in der Richtung auf Dijon gemacht, und 5 Officiere, 150 Mann gefangen genommen habe. Der Fahnenträger des zweiten Bataillons Regiment Nr. 61 ist dabei im Waldgefechte in der Nacht erschossen worden; die Fahne wird vermißt.

In der Gegend zwischen Chatillon und Montereau haben sich feindliche Abtheilungen gezeigt. — Vor Paris schweigt gemäß Verabredung seit zwölf Uhr in der Nacht vom 26. zum 27. Januar vorläufig beiderseits das Geschützfeuer.

Nr. 336. Versailles, 28. Januar.

Es ist von dem Reichskanzler Grafen Bismarck und Herrn Jules Favre die Capitulation aller Pariser Forts und ein dreiwöchentlicher Waffenstillstand zu Lande und zu Wasser unterzeichnet worden. Die Pariser Armee bleibt in der Stadt kriegsgefangen.

Nr. 337. Versailles, 29. Jan.

An die Kaiserin-Königin in Berlin.

Gestern Abend ist dreiwöchentlicher Waffenstillstand unterzeichnet worden; Linie und Mobile werden kriegsgefangen und in Paris internirt. Garde nationale sedentaire übernimmt die Aufrechthaltung der Ordnung. Wir besetzen alle Forts, Paris bleibt cernirt und darf sich verpflegen, wenn die Waffen ausgeliefert sind. — Eine Constituante wird nach Bordeaux in 14 Tagen berufen. Die Armeen im freien Felde behalten ihre respectiven Landstrecken besetzt, mit Neutralitäts-Zonen zwischen sich. Dies ist der erste segensvolle Lohn für den Patriotismus, den Heldenmuth und die schweren Opfer. Ich danke Gott für diese neue Gnade, möge der Friede bald folgen. Wilhelm.

Nr. 338. Versailles, 29. Jan. Nachts.

Die Besetzung von St. Denis und sämmtlichen Forts von Paris hat am 29. Januar ohne Zwischenfall stattgefunden. v. Podbielski.

Nr. 339. Versailles, 30. Jan.

Der Kaiserin und Königin in Berlin.

Die Uebergabe aller Forts hat incl. St. Denis im Laufe des gestrigen Tages ohne alle Widersetzlichkeiten und Störung stattgefunden. Von unsern Belagerungs-Batterien sah ich die preußische Fahne auf Issy flattern. Heute Schnee und Thauwetter. Eben rückte das fünfte Jäger-Bataillon ein, das seit dem 19. September auf Vorposten stand und doch excellent aussah; es verlor beim letzten Ausfalle 5 Offiziere und 80 Mann. Wilhelm.

Nr. 340. Versailles, 30. Jan.

Vor Paris nahm am 30. die Durchführung der Con-

vention ungestört ihren Fortgang. Bei Blois verbrannte Oberst v. Below am 28. Jan. die Brücke, da der Feind auf dem linken Ufer der Loire gegen die Stadt vordrang. Letzterer zog am 29. Jan. wieder in südlicher Richtung ab. Das zweite Corps nahm 28. Jan. bei Nozeroy einen feindlichen Wagen-Transport. Die vierte Reserve-Division war am 26. Jan. bis Passavant vorgedrungen und hatte wieder 200 Gefangene gemacht. Die Bourbakischen Corps befanden sich zwischen den Colonnen des Generals von Manteuffel und der Schweizer Grenze. v. Podbielski.

Nr. 341. **Versailles, 30. Jan.**

Ueber den Hauptinhalt der Forts von Paris wird Folgendes mitgetheilt: Der Waffenstillstand tritt bei Paris sofort ein, in den Departements beginnt derselbe in 3 Tagen und läuft am 19. Februar ab. Eine Demarcationslinie ist festgesetzt, dieselbe durchschneidet die Departements Calvados und Orne, sie läßt in deutscher Occupation die Departements Sarthe, Indre-et-Loire, Loir-et-Cher, Loir-et-Yonne und was davon nordöstlich, außer den Departements Pas de Calais und Nord. Die Entscheidung über den Beginn des Waffenstillstandes in den Departements Cote d'or, Doubs und Jura, sowie bei Belfort bleibt vorbehalten, bis dahin nehmen die dortigen Kriegsoperationen, einschließlich der Belagerung von Belfort, ihren Fortgang. Die Seekräfte sind in den Waffenstillstand mit einbegriffen mit dem Meridian von Dünkirchen als Demarcationslinie. Die zwischen dem Abschluß des Waffenstillstandes und dem Benachrichtigungstermin gemachten Gefangenen und Prisen werden zurückgegeben. Die Wahlen für eine Nationalversammlung, welche sich über den Krieg oder die Friedensbedingungen zu erklären haben soll, werden stattfinden. Als ihr Versammlungsort ist Bordeaux bestimmt.

— Sämmtliche Forts von Paris werden sofort übergeben, die Enceinte wird desarmirt, die Linie, die Seetruppen und die Mobilgarden sind kriegsgefangen, außer 12,000 Mann für den inneren Sicherheitsdienst. Die Kriegsgefangenen bleiben während des Waffenstillstandes innerhalb der Thore der Stadt, ihre Waffen werden ausgeliefert. Die Nationalgarde und die Gensd'armerie behalten ihre Waffen für den Sicherheitsdienst. Alle Franctireurs-Corps sind aufzulösen. — Deutscherseits ist den französischen Commissarien die Verproviantirung von Paris möglichst zu erleichtern. Zum Verlassen von Paris ist die Erlaubniß Seitens der französischen Behörden und das Visa der deutschen Behörden nöthig. — Die Gemeinde von Paris zahlt als städtische Contribution den Betrag von 200 Millionen Francs innerhalb 14 Tagen. Oeffentliche Werthe dürfen während der Dauer des Waffenstillstandes nicht entfernt werden. Alle deutschen Kriegsgefangenen sollen sofort gegen eine entsprechende Anzahl französischer Gefangener ausgewechselt werden; desgleichen die Schiffskapitaine und andere beiderseitige Gefangene vom Civil.

Nr. 342. **Versailles**, 13. Jan.

Die Avantgarde der 14. Division erreichte am 29. Jan. die Queue der französischen Armee und warf sie unter Erstürmung der Dörfer Sombacourt und Chaffois auf Pontarlier zurück; der Feind verlor 6 Geschütze und etwa 3000 Gefangene; im Norden und Westen Frankreichs ist die Durchführung des Waffenstillstandes im Gange.

v. Podbielski.

Nr. 343. **Versailles**, 2. Febr.

General von Manteuffel meldet: die Trophäen im Gefechte der 14. Division bei Chaffois und Sombacourt am 29. Jan. bestehen in 10 Geschützen und 7 Mitrailleusen,

2 Generale, 46 Offiziere und etwa 4000 Mann wurden gefangen. Am 30. Januar nahm die siebente Brigade mit ganz geringem Verlust Frasne, machte etwa 2000 Gefangene und erbeutete zwei Adler; beim weiteren Vormarsche nach Pontarlier fand man die Straße mit Waffen bedeckt. Der dortigen französischen Armee ist jeder Ausweg auf französischem Gebiete versperrt. v. Podbielski.

Nr. 344. Versailles, 1. Febr.

Die Bourbaki'sche Armee ist gegen 80,000 Mann stark bei Pontarlier per Kapitulation in die neutrale Schweiz übergetreten. Das ist also die 4. französische Armee, die zum Weiterkampf unfähig gemacht ist. Wilhelm.

Nr. 345. Pontarlier, 2. Febr.

Die französische Armee wurde am 30., 31. Jan. und 1. Febr. in mitunter hartnäckigen Arriergarden-Gefechten, besonders bei La Cluse, zwischen Pontarlier und der Grenze vollständig in Grenzgebirge zurückgedrängt. Es fielen in die Hände der Süd-Armee 2 Adler, 19 Geschütze und Mitrailleusen, 2 Generale; gegen 15,000 Gefangene, viele Hundert Proviantwagen und zahlreiches Material an Waffen. Eigener Verlust etwa 600 Mann todt und verwundet, General Hann von Weyhern hat gestern nach leichtem Gefechte Dijon genommen. Graf Wartensleben.

Nr. 346. Versailles, 3. Febr., Nachts.

General von Manteuffel hat durch die Operationen der letzten Tage die ihm gegenüberstehende feindliche Armee in das Grenz-Gebirge gedrängt und der Art umstellt, daß derselben nur die Wahl zwischen der Kapitulation und dem Uebertritt auf Schweizer Gebiet blieb. Die Versuche der feindlichen

Generale, sich durch unbegründete Berufung auf die zu Versailles abgeschlossene Konvention aus dieser Lage zu befreien, mußten mißglücken. Nach auswärtigen Nachrichten soll der Uebertritt der feindlichen Armee in der Stärke von ungefähr 80,000 Mann auf Schweizer Gebiet bereits erfolgt sein. Garibaldi, welcher sich gleichzeitig in Dijon in der Gefahr befand, umzingelt zu werden, ist diesem Schicksale nur durch eiligen Rückzug entgangen, nachdem er auch versucht hatte, unsere Operationen durch Berufung auf die Konvention zu hemmen. Dijon wurde am 1. Februar nach leichtem Gefechte besetzt.

v. Podbielski.

Nr. 347. Bordeaux 1. Febr.

Die Regierung erließ unterm 31. Jan. ein Decret, welches die Wahlen zur Constituante auf den 8. Febr. anberaumt. Ein zweites Decret erklärt verschiedene Personen für wahlunfähig. In demselben heißt es:

„Es ist gerecht, daß alle Mitschuldigen jener Regierung, welche mit dem Attentat vom 2. December begonnen, um durch die Capitulation von Sedan zu endigen, indem sie Frankreich als Erbtheil den Ruin und die Invasion hinterließ, daß diese Personen in dieselbe politische Ohnmacht versetzt werden, in welcher sich die Dynastie befindet, deren mitschuldige Werkzeuge sie waren. Es ist dies die nothwendige Folge der Verantwortlichkeit, welche sie auf sich nahmen, indem sie den Kaiser bei Vollbringung gewisser Acte unterstützten. Es sind dies alle diejenigen Personen, welche vom 2. December 1851 bis zum 4. September 1870 Minister, Senatoren, Staatsräthe, Präfecten waren; ferner sind von der Wählbarkeit ausgeschlossen alle die Individuen, welche bei den Wahlen zur Legislative vom 2. Decbr. 1851 bis 4. Septbr. 1870 als officielle Candidaten aufgestellt waren. Ein drittes Decret verfügt, daß alle Wähler im Hauptorte des Cantons ihre Stimmzettel abzugeben haben. Den Präfecten steht es frei, auf Grund localer Verhältnisse die Cantone in 2 oder 3 Wahlbezirke zu theilen. Die Wahlen dauern nur einen Tag.

Von der Wählbarkeit ausgeschlossen sind die Mitglieder derjenigen Familien, welche in Frankreich seit 1782 regiert haben. Als Volksrepräsentanten können ferner diejenigen Personen nicht fungiren, welche in einer der 9 ersten Categorien des Artikels 79 des Gesetzes vom 18. März 1849 und Artikel 31 desselben Gesetzes besonders bezeichnet sind. Die Decrete sind von sämmtlichen Mitgliedern der Regierungsabtheilung unterzeichnet.

Nr. 348. Bordeaux, 4. Febr.

Gambetta läßt folgende Mittheilung veröffentlichen:

Ich empfange aus Versailles vom 3. d. das folgende Telegramm: „An Herrn Gambetta in Bordeaux. Im Namen der durch die Waffenstillstandskonvention festgesetzten Wahlfreiheit protestire ich gegen die unter Ihrem Namen getroffenen Bestimmungen, welche zahlreiche Classen französischer Bürger von dem Rechte, in die Constituante gewählt zu werden, ausschließen. Wahlen, welche unter einem System willkürlicher Unterdrückung erfolgen, werden nicht diejenigen Rechte erlangen können, welche die Waffenstillstands-Convention frei Gewählten zuerkennt. Gez. Bismarck.“

Zu dem Telegramm macht Gambetta folgenden Zusatz: „Wir sagen, daß Preußen zur Befriedigung seines Ehrgeizes auf seine Versammlung rechnete, in welche, Dank der Kürze der Fristen, sowie der materiellen Schwierigkeit jeder Art, Complicen und Begünstiger abgesetzter, mit Preußen verbündeter Dynastien hätten eintreten können. Das von der Delegation der Regierung in Bordeaux unter dem 31. v. M. erlassene Ausschließungs-Decret vereitelt diese Hoffnungen. Der Anspruch des preußischen Ministers sich in die Zusammensetzung einer französischen Volksvertretung einmischen zu können, ist die glänzendste Rechtfertigung der Seitens der Regierung der Republik ergriffenen Maßregeln. Die Lehre wird nicht verloren sein für Diejenigen, welche ein Gefühl für die nationale Ehre haben.“

Nr. 349. Bordeaux, 6. Febr.

Die Regierungsmitglieder Arago, Garnier-Pagés un-

Pelletan überbrachten ein von sämmtlichen Mitgliedern der Pariser Regierung unterzeichnetes Decret, welches das Wahlbeschränkungs-Decret Gambetta's vom 31. Januar aufhebt.

Nr. 350. Bordeaux, 6. Febr.

Gambetta erließ ein Circular an die Präfecten, in welchem er erklärt, daß er in Folge des Decretes der Pariser Regierung, welches sein Wahldecret annullirt, seine Demission gebe.

Nr. 351. Bordeaux, 7. Febr.

In Folge einer Aufforderung der hier eingetroffenen Mitglieder der Pariser Regierung machte der Generaldirector der Telegraphen an die Präfecten folgende telegraphische amtliche Mittheilung: Ein aus Paris unterm 6. ds. erlassenes Decret annullirt das aus Bordeaux erlassene Wahldecret vom 21. Januar, welches den Wählern Beschränkungen auferlegt und gewisse Categorien von Bürgern, welche nach dem Pariser Wahldecret wählbar sind, mit Nichtwählbarkeit belegt. Diese Beschränkungen sind mit der Freiheit des allgemeinen Stimmrechts nicht vereinbar. Das Wahldecret der Pariser Regierung bleibt unversehrt aufrecht.

Nr. 352. Bourgogne, 8. Febr.

Die in Felsen erbauten detachirten Forts Haute-Perche und Basse-Perche heute genommen, wozu die Laufgräben theilweis in Felsen gesprengt werden mußten, und bei dem jetzigen Thauwetter unter Wasser standen. v. Treskow.

Nr. 353. Versailles, 9. Febr.

Die Forts Haute-Perche und Basse-Perche vor Belfort wurden am 8. Febr. diesseits in Besitz genommen.

Die Abgabe der Geschütze und Waffen der Armee von Paris hat am 7. Februar begonnen. v. Podbielski.

Nr. 354. Bordeaux, 13. Februar.

Die Nationalversammlung ist heute Nachmittags 2 Uhr eröffnet worden.

Jules Favre ergreift das Wort, um Namens seiner Collegen in Paris und Bordeaux zu erklären, daß die Regierung der nationalen Vertheidigung die Gewalt in die Hände der Volksvertretung niederlege.

Nr. 355. Bordeaux, 14. Februar.

Jules Favre, welcher gestern Abend nach Paris abreiste, ist von der Nationalversammlung beauftragt worden, mit dem Grafen Bismarck wegen Verlängerung des Waffenstillstandes zu unterhandeln.

Nr. 356. Versailles, 16. Febr.

Der Kaiserin und Königin in Berlin.

Heute hat Belfort kapitulirt unter freiem Abzug der 12,000 Mann starken Garnison. — Der Waffenstillstand ist bis zum 24. Febr. verlängert.

Wilhelm.

Nr. 357. Versailles, 16. Febr.

Der Waffenstillstand ist bis zum 24. Februar Mittags 12 Uhr verlängert und auf den südöstlichen Kriegsschaupatz ausgedehnt; unsere Truppen behalten die Departements Doubs und Cote d'or, sowie den größten Theil des Jura-Departements besetzt. — Die Festung Belfort wird mit dem zur Armirung des Platzes gehörenden Material übergeben und am 18. Februar durch die diesseitigen Truppen besetzt. Der circa 12,000 Mann starken Garnison ist in Anbetracht ihrer tapferen Vertheidigung freier Abzug mit militärischen Ehren bewilligt worden. v. Podbielski.

Nr 358. Bordeaux, 17. Febr.

Die Nationalversammlung ernannte Thiers zum Chef der Executiv-Gewalt. Die Vertreter Englands und Italiens, Lord Lyons und Ritter Nigra, haben Thiers bereits officiell besucht.

Nr. 359. Bordeaux, 21. Febr.

Thiers und Jules Favre sind in Paris eingetroffen. Dieselben gehen heute nach Versailles.

Nr. 360. Versailles, 22. Febr.

In Folge der gestern hier zwischen dem Grafen Bismarck und Herrn Thiers stattgehabten Verhandlungen, in deren Verlauf sich der Bundeskanzler mehrmals zum Kaiser begab, ist der Waffenstillstand einstweilen um zwei Tage, also bis zum Sonntag Abend, verlängert worden.

Nr. 361. Versailles, 26. Febr.

Der Kaiserin-Königin in Berlin.

Mit tiefbewegtem Herzen, mit Dankbarkeit gegen Gottes Gnade, zeige ich Dir an, daß soeben die Friedens-Präliminarien unterzeichnet sind. Nun ist noch die Einwilligung der National-Versammlung in Bordeaux abzuwarten.

Wilhelm.

Nr. 362. Paris, 27. Febr.

Die Regierung läßt amtlich bekannt machen, daß der Einzug der Deutschen in Paris am Mittwoch den 1. März erfolgen wird. Die Deutschen werden den Stadttheil zwischen der Seine, dem Faubourg St. Honoré, der Place de la Concorde und den Ternes besetzen. Die einmarschirenden deutschen Truppen werden 30,000 Mann nicht überschreiten. Die

Wiederräumung der Hauptstadt erfolgt unmittelbar nach der Ratification der Friedenspräliminarien.

Nr. 363. Bordeaux, 28. Februar.

Thiers legte der National-Versammlung die Friedenspräliminarien vor. Dieselben lauten:

„Art. 1. Frankreich verzichtet zu Gunsten Deutschlands auf ein Fünftel Lothringens, einschließlich Metz und Thionville, ferner auf ganz Elsaß, ausgenommen Belfort.

Art. 2. Frankreich zahlt 5 Milliarden Francs, davon 1 Milliarde im Jahre 1871, den Rest der Summe im Laufe dreier Jahre.

Art. 3. Die Räumung der occupirten Departements beginnt nach der Ratifikation der Friedenspräliminarien. Die deutschen Truppen räumen alsdann das Innere von Paris und verschiedene Departements Westfrankreichs. Die Räumung der übrigen Departements erfolgt schrittweise nach Zahlung der ersten Milliarde und nach Maßgabe der erfolgten Zahlung der übrigen Milliarden. Für die Restbeträge zahlt Frankreich 5 % Zinsen vom Tage der Ratification an.

Art. 4. Die deutschen Truppen werden sich in den occupirten Departements der Requisitionen enthalten. Ihr Unterhalt erfolgt aber auf Kosten Frankreichs.

Art. 5. Den Bevölkerungen der annectirten Gebiete wird eine Frist gewährt, um zwischen der deutschen und der französischen Nationalität zu wählen.

Art. 6. Die Kriegsgefangenen werden sofort zurückgegeben.

Art. 7. Die Eröffnung der definitiven Friedensverhandlungen erfolgt in Brüssel, nach der Ratifikation der Präliminarien.

Art. 8. Die Verwaltung der occupirten Departements wird französischen Beamten anvertraut, die unter dem Befehle deutscher Corps-Generale stehen.

Art. 9. Gegenwärtiger Vertrag überträgt keinerlei Rechte auf nicht occupirte Häfen oder nicht occupirtes Gebiet.

Art. 10. Gegenwärtiger Vertrag wird unterbreitet der Ratifikation der Nationalversammlung."

Nr. 364. Versailles, 1. März.

Heute Vormittag 11 Uhr hielten Se. Majestät der Kaiser und König auf der Rennbahn von Longchamps am Bois de Boulogne eine Parade über die zum ersten Einmarsch in Paris bestimmten Abtheilungen aller Waffen des sechsten und elften preußischen und zweiten bayerischen Armee-Corps ab. Nach dem Vormarsch rückten diese Truppen in der Stärke von etwa 30,000 Mann in Paris ein und bezogen in den Champs Elysées, Trocadere und daran grenzenden Stadttheilen Quartier. Der vom schönsten Wetter begünstigte Einzug in die Hauptstadt wurde von keinem Zwischenfall gestört.

v. Podbielski.

Nr. 365. Bordeaux, 1. März, Nachts.

Die Nationalversammlung nahm die Ratification der Friedenspräliminarien mit 546 Stimmen gegen 107 Stimmen an.

Nr. 366. Versailles, 2. März.

Der Kaiserin-Königin in Berlin.

So eben habe ich den Friedensschluß ratificirt, nachdem er schon gestern in Bordeaux von der Nationalversammlung angenommen worden ist. So weit ist also das große Werk vollendet, welches durch siebenmonatliche siegreiche Kämpfe errungen wurde. Dank der Tapferkeit, Hingebung und Ausdauer des unvergleichlichen Heeres in allen seinen Theilen und der Opferfreudigkeit des Vaterlandes; der Herr der Heerschaaren hat überall unsere Unternehmungen sichtlich gesegnet und daher diesen ehrenvollen Frieden in seiner Gnade gelingen lassen, ihm sei die Ehre, der Armee und dem Vaterlande mit tieferregtem Herzen meinen Dank!

Wilhelm.

Nr. 367. Versailles, 3. März.

Se. Majestät der Kaiser und König hielten heute Vormittag um 11 Uhr auf den Longchamps Parade über das Garde-Corps, die Garde Landwehr-Division, das Königs Grenadier-Regiment und Abtheilungen der Belagerungs-Artillerie und Pioniere ab. In Folge der gestern ausgetauschten Ratificationen des Friedens-Präliminarvertrags wurde im Laufe des heutigen Vormittags Paris nach zweitägiger Occupation von unseren Truppen geräumt. Die Armeen haben Befehl erhalten, dem Vertrage entsprechend, den Marsch hinter die Seine-Linie anzutreten.

v. Podbielski.

Nr. 368. Ferrières, 7. März.

Se. Majestät der Kaiser und König nahmen heute die Parade des 12. königlich sächsischen, sowie des 1. bayerischen Armeecorps und der württembergischen Felddivision auf dem Schlachtfelde bei Villiers ab und verlegten darauf das Hauptquartier nach Ferrieres.

v. Podbielski.

Nr. 369. Berlin, 9. März.

Graf Bismarck traf heute 7½ Uhr Morgens auf dem Anhalter Bahnhof im besten Wohlsein ein und wurde daselbst von seiner Gemahlin, seiner Tochter und mehreren hochgestellten Beamten empfangen.

Nr. 370. Ferrières, 10. März.

In den Reisedispositionen des Kaisers ist infolge einer leichten Erkältung folgende Aenderung eingetreten: der Kronprinz wird die Inspections- und Abschiedsreisen nach Amiens und Rouen allein unternehmen und dieselben morgen antreten. Der Kaiser verweilt voraussichtlich den 13. oder 14. März hier.

Nr. 371. Ferrières, 11. März.

Das Befinden des Kaisers hat sich gebessert. Der Kronprinz ist heute früh nach Amiens und Rouen abgereist. Ihn begleitet Generallieutenant v. Tresckow. Die Abreise des großen Hauptquartiers ist bis jetzt auf den 13. März festgesetzt. Abends erfolgt die Ankunft in Nancy, dort ist am 14. März Ruhetag. Am 15. März geht die Reise über Metz und Saarbrücken nach Frankfurt. Der Kronprinz trifft am 14. März von Amiens in Nancy ein und reist von dort mit dem Kaiser weiter. Die Ankunft in Berlin erfolgt spätestens am 18. März. Heute ist Favre hier eingetroffen, um mit dem General v. Stosch über den Modus der Verpflegung der deutschen Occupationstruppen zu unterhandeln, da mehrere Schwierigkeiten sich herausgestellt haben, deren Lösung nicht bis zum Abschluß des definitiven Friedens aufzuschieben ist.

Nr. 372. Nancy, 14. März.

Se. Majestät der Kaiser und König ist gestern 7 Uhr Abends in Begleitung Sr. k. Hoh. des Prinzen Carl eingetroffen. — Se. k. Hoh. der Kronprinz wird heute erwartet. Morgen früh Abreise nach Metz.

Nr. 373. Frankfurt a. M., 15. März.

Soeben, 6¾ Uhr, hält der Kaiser und König unter Glockengeläute, Kanonendonner, unaufhörlichem Jubelrufen unzähliger Volksmassen seinen Einzug in die festlich geschmückte und glänzend erleuchtete Stadt. Se. Maj. kam, begleitet vom Großherzog von Hessen, 6½ Uhr auf dem Neckarbahnhof an, wo der Oberbürgermeister eine kurze Ansprache hielt und der Polizeipräsident und die Spitzen der Behörden anwesend waren. Am Taunusthore war eine präch-

tige Triumphpforte mit einem colossalen, einen Lorbeerkranz darreichenden Germaniastandbild. Hier Empfang und Anrede durch die Stadtverordneten. Auf dem Roßmarkte endete die via triumphalis in einer Ehrenpforte mit der Kaiserkrone. Abends, gegen 10 Uhr hielten der Kaiser und der Kronprinz eine Umfahrt in der glänzend beleuchteten Stadt und wurden überall vom Publikum begeistert empfangen. Die Ordnung war musterhaft.

Nr. 374. Weimar, 16. März, 6 Uhr Nachm.

Soeben ist der Kaiser, begleitet vom Kronprinzen, den Prinzen Karl und Adalbert, hier eingetroffen. In Eisenach wurde Se. Majestät vom Großherzoge und am hiesigen Bahnhofe von der Großherzogin begrüßt. Seitens der Behörden war ein sehr feierlicher Empfang veranstaltet. Der Einzug in die festlich geschmückte Stadt fand unter Glockengeläute, unter dem Donner der Kanonen und unter dem jubelnden Zurufe einer unzähligen Menschenmenge statt.

Nr. 375. Berlin, 17. März.

Se. Maj. der Kaiser ist um 5 Uhr 30 Min. in Begleitung des Kronprinzen, des Prinzen Karl, des Grafen Moltke und des großen Hauptquartiers im besten Wohlsein hier eingetroffen. Ihre Maj. die Kaiserin, die Großherzogin von Baden, die Kronprinzessin, die Prinzessinnen Karl und Friedrich Karl sowie Prinz Wilhelm (Sohn des Kronprinzen) waren dem Kaiser bis zur Wildparkstation entgegengefahren. Auf dem hiesigen Perron waren die Königin Wittwe, der Großherzog von Baden, die Prinzen Alexander und Georg sowie das gesammte Staatsministerium und die Generalität anwesend. Als der festlich geschmückte Zug in die Halle einfuhr, erfolgte eine enthusiastische Begrüßung durch

die Anwesenden. Der Kaiser begrüßte zuerst die Königin Wittwe, dann sämmtliche übrigen Angehörigen des königl. Hauses durch Umarmung, ebenso den Grafen Bismarck, den Feldmarschall Wrangel und den Kriegsminister v. Roon. Der Kaiser war sichtlich sehr gerührt und hatte für alle Anwesenden einige herzliche Worte. Darauf erfolgte die Fahrt in die Stadt durch die Linkstraße, Königgrätzerstraße, das Brandenburger Thor und den Linden entlang nach dem kaiserlichen Palais. Ueberall auf dem Wege ertönten die unaufhörlichen enthusiastischen Zurufe der zahllosen Menge.

Am kaiserl. Palais hatte sich ebenfalls eine große Menschenmenge versammelt, welche den Kaiser bei seiner Ankunft enthusiastisch begrüßte. Nachdem der Kaiser aus dem Wagen gestiegen, verneigte sich derselbe wiederholt und erschien bald darauf auf dem Balkone nach allen Seiten hin die Menge begrüßend. Unter wiederholtem, nicht enden wollendem Hurrahgeschrei trat der Kaiser noch einmal mit der Kaiserin am Arm auf den Balkon, worauf sich das Publikum theilweise zerstreute. Die Illumination am Abend war eine glänzende. Alle öffentliche Gebäude strahlten im hellsten Lichtglanze, die Erleuchtung der Privatgebäude war allgemein. Der Menschenstrom war auf allen Straßen sehr stark, namentlich vor dem kaiserlichen Palais, wo wiederholt dem Kaiser Ovationen dargebracht wurden. Um 8 Uhr durchfuhr der Kaiser mit der Kaiserin die Straßen, überall mit dem höchsten Enthusiasmus begrüßt. Dasselbe wiederholte sich, als der Kronprinz mit der Kronprinzessin sich zeigte.

I. Zusammenstellung

der nach den officiellen Depeschen gemachten Kriegsbeute, Kriegsgefangenen 2c.

№	Datum.	Gelegenheit.	Es wurden genommen resp. gefangen:						Sonstiges.
			Marschälle u. Generale	Officiere	Soldaten u. s. w.	Adler und Fahnen	Geschütze	Mitrailleusen	
					1870.				
1	4. August	Schlacht bei Weißenburg			über 500		1		
2	6. "	" " Wörth		100	" 4000	2	über 30	6	
3	6. "	" " Spicheren			" 2000				Magazin u. Zelt-
4	15. "	Einnahme von Marsal					60		lager.
5	16. "	Schlacht bei Mars la Tour			2000	2	7		
6	18. "	" " Gravelotte			4000				
7	25. "	Einnahme von Vitry		17	850				
8	29. "	Gefecht bei Mouzon			einige 1000		12		
9	30. "	Schlacht bei Beaumont					20		
10	1. Septb.	" " Sedan	8	4000	128000	71	480	70	10000 Pferde.
11	23. "	Einnahme von Toul		109	2240	1	197		
12	27. "	" " Straßburg		600	17000		1070		
13	10. Octbr.	Gefecht bei Artenay			2000		3		
14	11. "	Schlacht bei Orleans			mehre 1000				
15	16. "	Einnahme von Soissons		99	4633		128		Kriegskasse, Ma-
16	24. "	" " Schlettstadt			2400		120		gazine.
17	22. "	Gefecht um Dignon		15	180				
18	26. "	" bei Montereau					1	1	
19	27. "	Einnahme von Metz	3	6000	173000	53	1341	66	Pulverfabrik,
20	28. "	Gefecht bei le Bourget		30	1200				Magazine,
21	31. "	" " Gray		15	500				Depots.
22	7. Novbr.	Einnahme von Fort Mortier			220		5		
23	8. "	" " Verdun	2	161	4000		136		
24	10. "	" " Neubreisach		100	5000		100		

№	Datum.	Gelegenheit.	Es wurden genommen resp. gefangen: Marschälle u. Generale	Officiere	Soldaten u. s. w.	Adler und Fahnen	Geschütze	Mitrailleusen	Sonstiges.
		1870.							
25	16. Novbr.	Ausfall von Belfort			58				
26	27. Decbr.	Rückzug bei Montoire		10	230				
27	28. "	Gefecht bei Longpre		10	230	3			
28	29. "	" " Robert le diable			100				
29	30. "	" hinter Arras		5	170				
30	31. "	" Vendome					4		
		1871.							
31	2. Jaunar	Einnahme von Mezières		98	1900		106		
32	2. "	Schlacht bei Bapeaume			510				
33	4. "	Gefecht bei Rouen			500	3	2		
34	5. "	Einnahme von Rocroy			300	1	72		
35	7/8. "	Sturm von Danjoutin		18	700				
36	9. "	Gefecht bei Vallerois			800				
37	9. "	" " Villersexel		16	500	2	2		
38	9. "	" " Le Mans			1000				
39	10. "	Einnahme von Peronne			3000				
40	10.—14.	Schlachten bei Le Mans			22000	2	15	4	
41	16. "	Gefecht bei Vaiges			2000				
42	16/17.	Ueberfall von Chenebier		7	400				
43	18/19.	Schlacht bei St. Quentin			7000		6		
44	25. "	Einnahme von Longwy			4000		200		
45	1. Febr.	Uebertritt der franz. Südarmee nach der Schweiz		1950	80000				In Paris waren während d. Waffenstillstands- u. Friedensverhandlungen über 200000 M. kriegsgefangen. Die Menge der in den Forts erbeuteten Geschütze ist nicht angegeben.
46	1. "	Auf dem Rückzug der franz. Südarmee			15000		19		

II. Verzeichniß

der den Franzosen abgenommenen festen Plätze.

№	Datum.	Name.	Art der Inbesitzname.
			1870.
1	4. August	Weißenburg	erstürmt.
2	10. "	Lützelstein	vom Feinde geräumt.
3	12. "	Lichtenberg	Kapitulation.
4	15. "	Marsal	Kapitulation nach kurzer Beschießung.
5	25. "	Vitry	vom Feinde verlassen.
6	1. September	Sedan	Kapitulation nach der Schlacht.
7	9. "	Laon	Kapitulation.
8	23. "	Toul	Kapitulation nach Bombardirung.
9	27. "	Straßburg	Kapitulation nach förmlichem Angriff.
10	16. October	Soissons	Kapitulation nach Beschießung.
11	24. "	Schlettstadt	Kapitulation nach förmlichem Angriff.
12	27. "	Metz	Kapitulation nach Cernirung.
13	8. November	Verdun	Kapitulation nach Beschießung.
14	10. "	Neubreisach	Kapitulation nach Beschießung.
15	24. "	Thionville	Kapitulation nach Beschießung.
16	27. "	La Fère	Kapitulation nach Beschießung.
17	30. "	Citadelle von Amiens	nach kurzem Gefecht.
18	12. December	Pfalzburg	Uebergabe auf Gnade und Ungnade.
19	14. "	Montmédy	Kapitulation nach Bombardirung
			1871.
20	2. Januar	Mezières	Kapitulation nach Bombardirung.
21	5. "	Rocroy	Kapitulation nach Handstreich.
22	10. "	Peronne	Kapitulation.
23	25. "	Longwy	Kapitulation nach Beschießung.
24	28. "	Paris	Kapitulation nach Cernirung und Bombardement.
25	16. Februar	Belfort	Kapitulation nach förmlichem Angriff und Eroberung detaschirter Forts mit freiem Abzug der Besatzung unter militärischen Ehren.

Druck: Wilhelm Baensch. Leipzig.



